

TIROLER
LANDESARCHIV

~~X~~ 525/17
Dupl.

TIROLER GESCHICHTS- QUELLEN 17

TIROLER GESCHICHTSQUELLEN

Herausgegeben vom Tiroler Landesarchiv

Schriftleitung:

Landesarchivdirektor Univ.-Prof. Dr. Fridolin Dörner

Nr. 17

Wilfried Beimrohr

DIE MATRIKEN (PERSONENSTANDSBÜCHER)
DER DIÖZESE INNSBRUCK UND DES TIROLER
ANTEILS DER ERZDIÖZESE SALZBURG

Innsbruck 1987

Herausgeber, Eigentümer und Verleger
Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. IVb,
Tiroler Landesarchiv, Herrngasse, A-6010 Innsbruck
Für den Inhalt ist der Bearbeiter verantwortlich.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vom Kirchenbuch zum Personenstandsbuch - Ein Beitrag zur Geschichte der Kirchenbücher und der Personenstandserfassung in Österreich und speziell im Bundesland Tirol	1
Benützungs- und Literaturhinweise	35
Verzeichnis der Seelsorgestellen und ihrer Matriken	39
Konkordanz von Gemeinden (Katastralgemeinden) und katholischen Seelsorgestellen im Bundesland Tirol	158
Abkürzungsverzeichnis	172

VOM KIRCHENBUCH ZUM PERSONENSTANDBUCH

Ein Beitrag zur Geschichte der Kirchenbücher und der Personenstandserfassung in Österreich und speziell im Bundesland Tirol

Die Terminologie ist einigermaßen verwirrend: Kirchen- oder Pfarrbücher, Kirchen- oder Pfarregister, Kirchen- oder Pfarrmatriken, Kirchen- oder Pfarrmatrikeln, Kanonische Bücher. So vielfältig die Bezeichnungen, so schwer ist auch die Abgrenzung, was darunter zu verstehen ist: Unter Kirchenbücher oder Kirchenmatriken - wir wollen diese landläufigen und am wenigsten mißverständlichen Begriffe beibehalten - fallen die Aufzeichnungen einer Kirche, in denen die Taufen (später auch die Geburten), Eheschließungen und Sterbefälle ihrer Mitglieder innerhalb eines bestimmten Sprengels festgehalten werden. Der Zweck, Taufen bzw. Geburten, Trauungen und Sterbefälle zu beurkunden, kommt erst unter staatlichem Einfluß im Laufe der Neuzeit hinzu. Neben die Taufbücher, Trauungsbücher und Sterbe- oder Totenbücher treten noch Verzeichnisse der Gefirmten (Firmungsbücher), der Erstkommunikanten wie auch die Familien- oder Seelenbücher, die in der kirchlichen Fachsprache als libri de statu animarum bezeichnet werden.

Vor den staatlichen Eingriffen haben diese Kirchenbücher ausschließlich eine kirchlich-sakramentale Grundlage und Zielsetzung. Durch sie soll dokumentiert werden, daß einer bestimmten Person das Sakrament der Taufe, Ehe, Firmung, Buße und Eucharistie gespendet worden und daß sie christlich gestorben ist oder - genauer gesagt - ein kirchliches Begräbnis bekommen hat.

Die kirchlichen Vorschriften

Vorschriften für derartige kirchliche Verzeichnisse lassen sich bis in frühchristliche Zeiten zurückverfolgen, Kirchenbücher selbst sind seit dem späten Mittelalter erhalten.¹ Den entscheidenden Anstoß, daß sich innerhalb der katholischen Kirche Kirchenmatriken einbürgerten, gab das Konzil von Trient.

In seiner 24. Sitzung im Jahre 1563 wurden - im Zusammenhang mit der kirchlichen Ehereform und den Ehehindernissen - die Seelsorger angewiesen,

sich vor der Spende der Taufe bei den Angehörigen des Täuflings nach den von ihnen gewählten Paten zu erkundigen und ihre Namen in das Kirchenbuch einzutragen: "Parochus, antequam ad baptismum conferendum accedat, diligenter ab iis, ad quos spectabit, sciscitetur, quem vel quos elegerint, ut baptizatum de sacro fonte suscipiant, et eum vel eos tantum ad illum suscipiendum admittat, et in libro eorum nomina describat."²

Das Konzil setzte somit die Existenz eines Taufbuches gleichsam voraus. In derselben Sitzung schrieb die Kirchenversammlung dem Seelsorger ein Trauungsbuch vor, in das die Namen der Brautleute und der Zeugen, weiters Tag und Ort des geschlossenen Ehevertrages zu verzeichnen waren: "Habeat parochus librum, in quo conjugum, et testium nomina, diligenter apud se custodiat."³ Wie im einzelnen diese Tauf- und Trauungsbücher zu führen wären, ließ das Konzil offen.

Nach dem Tridentinum setzten sich in den Kirchenprovinzen Synoden und Bischöfe für die Kirchenbücher ein. Die Provinzialsynode von Salzburg legte sich 1569 auf drei Arten von Verzeichnissen fest, die die Pfarrer zu führen verpflichtet wurden - libri de statu animarum, Sterbebücher und Geburtsbücher: "Primum quidem, in quo omnes totius parochiae utriusque sexus homines nominibus propriis et cognominibus, senes et juvenes, magnos et parvos, una cum cuiuslibet aetate ac conditione inscribat; in secundo annotabit eos, qui vel ex hac mortali vita ad aeternam vel ex sua parochia in aliam commigraverunt; in tertio parochianorum suorum natos infantes utriusque sexus et seperatim alienigenas in suam parochiam habitatum venientes consignabit." Hier ist, das sei nochmals vermerkt, von Geburts- und nicht von Taufregistern die Rede.⁴ Es mutet erstaunlich modern an, was die Provinzialsynode alles forderte: ein Gesamtverzeichnis der in der Pfarre ansässigen Gläubigen (ein liber de statu animarum also), ein Sterbebuch, in dem auch die Abwanderer geführt wurden, und ein Geburtsbuch, das nebenbei die Zuwanderer festhielt. Auf dieser Kirchenversammlung wurde auch die Herausgabe eines Manuale parochorum beschlossen, das - 1577 veröffentlicht - Tauf-, Firmungs- und Ehebücher vorsah.

In der Diözese Brixen blieb man ebenfalls nicht untätig. Zwischen 1570 und etwa 1594 machten die bischöflichen Visitatoren die Landgeistlichkeit mit den erwähnten Verordnungen des Trienter Konzils

vertraut und schärfte den Klerikern ein, die selbständig eine Seelsorge führten, für diese ein großes Kirchenbuch anzulegen. Dort sollten in der ersten Abteilung die getauften Kinder und ihre Paten, in der zweiten die Eheverträge und ihre Zeugen und in der dritten die Verstorbenen aufgezeichnet werden.⁵

Trotzdem sah sich im Jahre 1603 eine Synode in der Diözese Brixen genötigt, unter strenger Strafandrohung zu bestimmen, daß binnen zweier Monate jeder Pfarrer oder Kurat Tauf- und Trauungsbücher anlege:

"Omnes praeterea parochi et curati sub poenis grauibus pro arbitrio nostro infligendis, intra duos menses post huius decreti publicationem, duos sequentes libros sumptibus ecclesiae compingi vel emi curabunt, qui deinde penes illam ecclesiam semper maneat. Primus est, in quo baptizatorum nomina in hunc, qui sequitur, modum describantur. (Es folgen die Schemata: ehelich geborenes, unehelich geborenes Kind, bedingungsweise Wiederholung der Taufe, Supplierung der Zeremonien.)

In alterum librum referenda sunt nomina, qui matrimonia legitime contraxerint. (Es folgt wiederum das Schema)."⁶ Da es immer noch Seelsorger gab, die sich nicht durchringen konnten, die vorgeschriebenen Kirchenbücher einzuführen, oder die Eintragungen auf einzelnen ("fliegenden") Blättern vornahmen, kontrollierten die bischöflichen Visitatoren immer wieder die Kirchenmatriken und gaben ihre Beanstandungen zu Protokoll.⁷

Auf gesamtkirchlicher Ebene schrieb dann das *Rituale Romanum* 1614 fünf Register vor: Wie gehabt, das Tauf- und das Trauungsbuch; neu hinzutraten der *liber de statu animarum*, das Sterbe- oder Totenbuch und das Firmungsbuch. Die Seelsorger wurden angehalten, neben dem Vornamen auch den Familiennamen zu verzeichnen. Da das Trienter Konzil die Form der Eintragung offen gelassen hatte, schrieb das *Rituale Romanum* für jedes Buch ein noch heute gültiges Formular vor. Dieses ging weit über das damals gebräuchliche hinaus, sah aber einen recht umfangreichen Text vor, der sich nicht in Kolonnen unterteilen ließ, so daß sich das Formular in der Praxis nicht durchsetzen konnte.⁸ "Hätte man die Formulare des Rituals verwendet ..., so wäre der Quellenwert der Kirchenbücher erheblich größer. Dann würden sie die Namen der amtierenden Geistlichen enthalten, im Taufbuch Tag und Stunde der Geburten, Beruf und Stand der Eltern, im Firmungsbuch die Eltern der Firmlinge, im Kopulationsbuch die Eltern der Brautleute und vor allem den Geburtsort

der aus anderen Pfarren stammenden Eheteile, im Totenbuch Todestag, Alter und Eltern der Verstorbenen, alles für die Forschung wichtige Angaben."⁹ Später befaßte sich Rom selten mit den Kirchenmatriken. In der Enzyklika "Satis vobis" vom Jahre 1741 griff Papst Benedikt XIV. die einschlägigen Bestimmungen des Trienter Konzils nochmals auf, nach seiner Konstitution "Firmandis" vom Jahre 1744 waren Tauf-, Firmungs-, Trauungs- und Familienbücher anläßlich der bischöflichen Visitation zu überprüfen.¹⁰

Im Codex Iuris Canonici betrifft der Kanon 470 die Kirchenbuchführung.

Staatliche Eingriffe in das kirchliche Matrikenwesen

Bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts blieben die Kirchenbücher im habsburgischen Herrschaftsbereich eine reine Angelegenheit der katholischen Kirche. Von kirchlichen Organen angeordnet, geführt und überwacht beschränkten sich die kirchlichen Matriken auf kirchliche Handlungen (Taufe, Firmung, Eheschließung, kirchliches Begräbnis) oder gaben mit den libri de statu animarum einen Überblick der Gläubigen in einem Seelsorgesprengel.

Im modernen Verwaltungsstaat, der im 18. Jahrhundert heraufdämmerte, wurden aus verwaltungstechnischen, volkswirtschaftlichen und militärischen Gründen bestimmte Merkmale des Personenstandes rechtserheblich. Der Staat wollte die einzelne Person sicher identifizieren und als statistische Größe erfassen können. Fragen nach Namen (Vor- und Zuname), religiösem Bekenntnis, Geschlecht, Geburtsort, Geburtszeit, Abstammung, Verwandtschaft, Familienstand, Beruf, Wohnort, Staatsangehörigkeit mußten nun geklärt und eindeutig beantwortet werden. Die Rechtsordnung des Staates strebte daher eine erweiterte und vor allem sorgfältige Personenstandsführung an, wie sie bisher nicht immer gewährleistet war.

Dazu bediente sich der Staat in den habsburgischen Ländern der katholischen Kirche, die bereits ein enges Netz matrikenführender Seelsorgestationen geknüpft hatte. Die katholische Kirche (und später auch andere staatlich anerkannte Kirchen und Religionsgesellschaften) führte weiterhin die Kirchenbücher oder Standesregister (wie sie staatlicherseits gerne genannt wurden), mußte sich aber vom Staat vorschreiben lassen, wie sie diese zu führen habe. Diese Arbeitsteilung zwischen Kirche und Staat überlebte in Österreich den Zusammenbruch der Österreichisch-Ungarischen

Monarchie und wurde erst unter dem Nationalsozialismus beseitigt. Ähnlich wird noch heute in einigen Staaten verfahren, etwa in England, wo die Register der anglikanischen Hochkirche staatlich anerkannt sind, und in Skandinavien, wo die lutherischen Staatskirchen mit der amtlichen Führung der Kirchenbücher als Personenstandsregister beauftragt sind.

Mit dem Eingreifen des Staates wurden die Kirchenbücher (und Auszüge daraus) zu öffentlichen Urkunden, die verlässlichen Aufschluß über Geburt, Trauung und Tod, sowie die darauf sich beziehenden Daten geben sollten.

Unter Maria-Theresia wurden die Kirchenbücher der katholischen Kirche erstmals Gegenstand staatlicher Gesetzgebung: 1770 wurde eine Vorschrift hinsichtlich der Eintragung der Namen der Väter unehelicher Kinder und der entsprechenden Meldungen dekretiert.¹¹

Den entscheidenden Schritt setzte Kaiser Joseph II. mit dem Patent vom 20. Februar 1784.¹² Mit diesem Gesetz wurde die katholische Kirche vom Staat beauftragt, die Kirchenbücher nach vorgegebenen Normen als staatliche Personenstandsbücher zu führen. Vorneweg erklärt das Gesetz seinen Zweck so: "Die Register über Trauung, Geburt und Sterben sind sowohl in Ansehen der öffentlichen Verwaltung, als der einzelnen Familien von großer Wichtigkeit. Die öffentliche Verwaltung erhält daraus über das Verhältnis, über die Vermehrung oder Verminderung der Ehen, über den Zuwachs und Abgang der Gebornen, über die vergrößerte oder verminderte Sterblichkeit nützliche Kenntnisse. Einzelnen Familien dienen sie in mehr als einer Angelegenheit zu beweisenden Urkunden, und nicht selten sind sie die Grundlage gerichtlicher Entscheidungen, von denen der Stand des Bürgers und ganzer Verwandtschaften abhängt. Aus diesem Grunde haben Seine Majestät geglaubt, dem Wohle ihrer Unterthanen die Sorgfalt schuldig zu sein, diesen Registern, deren Gestalt bis izt bloß willkürlich, deren Glaubwürdigkeit von einem einzelnen Menschen abhängig war, eine solche Einrichtung vorzuschreiben, welche, da sie diesselben der Absicht des Staates brauchbarer machen, mit der allgemeinen Gleichförmigkeit zugleich die gesetzmäßige Sicherheit vereinbaret."

Jeder Seelsorger wurde durch das Patent verpflichtet, für seinen Sprengel drei gesonderte Bücher zu führen: Geburtenbuch, Trauungsbuch und Sterbebuch. Für jedes dieser Bücher waren eigene Formulare vorgesehen mit ganz

bestimmten Rubriken. In den Geburtenbüchern waren anzugeben: Tag, Monat und Jahr der Geburt, die Hausnummer, der Taufname (Vorname) des Kindes, sein Geschlecht, die eheliche oder uneheliche Geburt; der Tauf- und Zuname (Vor- und Familienname) der Eltern, ihr Religionsbekenntnis; Tauf-, Zuname und Stand (Beruf) der Paten. Bei unehelichen Kindern durfte der Name des Vaters nur dann beigesetzt werden, wenn sich dieser selbst dazu bekannte. Die Paten mußten (gleich den Zeugen im Trauungsbuch) eigenhändig unterschreiben oder durch Dritte ihren Namen schreiben lassen und dies durch ein beigesetztes Zeichen bestätigen. Das Trauungsbuch sah folgende Rubriken vor: Tag, Monat und Jahr der Trauung, die Hausnummer, den Tauf- und Zunamen des Bräutigams, die Religionszugehörigkeit, Alter, ob unverheiratet oder Witwer; Tauf- und Zunamen der Braut, Religion, Alter, ob ledig oder verwitwet; Tauf- und Zuname der Zeugen oder Beistände und deren Stand. Im Sterbebuch war zu verzeichnen: Tag, Monat und Jahr des Todes, Hausnummer, Name, Religion, Geschlecht und Alter des Verstorbenen. In Orten, wo zumindest ein geprüfter Wundarzt vorhanden war, mußte die siebente Rubrik, Krankheit oder Todesart, ausgefüllt werden. Die Bischöfe wurden verpflichtet, anlässlich ihrer Visitationen die Geburts-, Trauungs- und Sterbebücher sich vorlegen zu lassen. Den Kreisämtern oblag es, von Zeit zu Zeit die Matriken zu überprüfen. Am Ende jedes Kalenderjahres mußte der Seelsorger eine Übersicht der Eintragungen aus allen drei Büchern zusammenstellen und an den Konskriptionsbezirk und an das Kreisamt übersenden.

Das Hofdekret vom 15. September 1786 ordnete an, daß für Zivilkrankenanstalten, Gebärd- und Findelhäuser, selbst wenn ein eigener Hausgeistlicher bestellt ist, derjenige Pfarrer die Matriken zu führen habe, in dessen Sprengel diese Anstalten liegen.¹³

Mit Hofdekret vom 15. Jänner 1787 wurde erläutert: "Die Tauf-, Trauungs- und Todtenbücher verdienen als öffentliche Urkunden vollen Glauben nur über jene Umstände, worüber sie eigens errichtet sind, nicht aber über die einfließenden, auf bloßes Angeben sich gründenden Nebenumstände."¹⁴

Formulare für die auszustellenden Tauf-, Trauungs- und Totenscheine wurden mit dem Hofdekret vom 30. April 1789 vorgeschrieben.¹⁵ Diese Tauf- und Geburtsscheine lösten die in Tirol von den Gerichten ausgestellten Sippal- oder Geburtsbriefe als Dokumente ab.¹⁶

Mit Hofkanzleidekret vom 27. Juni 1835 wurde angeordnet, von den Tauf- und Trauungsbüchern seien Abschriften anzufertigen und an die Ordinariate zu übersenden. Das Hofkanzleidekret vom 19. Februar 1836 dehnte diese Bestimmung auf die Sterbebücher aus.¹⁷

Die nichtkatholischen Matriken

Vorerst führte in der Habsburger Monarchie nur die katholische Kirche Matriken, die öffentliche Glaubwürdigkeit beanspruchen durften. Wie sah es bei den anderen Religionsgemeinschaften - sofern sie für das fast ausschließlich katholische Land Tirol überhaupt von Bedeutung waren - mit der Matrikenführung aus? Wenden wir uns vorerst den Protestanten zu. Das berühmte Toleranzpatent vom 13. Oktober 1781 räumte den Protestanten die freie Religionsausübung ein. Das Hofdekret vom 22. Februar 1782 gestattete den Nichtkatholiken die Matrikenführung gleichsam zum privaten Gebrauch.¹⁸ Ihre Personenstandsfälle waren aber dem zuständigen katholischen Pfarrer zu melden, der sie in seine Matriken einzutragen hatte. Das Hofdekret vom 19. Juli 1784 hielt u. a. fest: "Haben die Pastoren ihre Trauungs-, Tauf- und Sterbematrikel oder Ausweise, welche sie der bestehenden Ordnung gemäß an die katholischen Pfarrer einsenden müssen, nach dem gesetzmäßigen Formulare zu verfassen."¹⁹ Hingegen verpflichtet das Hofkanzleidekret vom 26. November 1829 den nichtkatholischen ("akatholischen") Seelsorger, für seinen Sprengel die Kirchenmatriken zu führen. Eine Abschrift war dem zuständigen katholischen Pfarrer zu übersenden, der sie seinen Matriken beizulegen hatte.²⁰ Ein Erlass des Ministeriums des Innern vom 30. Jänner 1849 ordnete an: Die Tauf-, Trauungs- und Sterbebücher der Evangelischen der Augsburger oder der Helvetischen Konfession sind gleich wie die katholischen Matriken zu führen. Ihnen erwächst dieselbe Rechtswirksamkeit, d. h. sie erhalten die Beweiskraft öffentlicher Urkunden.²¹ Ähnliches führte der § 29 der Verfassung der evangelischen Kirche vom 9. Dezember 1891 aus.²²

Die Eigenschaft staatlich anerkannter Matrikenbücher kam unter anderem der griechisch-orientalischen Kirche (1786), der armenisch-orientalischen Kirche, der altkatholischen Kirche (1877) und der evangelischen Brüderkirche oder Herrnhuter Brüderkirche (1882) zu.²³

Den Israeliten hatte schon das kaiserliche Patent vom 20. Februar 1784 im § 6 Matriken vorgeschrieben, die der ortsansässige Rabbiner zu führen hatte. Durch das Gesetz vom 10. Juli 1868 war die öffentliche Beweis- kraft der Geburts-, Trauungs- und Sterbematriken der Israeliten gewähr- leistet.²⁴

Ziviltrauungen waren seit dem Jahre 1868 möglich. Das Gesetz vom 25. Mai 1868 gestattete den Brautleuten aller Konfessionen unter bestimm- ten Umständen die Eheschließung ("Notzivilehen") vor einer weltlichen Behörde.²⁵ Besonders wichtig wurde das Gesetz vom 9. April 1870, das die Eheschließung und die Matrikenführung für alle jene Personen regelte, die keiner gesetzlich anerkannten Kirche oder Religionsgesellschaft angehörten. Deren Ehen waren vor den Bezirkshauptmannschaften bzw. den Gemeindebehörden (bei Gemeinden mit eigenem Statut) zu schließen. Die genannten Behörden hatten für diesen Personenkreis die Geburts-, Ehe- und Sterberegister zu führen.²⁶

Für die Mitglieder des Kaiserhauses²⁷ und für die Angehörigen der k. u. k. Armee bzw. des österreichischen Bundesheeres (von 1923 bis 1938) wurden eigene Matrikenbücher geführt.²⁸ Die Aufbewahrung und Fortführung der vor dem 1. August 1938 (1. Jänner 1939) geführten Militärmatriken (Heeresmatriken) obliegt heute dem Österreichischen Staatsarchiv.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen waren es die staatlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften, welche die Kirchenbücher, Standesregister oder - wie man heute sagen würde - Personenstands- bücher führten. Matrikenangelegenheiten fielen in die Kompetenz der politischen Behörden: Bezirksverwaltungsbehörden, Statthalterei, Ministerium des Innern.²⁹

In Österreich gelten aufgrund der aufgezeigten Entwicklung heute als Altmatrikenführer:³⁰

- a) die konfessionellen Organe der folgenden gesetzlich aner- kannten Kirchen und Religionsgesellschaften:
 - der römisch-katholischen Kirche,
 - der evangelischen Kirche Augsburgischen und Helvetischen Bekenntnisses in Österreich,
 - der altkatholischen Kirche Österreichs,
 - der griechisch-orientalischen Kirchengemeinde "Zur heiligen Dreifaltigkeit",

- der griechisch-orientalischen Kirchengemeinde "Zum heiligen Georg",
- der rumänisch-griechisch-orientalischen Kirchengemeinde "Zur heiligen Auferstehung",
- der serbisch-griechisch-orientalischen Kirchengemeinde "Zum heiligen Sava",
- der israelitischen Kultusgemeinden,

über die von ihnen vor dem 1. Jänner 1939 (im Bundesland Burgenland vor dem 1. Oktober 1895) im staatlichen Auftrag beurkundeten Geburten und Sterbefälle und über die von ihnen vor dem 1. August 1938 (im Bundesland Burgenland vor dem 1. Oktober 1895) im staatlichen Auftrag beurkundeten Eheschließungen;

- b) die Bezirksverwaltungsbehörden über die von ihnen vor dem 1. Jänner 1939 beurkundeten Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle;
- c) die Standesbeamten des Bundeslandes Burgenland über die vom 1. Oktober 1895 bis 31. Dezember 1938 von den staatlichen Matrikenführern beurkundeten Personenstandsfälle;
- d) das Österreichische Staatsarchiv über die für die aktiven Militärpersonen der österreichisch-ungarischen Armee und der österreichischen Brigaden von 1923 bis 1938 (Bundesheer der Ersten Republik) von den Militärseelsorgern geführten Militärmatriken.

Staatliche Standesämter und Personenstandsbücher

Noch im Jahre 1938, als die Republik Österreich zur Ostmark des Deutschen Reiches herabsank, wurde die Matriken- oder Personenstandsführung endgültig verstaatlicht. Im Deutschen Reich hatte bereits das Reichspersonenstandsgesetz 1875/76 alle regionalen Bestimmungen und Verfahrensweisen abgelöst und reichseinheitlich staatliche Personenstandsregister eingeführt, die von den Kirchenbüchern der Konfessionen völlig unabhängig waren. Unter dem Nationalsozialismus wurde 1937 ein neues Personenstandsgesetz erlassen.

Bereits das Gesetz vom 6. Juli 1938 bestimmte, daß alle Ehen ab dem 1. August 1938 vor den Bezirkshauptmannschaften zu schließen und in die seit 1876 in Deutschland eingeführten Formulare der Heiratsregister einzutragen sind.³¹

Mit zwei Verordnungen - der ersten bzw. zweiten Verordnung über die Einführung des deutschen Personenstandsrechts in Österreich vom 2. Juli 1938 bzw. 23. Dezember 1938³² wurde in Österreich das deutsche Personenstandsgesetz vom 3. November 1937 eingeführt.³³ Es folgten im Laufe der nächsten Jahre noch vier Verordnungen zur Ausführung dieses Personenstandsgesetzes.³⁴

Gemäß der neuen Gesetzeslage nahmen am 1. Jänner 1939 staatliche Standesämter ihre Arbeit auf. Aufgabe der Standesbeamten war es, den Personenstand zu beurkunden und zu diesem Zwecke ein Geburtenbuch (zur Beurkundung der Geburten), ein Familienbuch (zur Beurkundung der Heiraten und zum Aufzeigen verwandschaftlicher Verhältnisse) und ein Sterbebuch (zur Beurkundung der Sterbefälle) zu führen. Von jeder Eintragung in das Familien-, Geburten- und Sterbebuch hatte der Standesbeamte eine Abschrift in ein Zweitbuch einzutragen und zu beglaubigen. Die Zweitbücher waren am Ende des Kalenderjahres der unteren Verwaltungsbehörde (= Landratsämter, nach 1945 Bezirkshauptmannschaften und Magistrate bei Städten mit eigenem Statut) zur Prüfung und Aufbewahrung vorzulegen. Die den Standesämtern zukommenden Aufgaben wurden durch das Personenstandsgesetz als Angelegenheiten des Staates definiert. Diese Aufgaben nach staatlichen Anweisungen zu erfüllen, wurde den Gemeinden übertragen. In der Zweiten Republik sind Angelegenheiten des Personenstandswesens nach Artikel 10, Absatz 1 des BVG in Gesetzgebung und Vollziehung Bundessache; sie fallen in den Bereich der mittelbaren Bundesverwaltung durch den Landeshauptmann und der ihm unterstellten Landesbehörden. Nach dem Personenstandsgesetz bildete jede Gemeinde einen Standesamtsbezirk, jedoch konnten von der höheren Verwaltungsbehörde eine Gemeinde auf mehrere Standesamtsbezirke aufgeteilt bzw. mehrere Gemeinden zu einem Standesamtsbezirk zusammengefaßt werden.

Mit 1. Jänner 1948 zählte man in der Republik Österreich 1524 Standesämter, davon entfielen 172 auf das Bundesland Tirol.³⁵ Zu welchem Standesamt eine Gemeinde gehört, ist dem jährlich erscheinenden Österreichischen Amtskalender zu entnehmen.

Das Personenstandsgesetz vom 3. November 1937 und die vier Verordnungen zur Ausführung des Personenstandsgesetzes galten, abgeändert und ergänzt, bis zum Jahre 1983.³⁶ Mit 1. Jänner 1984 trat das Bundesgesetz vom 19. Jänner 1983 über die Regelung der Personenstandsangelegenheiten einschließlich des Matrikenwesens (Personenstandsgesetz - PStG) in Kraft.³⁷ Ihm folgte die Verordnung des Bundesministers für Inneres vom 14. November 1983 zur Durchführung des Personenstandsgesetzes (Personenstandsverordnung - PStV), die ebenfalls mit 1. Jänner 1984 in Kraft trat.³⁸

Das neue Personenstandsgesetz brachte gegenüber früher keine wesentlichen Änderungen. Als Zweck der Personenstandsbücher sieht das Gesetz an die Beurkundung der Geburt, der Eheschließung und des Todes von Personen und ihres Personenstandes. "Personenstand ... ist die sich aus den Merkmalen des Familienrechts ergebende Stellung einer Person innerhalb der Rechtsordnung einschließlich ihres Namens" (§ 1). Jeder im Inland eingetretene Personenstandsfall (Geburt, Eheschließung, Tod) ist in die Personenstandsbücher einzutragen (§ 2). Jede Personenstandsbehörde hat ein Geburtenbuch, ein Ehebuch und ein Sterbebuch zu führen (§ 3). Die örtliche Zuständigkeit richtet sich nach dem Ort der Geburt, Eheschließung oder des Todes (§ 4). Die Personenstandsbücher sind nach Kalenderjahren anzulegen. Alle Schriftstücke, die die Grundlage der Eintragung und späterer Veränderungen sowie der Ermittlung der Ehefähigkeit gebildet haben, sind gesondert nach Jahrgang und Nummer der Eintragung aufzubewahren. Derartige Schriftstücke werden im Gesetz als Sammelakt bezeichnet. Die Personenstandsbücher und Sammelakten sind dauernd so aufzubewahren, daß sie vor Beschädigung, Verlust oder Vernichtung gesichert sind (§ 5). Die nach dem Personenstandsgesetz vom 3. November 1937 bis 31. Dezember 1983 geführten Personenstandsbücher (Erstbücher) sind Personenstandsbücher im Sinne des vorliegenden Bundesgesetzes. Die Zweitbücher sind fortzuführen und dauernd aufzubewahren (§ 68). Personenstandsurkunden sind Auszüge aus den Personenstandsbüchern, die den wesentlichen Inhalt der Eintragung wiedergeben. Die Personenstandsbehörden haben 1. Geburtsurkunden, 2. Heiratsurkunden und 3. Sterbeurkunden auszustellen (§ 31).

Das Recht auf Einsicht in die Personenstandsbücher und die dazugehörigen Sammelakten sowie das Recht auf Ausstellung von Personenstandsurkunden und Abschriften steht nur zu 1. Personen, auf die sich die Eintragung

bezieht, sowie sonstigen Personen, deren Personenstand durch die Eintragung berührt wird; 2. Personen, die ein rechtliches Interesse daran glaubhaft machen, soweit kein überwiegendes schutzwürdiges Interesse der Personen, auf die sich die Eintragung bezieht, entgegensteht; 3. Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechtes in Vollziehung der Gesetze (§ 37). Erläuternd zum § 37 wird in der Personenstandsverordnung ausgeführt: Personen, deren Personenstand durch die Eintragung berührt wird, sind jedenfalls der Ehegatte, die Vorfahren und Nachkommen der Person, auf die sich die Eintragung bezieht. Einschränkungen des Rechtes auf Einsicht und Ausstellung von Urkunden, die sich aus § 37 ergeben, gelten nach Ablauf einer Frist von hundert Jahren seit der Eintragung als aufgehoben, sofern die Eintragung nicht eine lebende Person betrifft (§ 41).

Die von den gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften im staatlichen Auftrag vor dem 1. August 1938 zur Beurkundung der Eheschließungen und die vor dem 1. Jänner 1939 zur Beurkundung der Geburten und Todesfälle geführten Personenstandsbücher sowie alle von den Verwaltungsbehörden vor dem 1. Jänner 1939 geführten Personenstandsbücher (Altmatriken) sind von den gesetzlichen anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften sowie den Verwaltungsbehörden, bei denen sie sich am 1. Jänner 1984 befinden, aufzubewahren und fortzuführen. Die vor dem 1. August 1938 (1. Jänner 1939) geführten Militär-Matrikel (Heeres-Matriken) hat das Österreichische Staatsarchiv zu führen und aufzubewahren (§ 39).

Die im Personenstandsgesetz geregelten Personenstandsangelegenheiten einschließlich des Matrikenwesens sind, soweit nichts anderes bestimmt wird, von den Gemeinden im übertragenen Wirkungsbereich zu besorgen (§ 59). Um diese Aufgaben zu besorgen, können Gemeinden durch Verordnung des Landeshauptmannes zu einem Gemeindeverband (Standesamtsverband) vereinigt werden (§ 60).

Erfassung, Inventarisierung und Verfilmung von Kirchenbüchern in Tirol

Eine erste systematische Erfassung der Kirchenbücher und anderer Matriken ist der k.k. statistischen Zentralkommission zu verdanken. Ausschlaggebend dafür waren vor allem wissenschaftliche Überlegungen, denn nun wurde der

Wert der Kirchenbücher als demographische Quelle erkannt. Auch der administrative Gesichtspunkt spielte mit herein; immerhin waren die Kirchenbücher das wichtigste und oft einzige Zeugnis über den Personenstand. Auf Anregung ihres Präsidenten, Dr. Theodor von Inama-Sternegg, erarbeitete die Zentralkommission entsprechende Vorschläge, die das k.k. Ministerium des Innern genehmigte; mit Erlaß vom 27. Jänner 1887, Zl. 22.568, wurden den k.k. Landesstellen die nötigen Weisungen erteilt. Mittels eines Fragebogens, der von den einzelnen Matrikenstellen auszufüllen war, sollte eine Inventarisierung aller Matriken in der österreichischen Reichshälfte erreicht werden. Vor allem wollte man wissen, wie weit die Tauf-, Trauungs- und Sterberegister vollständig zurückreichten und ob sich im Laufe der Zeit hinsichtlich der räumlichen und sachlichen Kompetenz der Matrikenstellen etwas verändert habe. Die einzelnen Landesstellen, etwa die k.k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg, ließen über die Vorstehungen der Kirchen und Religionsgesellschaften die Fragebögen ausgeben und einsammeln und leiteten sie an die Zentralkommission weiter. Angefragt wurde auch bei Bibliotheken und Archiven von Stiftern, Klöstern, Gutsverwaltungen, Stadtgemeinden usw., ob sich nicht ältere Matriken in ihrem Besitze befänden. Diese Anfragen wurden - zumindest im Kronland Tirol und Vorarlberg - verneinend beantwortet. Zudem wurde ein vollständiges Verzeichnis aller Matrikenstellen und ihrer damaligen räumlichen und sachlichen Zuständigkeit angestrebt, wozu die Bezirksverwaltungsbehörden herangezogen wurden. Im Kronland Tirol und Vorarlberg konnte die Aktion im Jahre 1888 abgeschlossen werden.³⁹

Aus den Ländern der österreichischen Reichshälfte wurden von insgesamt mehr als 11.000 Matrikenstellen die Nachweise eingesandt. Diese wurden niemals vollständig bearbeitet; es konnte lediglich ein vorläufiges Ergebnis vorgelegt werden, das Ferdinand Schmid 1889 in der Statistischen Monatsschrift publizierte.⁴⁰

Danach zählte das Kronland Tirol und Vorarlberg 967 römisch-katholische, 3 evangelische Matrikenstellen und eine israelitische Matrikenstelle, insgesamt 971. Davon besaßen 887 die volle Berechtigung Matriken, d.h. Geburten-, Trauungs- und Sterbebücher zu führen, 84 eine beschränkte.⁴¹ Matrikenstellen mit beschränkter Befugnis fanden sich vor allem in der Diözese Trient, in der Diözese Brixen waren es nur wenige. So durfte der Kurat der Landesgebäranstalt in Innsbruck für die in der Anstalt verpfleg-

ten Personen nur die Tauf- und Sterbebücher führen.⁴² In Innsbruck hatten vier Militär-Matrikenstellen ihren Sitz, davon waren drei Militär-Seelsorgestellen im engeren Sinne, eine war das Garnisonsspital.⁴³

Unter allen Kronländern hatten Tirol und Vorarlberg die meisten alten Kirchenbücher aufzuweisen. "Hat doch hier das epochemachende Konzil von Trient viele Jahre lang getagt, das ja jene Beschlüsse gefaßt hat, die in der Folge für die Geschichte des kirchlichen Registerwesens von einschneidender Bedeutung geworden sind; auch mag die Nachbarschaft Italiens, wo das kirchliche Registerwesen schon frühzeitig sehr entwickelt war, einigen Einfluß auf Tirol geübt haben; auch hat sich in Tirol das Gemeindewesen frühzeitig entwickelt, was ebenfalls eine günstige Bedingung für die Führung und Erhaltung geordneter Matriken gewesen sein mochte; schließlich blieb das Land auch infolge seiner gebirgigen Beschaffenheit von den wilden Stürmen der Religionskriege ziemlich verschont, was gleichfalls der Erhaltung der alten kirchlichen Urkunden förderlich war."⁴⁴

Ab dem Jahre 1886 bereisten die Historiker Emil von Ottenthal und Oswald Redlich im Auftrag der k.k. Zentralkommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale Tirol und nahmen die Bestände der Kirchen-, Gemeinde- und Privatarhive auf und publizierten die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten in den vier Bänden der Archiv-Berichte aus Tirol, die in den Jahren 1888, 1896, 1903 und 1912 erschienen. Dort ist bei den jeweiligen Kirchenarchiven angegeben, wie weit die Kirchenbücher, als kanonische Bücher bezeichnet, zurückreichen.

Getreu seiner Blut- und Bodenmentalität, seines Rassen- und Arierwahns, der eine Orgie von "Ahnen- und Sippenforschung" heraufbeschwor, rückten unter dem Nationalsozialismus die Kirchenbücher in den Mittelpunkt öffentlichen Interesses. Unter anderem mußte mittels Ahnenpaß die "arische" oder "deutschblütige" Abstammung nachgewiesen werden, wobei die Personenstandsfälle des Paßinhabers, seiner Eltern, Großeltern und Urgroßeltern erfaßt wurden. In der Ostmark wurde der Ahnenpaß für den Abstammungsnachweis durch Runderlaß des Reichsstatthalters vom 30. April 1938 erlassen.⁴⁵ Damit wurden besonders in Österreich, dem erst der Nationalsozialismus 1938/39 eine durchgehend staatliche Personenstands-

erfassung beschert hatte, die Matriken der Kirchen und Religionsgesellschaften eine wichtige und viel benützte Quellengattung. Im Reichsgau Tirol und Vorarlberg (ohne den Bezirk oder Landkreis Lienz, der bereits 1938 zum Reichsgau Kärnten geschlagen wurde) wurde beim Amt des Reichsstatthalters für Tirol und Vorarlberg als Unterabteilung IIg das Gausippenamt unter der Leitung von Prof. Franz Sylvester Weber installiert. Dessen vordringlichste Aufgabe wurde es, eine sogenannte Sippenkartei zu erstellen, worin alle damaligen Familiennamen in Tirol und Vorarlberg verzeichnet und alphabetisch nach Namen und Gemeinde geordnet wurden. Diese Kartei, deren genealogischer Wert ein recht fraglicher ist, wird heute im Tiroler Landesarchiv aufbewahrt. Ab 1942 ging das Gausippenamt daran, die Matriken der katholischen Seelsorgestationen und der israelitischen Kultusgemeinden zu erfassen.⁴⁶ Die eigentliche Arbeit wurde den Seelsorgern aufgetragen, denen detaillierte Fragebögen und Vordrucke zugeschickt wurden. Jeder einzelne Matrikenband mußte dem Inhalt nach genau beschrieben werden. Gefragt wurde nach Tauf-, Trauungs- und Sterbebüchern, an den Firmungsbüchern zeigte man sich uninteressiert. Im Jahre 1943 war die Aktion im großen und ganzen abgeschlossen, und das Gausippenamt verfügte nun über eine wertvolle und genaue Zusammenstellung aller Matriken der katholischen Seelsorgestationen im Reichsgau Tirol und Vorarlberg. Von jeder Seelsorgestation war damit bekannt, wieviele und welche Matriken sie besaß, wieweit sie zurückreichten und ob sie Lücken aufwiesen. Der schriftliche Niederschlag dieser Umfrage hat den Krieg überdauert und wird heute - alphabetisch geordnet nach Matrikenstationen - im Tiroler Landesarchiv aufbewahrt.

Im Auftrag des Gausippenamtes wurden von 1942 bis Jänner 1945 die Matriken von 41 katholischen Seelsorgestationen auf Dokumentenfilm gebannt, wovon aber die Filme von Matrei am Brenner, Mayrhofen, Oberhofen, Pill, Ried im Zillertal verloren gegangen sind. Von einigen Matriken wurden sogar Rückvergrößerungen angefertigt. Diese Filme, die durch ein noch erhaltenes Repertorium des Gausippenamtes erschlossen sind, und die genannten Rückvergrößerungen sind im Besitz des Tiroler Landesarchivs.

Die Matriken der israelitischen Kultusgemeinde Hohenems und die der israelitischen Kultusgemeinde Innsbruck, die zu dieser Zeit beim Magistrat der Stadt Innsbruck aufbewahrt wurden, ließ das Gausippenamt 1942 ebenfalls verfilmen. Die Filme sind im Tiroler Landesarchiv nicht mehr vor-

handen, wohl aber die Rückvergrößerungen.

Seit dem Jahre 1973 waren seitens des Tiroler Landesarchivs, das damals unter der Leitung von Dr. Eduard Widmoser stand und seit 1974 über eine eigene Mikrofilmstelle verfügte, Bestrebungen im Gange, die Kirchenbücher der Diözesen Innsbruck und des Tiroler Anteils der Erzdiözese Salzburg auf Mikrofilm festzuhalten. Im Jänner 1976 wurde eine entsprechende Vereinbarung zwischen dem Tiroler Landesarchiv und der Diözese Innsbruck getroffen.⁴⁷ Diese sah unter anderem eine Sicherheitsverfilmung der Kirchenbücher auf Kosten des Landes Tirol vor, wobei dem Bischöflichen Ordinariat gegen Ersatz der Material- und Entwicklungskosten je ein Filmduplikat (Negativfilm) zugestanden wurde. Tauf- und Trauungsbücher ab 1925 blieben von der Sicherheitsverfilmung ausgeklammert. (1981 rückte das Bischöfliche Ordinariat von dieser Bestimmung ab, und es konnten in der Folge auch jüngere Matriken verfilmt werden.) Bezüglich der Einsichtnahme in die Originale und Filme wurde auf die einschlägigen staatlichen Gesetze (Personenstandsgesetz von 1937) verwiesen.

Zwar konnte im August 1976 auch mit der Erzdiözese Salzburg eine ähnliche Vereinbarung getroffen werden, aber seitens kirchlicher Stellen kamen rechtliche und finanzielle Bedenken auf, die erst durch einen Vertrag der Erzdiözese mit dem Land Tirol vom 11. November 1983 ausgeräumt werden konnten.⁴⁸ Seit 1976 konnten die Matriken der Diözese Innsbruck und seit Ende 1983 die des Tiroler Anteils der Erzdiözese Salzburg eingeholt und verfilmt werden. Der Schwerpunkt dieser inzwischen abgeschlossenen Arbeiten des Tiroler Landesarchivs, das seit 1977 von Dr. Fridolin Dörrer geleitet wird, wurde in den Jahren 1976 bis 1982 und 1984 geleistet. Das Tiroler Landesarchiv kann sich einer wahren Pioniertat rühmen, denn Tirol ist das erste Bundesland Österreichs, das seine katholischen Kirchenbücher vollständig erfassen, auf Mikrofilm bannen und zentral der Forschung zugänglich machen konnte. Das Bestandsverzeichnis, gegliedert nach Matrikenstationen und innerhalb der Matrikenstationen nach Matrikenbänden, ist mittels EDV gespeichert und abrufbar. Ein Zugriff ist über Ortsbegriffe (Matrikenstation oder Kirchenarchiv), bestimmte Sachbegriffe (z. B. Familien-, Seelenbücher, Status animarum) und die Filmnummer möglich. Natürlich mußte auch Lehrgeld bezahlt werden. So wurden in den Anfängen die Firmungsbücher und die Familienbücher, die ebenfalls zu den Kirchenbüchern zählen, nicht konsequent eingezogen, ein Fehler der nicht

mehr korrigiert werden konnte. Als hinderlich erwies sich auch die anfängliche Auflage der Diözese Innsbruck, die Kirchenmatriken (Tauf- und Trauungsbücher) nur bis 1925 zu verfilmen, was insofern inkonsequent war, als die standesamtlichen Personenstandsbücher erst mit 1. Jänner 1939 einsetzen.⁵³

Die Kirchenbücher des Bundeslandes Tirol

Im Personenstandswesen Tirols kommt den Matriken der katholischen Seelsorgestationen bis zum Jahre 1939 eine herausragende Stellung zu. Nach der Volkszählung des Jahres 1910 zählte Tirol 946.610 Einwohner (anwesende Bevölkerung), davon bekannten sich allein 938.862 (99,2 %) zur römisch-katholischen Kirche, 6.007 waren Protestanten, 1.624 Israeliten und 617 gehörten einer anderen oder keiner Konfession an.⁴⁹

Die Volkszählung des Jahres 1934 erhob für das Bundesland Tirol eine Wohnbevölkerung von 349.098 Personen. Davon waren 341.540 römisch-katholischer (97,8 %), 5.201 evangelischer (A.B. und H.B.), 243 alt-katholischer, 365 israelitischer Religionszugehörigkeit; 277 gehörten anderen Konfessionen an, 1.038 waren ohne Konfession.⁵⁰

In Tirol gibt es derzeit (Stand 1986) 321 matrikenführende katholische Seelsorgestationen, dazu kommen noch 6 Seelsorgen die vorübergehend Kirchenbücher geführt haben. Immerhin nahmen davon schon 26 (fast durchwegs Altpfarren) die Arbeit vor 1600 auf, fast ein Drittel in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Unter Kaiser Joseph II., der bemüht war, das Seelsorgenetz auszubauen, wurden eine Reihe von selbständigen Seelsorgen eingerichtet und mit dem Recht ausgestattet, Matriken zu führen. Trotz wachsender Bevölkerung wurde das Netz der Seelsorgen im 19. Jahrhundert und der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts nicht viel enger geknüpft. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in den Städten und anwachsenden Landgemeinden neue Pfarren und Pfarrvikariate gegründet.

Die Kirchenbücher, die in den Diözesen Innsbruck und Salzburg in den zuständigen Pfarrämtern, also nicht zentral aufbewahrt werden, was zweifellos Vor- und Nachteile mit sich bringt, sind eine gefährdete Quellengattung. Krieg, Feuer und Wasser, Diebstahl, Nachlässigkeiten haben viele Matriken zugrunde- und verlorengehen lassen. Die Verlustliste in Tirol ist lang. Besonders schwer wiegen die zahlreichen Verluste

während des Zweiten Weltkrieges und in der Zeit danach. Das Fehlen von Kirchenbüchern haben nachweisbar folgende Kirchenorte zu beklagen, wobei die Ursache - sofern bekannt angegeben ist: Aurach bei Kitzbühel, Baumkirchen (Krieg 1703), Ebbs (Krieg 1703), Erl (Krieg 1809), Fendels, Fiss, Fließ, Galtür, Gramais, Haiming (Brand 1761), Kauns, Kematen (Krieg 1703), Kramsach (Voldöpp), Langkampfen (Brand 1729), Leisach, Matrei am Brenner, Nauders, Nesselwängle, Nikolsdorf, Oberau, Oberhofen im Inntal, Oberlienz (Krieg 1809), Oberperfuß, Reith bei Kitzbühel, St. Johann in Tirol, St. Leonhard im Pitztal, Schwaz (Krieg 1809), Thierbach, Tobadill, Trins, Tristach, Westendorf und Zirl (Brand 1748).

Oft gebrauchte, aber verfängliche Begriffe wie Pfarrbücher oder Pfarrmatriken, verleiten dazu anzunehmen, derartige Verzeichnisse hätten nur Pfarrer oder in Pfarreien geführt werden dürfen. Dem ist aber nicht so. Auch Kuraten, Vikare und Lokalkapläne führten Kirchenbücher. Der Pfarrer ist ein vom Bischof ernannter und ihm verantwortlicher Priester, der einen genau umgrenzten Sprengel einer Diözese, eine Pfarrei, zu betreuen und zu verwalten hat. Der Wohnsitz innerhalb der Pfarrei brachte den sogenannten Pfarrzwang oder Pfarrbann mit sich, d. h. das ausschließliche Recht des Pfarrers die Angehörigen seiner Pfarre mit den Tröstungen des christlichen Glaubens und den Sakramenten zu versehen, sowie die Pflicht der Pfarrkinder, sich in allen geistlichen Bedürfnissen an ihn zu wenden. Die umliegenden Ortschaften wurden meist durch einen Cooperator currens, durch einen beim Pfarrer wohnenden Hilfsgeistlichen, seelsorglich betreut. Der große Umfang der alten Pfarren und die wachsende Bevölkerung brachten es mit sich, daß diese Kooperatoren durch Beistellung einer Wohnung an der ihnen anvertrauten Kirche ortsansässig wurden. Man nannte einen solchen Geistlichen zunächst noch Expositus oder Kuraten. Entscheidend war aber, daß diese Seelsorger, wenn sie auch rechtlich der Pfarre unterworfen blieben, in ihrem genau umgrenzten Gebiet die Seelsorge praktisch selbständig führen konnten. Sie vertraten dort völlig den Pfarrer und erhielten daher bald den Namen Pfarrvikare oder kurzweg Vikare. Derartige Kuratien oder Vikariate, rechtlich abhängige, praktisch selbständige Seelsorgen, konnten auch aus Meß-Benefizien oder aus Kaplaneien hervorgehen. Unter Kaplaneien versteht man zunächst von nichtkirchlichen Behörden errichtete Benefizien, z. B. Schloß- oder Spitalskaplaneien, die vornehmlich für die privaten religiösen Andachtsübungen der betreffenden Herrschaft oder Häuser bestimmt waren. Später wurden solchen

Kaplaneien mitunter seelsorgliche Aufgaben übertragen, so daß man von Kuratkaplanei oder Lokalkaplanei sprach. Die Inhaber der in der josephinischen Zeit aufgekommenen Lokalkaplaneien waren bis auf gewisse Ehrenrechte einem Pfarrer gleichgestellt. Sowohl in der Diözese Brixen wie in der Erzdiözese Salzburg ist das eine zu beobachten: Sobald ein ortsansässiger Geistlicher vorhanden ist, der die Seelsorge selbständig ausüben darf, egal ob Kurat, Vikar oder Lokalkaplan, dann führt er auch die Kirchenbücher für seinen Seelsorgsprengel. Nur in der Titulatur gab es Unterschiede zwischen Brixen und Salzburg. In der Diözese Brixen wurde die nach der Pfarre ranghöchste Seelsorgestelle meist als Kuratie bezeichnet, während man im Salzburgerischen die Bezeichnung Vikariat vorzog.⁵¹

Die Kirchenbücher wurden durchwegs von den Geistlichen, in seltenen Ausnahmefällen, wie bei der Stadtpfarre St. Jakob in Innsbruck, vom Mesner geführt. Bis weit ins 18. Jahrhundert sind sie meist in lateinischer Sprache und Schrift gehalten. Hinsichtlich des Inhalts muß nochmals festgehalten werden, daß die Kirchenbücher anfänglich rein kirchliche Handlungen (Taufe, Firmung, Eheschließung, kirchliches Begräbnis) wiedergeben, also nicht mit modernen Personenstandsbüchern verwechselt werden dürfen. Die für genealogische und andere historische Nachforschungen wichtigen Daten und Zusätze fehlen nur allzu oft. In den Taufbüchern sind bestenfalls der Name des Täuflings, die Namen der Eltern und der Paten verzeichnet. Angegeben wird bis ins 18. Jahrhundert häufig nur der Tag der Taufe, nicht der Tag der Geburt. (Allerdings erfolgte die Taufe fast ausnahmslos am Tage der Geburt oder kurz danach.) Lückenhaftes Datenmaterial weisen auch die Trauungsbücher aus; genaue Angaben über die Eltern und den Geburtsort und den Beruf der Brautleute sind Glückssache. Bei den Sterbe- oder Totenbüchern ist darauf zu achten, ob der Tag des Todes oder der des Begräbnisses (das innerhalb von ein, zwei Tagen nach Eintritt des Todes vor sich ging) festgehalten ist.

Ohne Zweifel sind die Kirchenbücher für die Familienforschung von erstrangiger Bedeutung. Sie sind mit Abstand die beste Quelle, um familiengeschichtliche Zusammenhänge zu ergründen. In Tirol findet sich familiengeschichtliche Literatur, die sich der Kirchenbücher bedient, wie Sand am Meer. Herausgehoben seien zwei Werke von Rudolf Granichstaedten-Czerva: Bibliographische Quellen zur Tiroler Familienforschung, Görlitz 1939; Beiträge zur Familiengeschichte Tirols,

1. Nordtiroler Familien (= Schlern-Schriften 131), Innsbruck 1954.
Über Tiroler genealogische Quellen, wobei die im Tiroler Landesarchiv aufbewahrten Archivalien in den Vordergrund gerückt sind, berichten: Karl Klaar, Die familiengeschichtliche Bedeutung des k.k. Statthaltereiarchives in Innsbruck, in: Familiengeschichtliche Blätter IX (1911), S. 74; Otto Stolz, Die Behelfe und der Stand der Sippenforschung in Tirol, in: Tiroler Heimatblätter 18 (1940), S. 145-148; Hans Kramer, Quellen zur Tiroler Sippenkunde (= Schriften des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde 12), München 1940; Fritz Steinegger, Die Tiroler Verfächbücher als genealogische Quelle, in: Adler, Zeitschrift für Genealogie und Heraldik, 10 (1974-1976), S. 128-142.

Die Kirchenbücher sind auch hochwertige Quellen für andere wissenschaftliche Forschungsgebiete, in erster Linie für die Kirchengeschichte, Kulturgeschichte, Anthropologie, Sozialgeschichte, Soziologie, Geschichte der Medizin und Humankrankheiten, Namensforschung. Für die Heimat- und Ortsgeschichte bildet das Kirchenbuch eine nahezu unersetzbare Quelle. Für bevölkerungsstatistische Arbeiten liefern die Kirchenbücher früherer Zeit, bevor im 19. Jahrhundert die regelmäßigen Bevölkerungszählungen und -erhebungen seitens des Staates einsetzten, das umfassendste und ergiebigste Material. Von all den genannten Forschungsgebieten (ausgenommen die nicht überblickbare Flut der Ortsgeschichten) haben meines Wissens nur die Demographen in größerem Umfang von den Kirchenbüchern Gebrauch gemacht. Vor allem sei verwiesen auf die Arbeit von Ernest Troger, Bevölkerungsgeographie des Zillertales (= Schlern-Schriften 123), Innsbruck 1954. Kritisch untersuchte Wilhelm Lutz den Wert der Kirchenbücher als demographische Quelle: Kirchenbücher als Quellen bevölkerungsgeschichtlicher Untersuchungen, in: Geographische Studien über Mensch und Siedlung in Südtirol (= Schlern-Schriften 217), Innsbruck 1961, S. 51-68. In der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde 70 (1967), S. 203-214, stellte Alfred Höck "Volkskundliche Erwägungen zur Zeitwanderung anhand der alten Trauungslisten der Pfarrei Elbigenalp im Lechtal" an.

Gerade wegen der großen Bedeutung der Kirchenbücher für die historische Wissenschaft der verschiedenen Fachgebiete ist ihr Quellenwert besonders kritisch unter die Lupe zu nehmen. "Er ist nach den für die Quellen-

forschung auch sonst geltenden Gesetzen zu beurteilen und an Maßstäben zu messen, die sich im jeweiligen Einzelfalle aus erkennbaren, außergewöhnlichen Voraussetzungen ergeben."⁵² Zu diesen Voraussetzungen zählen die recht unterschiedlichen geistigen und handschriftlichen Qualitäten jener kirchlichen Amtsträger, welche die Matriken führten. Hinzu kommen Eigenwilligkeiten, vor allem im Bereich der Nomenklatur, sowie Fehler, die auf menschliche Unzulänglichkeiten zurückzuführen sind: durch Vergeßlichkeit und Schlämpigkeit des Kirchenbuchführers verursachte Lücken, Hör- sowie Schreibfehler. Bei Vakanzen, in Kriegs- und Seuchenzeiten konnte es durchaus zu Schwierigkeiten bei der Matrikenführung kommen.

Für das Bundesland Tirol führten im Jahre 1938 folgende Stellen im staatlichen Auftrag die Personenstandsbücher:

- für die römisch-katholische Kirche rund 290 Seelsorgestationen im Bundesland;
- für die evangelische Kirche (A.B. und H.B.) das Pfarramt Innsbruck, umfassend das Bundesland Tirol mit Ausnahme des Bezirkes Lienz (die Matriken reichen nach Auskunft des Pfarramtes bis 1876 zurück);
- für die altkatholische Kirche das altkatholische Pfarramt in Salzburg;
- für die griechisch-orientalische Kirche die Pfarre z. hl. Georg in Wien (für die türkische Gemeinde), bzw. Pfarre zur hl. Dreifaltigkeit (für die griechische Gemeinde), bzw. Pfarre zum hl. Sava (serbische Gemeinde);
- für den israelitischen Kultus die Kultusgemeinde Innsbruck (diese führte seit 1. Jänner 1914 für ganz Tirol und Vorarlberg die Matriken; bis dahin machte die Kultusgemeinde Hohenems die Aufzeichnungen; deren Geburtsbücher setzen 1821, Trauungsbücher 1834 und Sterbebücher 1855 ein; das Tiroler Landesarchiv besitzt Photokopien von den Matriken beider Kultusgemeinden);
- für staatlich nicht anerkannte Religionsgesellschaften, für anerkannte Religionsgesellschaften ohne eigene Matrikenführung, für Personen ohne Konfession, für alle Eheschließungen vom 1. August 1938 bis 31. Dezember 1938 die Landräte (vormals Bezirkshauptmannschaften) für ihren Sprengel bzw. der Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Innsbruck (vormals Stadtmagistrat Innsbruck);

- für die Angehörigen des Bundesheeres (Trauungs- und Sterbefälle der aktiven Offiziere und Mannschaften, Geburtsfälle ihrer Kinder) die Brigadepfarre 6 in Innsbruck, die die Bundesländer Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Kärnten (bis 1935) umfaßte; alle vor dem 1. Mai 1923 geführten Militär-Matriken wurden um 1938/39 bereits beim Militärmatrikenamt in Wien aufbewahrt.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß Franz Silvester Weber im Schlern 6 (1925), S. 239-243, eine Zusammenstellung der Kirchenbücher der katholischen Seelsorgestationen in Südtirol/Provinz Bozen publiziert hat.

Anmerkungen:

- 1 Religion in Geschichte und Gegenwart, Bd. 3, Tübingen 1959, Artikel Kirchenbücher von W. Lampe; Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 7, Freiburg 1962, Artikel Matrikel von H. Börsting
- 2 Sacrosanctum oecumenicum concilium Tridentinum, hsg. von Johann Gallemart, Trient 1762, S. 204
- 3 Ebendort, S. 192
- 4 Zitiert nach Heinrich Börsting, Geschichte der Matrikeln von der Frühkirche bis zur Gegenwart, Freiburg 1959, S. 106, Anm. 11
- 5 Joseph Schletterer, Über die Führung der Pfarrbücher oder der Geburts-, Trauungs- und Sterbeprotokolle und ihre Beweiskraft, Innsbruck 1824, S. 8
- 6 Johannes Baur, Die Spendung der Taufe in der Brixner Diözese in der Zeit vor dem Tridentinum (= Schlern-Schriften 42), Innsbruck 1938, S. 85, Anm. 88
- 7 Einige Beispiele finden sich in: G. Tinkhauser-L. Rapp, Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Diözese Brixen, Bd. 4, Brixen 1889, S. 130, 153, 187, 492 und 556
- 8 Börsting, Geschichte der Matrikeln, S. 100

- 9 Ebendort, S. 102 f.
- 10 Ebendort, S. 103
- 11 Sammlung aller k.k. Verordnungen und Gesetze vom Jahre 1740 bis 1780, Bd. 6, S. 258
- 12 Handbuch der unter Kaiser Joseph des II. für die k.k. Erbländer ergangenen Verordnungen und Gesetze (= Josephinische Gesetzessammlung), Bd. 6, S. 574
- 13 Ernst Mayrhofer's Handbuch für den politischen Verwaltungsdienst, Bd. 2, Wien ⁵1896, S. 1115
- 14 Josephinische Gesetzessammlung, Bd. 14, S. 678
- 15 Ebendort, Bd. 17, S. 765 ff.
- 16 Otto Stolz, Die alten Sippsal- oder Geburtsbriefe in Tirol, in: Tiroler Heimatblätter 18 (1940), S. 148-151
- 17 Provinzial- oder Hofgesetzessammlung, Bd. 63, S. 241, und Bd. 64, S. 395
- 18 Josephinische Gesetzessammlung, Bd. 2, S. 468; Mayrhofer, S. 1112, Anm. 2
- 19 Josephinische Gesetzessammlung, Bd. 6, S. 583 f.
- 20 Provinzialgesetzessammlung, Bd. 57, S. 733
- 21 RGBl. Nr. 107/1849
- 22 RGBl. Nr. 4/1892
- 23 Mayrhofer, S. 1117, 1118 und 1121
- 24 RGBl. Nr. 12/1869
- 25 RGBl. Nr. 47/1868
- 26 RGBl. Nr. 51/1870
- 27 Ferdinand Schmid - Theodor von Inama-Sternegg, Die Standesregister in Österreich, in: Statistische Monatsschrift, hsg. von der k.k. statistischen Zentralkommission, 15. Jg. (1889), S. 420

- 28 Mayrhofer, S. 1130-1138; E. Mischler-J. Ulbrich, Österreichisches Staatswörterbuch, 2. Bd., 1. Hälfte, Wien 1896, S. 707/8; Hanns Jäger-Sunstenau, Das Matrikenwesen in Österreich, in: Adler 1 bzw. 15 (1948), S. 162; derselbe, Die Pfarr- und standesamtlichen Register in Österreich, in: Archivum 8 (1959), S. 11
- 29 Mayrhofer, S. 1140
- 30 Personenstandsrecht (= Handausgabe österreichischer Gesetze und Verordnungen, Gruppe II, Bd. 3), hsg. von Werner Ogris, Wien 1977, S. 4
- 31 Dt. RGBl. 1938 I, S. 807
- 32 Dt. RGBl. 1938 I, S. 803; GBl. für das Land Österreich Nr. 287/1938; dt. RGBl. 1938 I, S. 1919; GBl. für das Land Österreich Nr. 11/1939
- 33 Dt. RGBl. 1937 I, S. 1146
- 34 Erste Verordnung vom 19. Mai 1938, dt. RGBl. I, S. 533, GBl. für das Land Österreich Nr. 287/1938; Zweite Verordnung vom 30. August 1939, dt. RGBl. I, S. 1540, GBl. für das Land Österreich Nr. 1065/1939; Dritte Verordnung vom 4. November 1939, dt. RGBl. I, S. 2163; Vierte Verordnung vom 27. September 1944, dt. RGBl. I, S. 219
- 35 Jäger-Sunstenau, Matrikenwesen, S. 158
- 36 StGBl. Nr. 31/1945; BGBl. Nr. 64/1969; BGBl. Nr. 331/1976
- 37 BGBl. Nr. 60/1983
- 38 BGBl. Nr. 629/1983
- 39 TLA: Statthaltereirei, Miscellanea, Zl. 2317 ex 1887, Zl. 16303 ex 1888, Zl. 16551 ex 1888, Zl. 1744 ex 1889
- 40 Die Standesregister in Österreich, in: Statistische Monatschrift, hsg. von der k.k. statistischen Zentralkommission, 15. Jg. (1889), S. 397-463
- 41 Ebendort, S. 423
- 42 Ebendort, S. 428; vgl. Mayrhofer, S. 1159 f.
- 43 Ebendort, S. 423

- 44 Alfred Lorenz, *Das Matrikenwesen in Österreich*, in: *Jahrbuch Adler* 15 (1905), S. 261
- 45 von Ulmenstein, *Der Abstammungsnachweis*, Berlin 1941, S. 100
- 46 Vgl. Gerhard Kayser, *Kirchenbuchfürsorge der Reichsstelle für Sippenforschung*, in: *Archivalische Zeitschrift* III/12 (1939), S. 141-163
- 47 *Verordnungsblatt der Diözese Innsbruck* 1976, *Verordnung* Nr. 5
- 48 *Verordnungsblatt der Erzdiozese Salzburg* 1983, *Verordnung* Nr. 124
- 49 *Spezialortsrepertorium von Tirol und Vorarlberg aufgrund der Volkszählung vom 31. Dezember 1910*, hsg. von der k.k. statistischen Zentralkommission, Wien 1917, S. 104
- 50 *Ergebnisse der österreichischen Volkszählung vom 22. März 1934*, Tirol, Wien 1935, S. 2 und 3
- 51 Matthias Mayer, *Pfarrei, Vikariat, Kuratie, Kaplanei - rechtlich und geschichtlich*, in: *Erläuterungen zum Hist. Atlas der österreichischen Alpenländer*, 2. Abt., 5. Teil: *Kirchen- und Grafchaftskarte Tirol*, Wien 1954, S. 14-18
- 52 *Handbuch der Genealogie*, hsg. von E. Henning und W. Ribbe, Neustadt an der Aisch 1972, S. 91
- 53 Für eine in der Reihe der "Austria Sacra" vorgesehene Publikation wurden um 1954/55 und auch später die Matriken der Apostolischen Administratur Innsbruck-Feldkirch mittels Umfrage erhoben. Die Publikation blieb aus.

Tabelle 1:

Überblick der konfessionellen Personenstandsbücher
(Standesregister, Kirchenbücher) nach Kronländern
und Alter mit Stand 1888/89

Länder	Zahl der Matriken- stellen, von denen Nachweise vorliegen über			vor 1563							
				Tauf-		Trauungs-		Sterbe-			
	Tauf-	Trau- ungs-	Ster- be-	B ü c h e r							
				B ü c h e r			voll- ständige	unvoll- ständige	voll- ständige	unvoll- ständige	voll- ständige
Nied.-Österr.	922	920	923	-	-	1	1	1	-	-	-
Ober-Österr.	407	407	408	-	-	-	-	-	-	-	-
Salzburg	123	123	123	-	-	-	-	-	-	-	-
Steiermark	558	557	559	-	-	-	-	-	-	-	-
Kärnten	347	347	348	-	1	-	1	-	1	-	-
Krain	306	294	307	-	-	-	-	-	-	-	-
Küstenland	389	386	389	9	4	3	-	3	-	-	-
Tirol und Vorarlberg	886	836	883	18	3	6	3	3	1	-	-
Dalmatien	402	402	402	2(?)	-	1(?)	-	1(?)	-	-	-
Böhmen	1.886	1.885	1.888	4	3	5	3	3	1	-	-
Mähren	922	920	924	-	-	-	-	-	-	-	-
Schlesien	188	188	190	-	1	-	1	-	1	-	-
Galizien	867	867	867	-	-	-	-	-	-	-	-
Bukowina	25	25	25	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	8.228	8.157	8.236	33	12	16	9	11	4	-	-

Tabelle 1:

Überblick der konfessionellen Personenstandsbücher
(Standesregister, Kirchenbücher) nach Kronländern
und Alter mit Stand 1888/89

Länder	von 1563 bis 1650						von 1650 bis 1700					
	Tauf-		Trauungs-		Sterbe-		Tauf-		Trauungs-		Sterbe-	
	B ü c h e r						B ü c h e r					
	voll- ständige	unvoll- ständige	voll- ständige	unvoll- ständige	voll- ständige	unvoll- ständige	voll- ständige	unvoll- ständige	voll- ständige	unvoll- ständige	voll- ständige	unvoll- ständige
Nied.-Österr.	158	66	137	60	121	50	283	33	284	36	306	36
Ober-Österr.	142	28	128	29	104	23	61	12	64	12	83	9
Salzburg	45	13	38	10	34	8	31	-	31	-	29	1
Steiermark	106	42	70	27	65	19	123	25	130	23	110	25
Kärnten	51	18	44	10	37	12	78	9	56	8	61	8
Krain	37	16	13	8	18	2	36	16	34	13	34	8
Küstenland	70	19	57	13	46	10	56	16	51	14	56	13
Tirol und Vorarlberg	327	57	275	51	205	44	149	4	156	17	224	19
Dalmatien	17	23	19	18	15	12	32	15	18	12	20	13
Böhmen	224	80	193	65	169	56	620	89	642	87	637	91
Mähren	100	37	92	31	71	18	256	28	259	28	258	39
Schlesien	11	8	10	7	6	5	37	12	40	11	41	12
Galizien	61	100	47	84	19	23	124	112	88	98	53	62
Bukowina	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	1.349	507	1.123	413	910	282	1.886	371	1.853	359	1.912	336

Tabelle 1:

Überblick der konfessionellen Personenstandsbücher
(Standesregister, Kirchenbücher) nach Kronländern
und Alter mit Stand 1888/89

Länder	von 1700 bis 1784						von 1784 bis 1888					
	Tauf-		Trauungs-		Sterbe-		Tauf-		Trauungs-		Sterbe-	
	B ü c h e r						B ü c h e r					
	voll- ständige	unvoll- ständige	voll- ständige	unvoll- ständige	voll- ständige	unvoll- ständige	voll- ständige	unvoll- ständige	voll- ständige	unvoll- ständige	voll- ständige	unvoll- ständige
Nied.-Österr.	235	17	230	16	236	14	246	1	268	2	259	2
Ober-Österr.	63	6	65	6	64	7	141	3	150	3	157	3
Salzburg	27	1	28	2	30	4	20	1	26	2	30	1
Steiermark	140	6	140	5	166	11	189	7	197	6	218	8
Kärnten	111	9	110	15	118	12	107	6	137	6	132	7
Krain	95	15	94	10	117	14	138	11	153	11	138	12
Küstenland	117	10	92	10	125	11	137	1	183	-	159	1
Tirol und Vorarlberg	192	13	179	4	213	4	200	5	220	3	238	4
Dalmatien	84	52	82	52	81	52	267	26	282	18	285	20
Böhmen	493	31	514	25	539	22	545	12	591	13	535	12
Mähren	245	10	237	8	260	9	321	3	332	1	335	2
Schlesien	54	3	53	3	55	5	86	1	85	1	88	-
Galizien	292	100	284	121	344	168	390	4	448	5	451	4
Bukowina	6	-	5	-	4	-	19	1	20	1	21	-
zusammen	2.154	273	2.113	277	2.352	333	2.806	82	3.032	72	3.046	76

Quelle: Die Standesregister in Österreich, in: Statistische Monats-
schrift, 15. Jg. (1889), S. 458/459

Tabelle 2:

Überblick der von katholischen Seelsorgestellten
geführten Personenstandsbücher (Standesregister,
Kirchenbücher) nach Bundesländern und Alter mit
Stand 31. Dezember 1938

Bundesland	1542-1600	1601-1700	1701-1800	1801-1900	1901-1938	Matriken- stellen gesamt
Burgenland	—	67	75	8	8	158
Kärnten	2	132	173	15	1	323
Niederösterreich	9	459	370	14	10	862
Oberösterreich	24	222	164	12	11	433
Salzburg	5	75	32	8	12	132
Steiermark	9	174	153	10	6	352
Tirol	22	125	91	13	7	258
Vorarlberg	3	68	23	15	2	111
Wien	4	19	47	11	10	91
Österreich	78	1.341	1.128	106	67	2.720

Quelle: Hanns Jäger-Sunstenau, Die Pfarr- und standesamtlichen Register
in Österreich, in: Archivum 8 (1959), S. 9

Tabelle 3:

Die katholischen Seelsorgestellen im Bundesland Tirol
und die zeitliche Aufnahme der Matrikenführung
(Stand Ende 1985)

Zeitraum	vor 1550	von 1550 bis 1599	von 1600 bis 1649	von 1650 bis 1699	von 1700 bis 1749	von 1750 bis 1799	von 1800 bis 1849	von 1850 bis 1899	von 1900 bis 1949	von 1950 bis 1985	von 1985 bis 1985
Matriken- stellen	-	26	100	40	29	71	14	5	12	30	327
											(davon 6 vorüber- gehend)

Quelle: Erhebungen des Verfassers

BENÜTZUNGS- UND LITERATURHINWEISE

Das folgende Bestandsverzeichnis, das alphabetisch nach Kirchenorten angeordnet ist, enthält eine Reihe von Angaben:

1. Vorweg wird in Stichworten die rechtliche Entwicklung einer Seelsorgestelle skizziert, wobei nur jene Daten berücksichtigt sind, die auf eine rechtliche oder zumindest faktische Selbstständigkeit der Seelsorge schließen lassen.
Zudem ist immer angegeben, aus welcher Altpfarre eine Seelsorge hervorgegangen ist. Als Altpfarren sind solche Pfarren zu verstehen, die als solche vor dem Stichjahr 1300 nachweisbar sind. Bei den Altpfarren ist das Jahrhundert des urkundlichen Nachweises in Klammer angegeben.
2. Unter der Bezeichnung Filialen (F.) sind jene Seelsorgen und Seelsorgebezirke angegeben, die aus einer bestimmten Seelsorge hervorgegangen sind oder ihr zeitweise unterstanden haben. Rechtlich blieben Lokalkaplaneien, Kuratien und Vikariate, bei denen ein ortsansässiger Geistlicher die Seelsorge selbstständig versah, von ihrer Mutterpfarre abhängig, in der Praxis spielt(e) diese Abhängigkeit eine sehr untergeordnete Rolle.
3. Für die Diözese Innsbruck war es anhand der Literatur möglich, den Sprengel (Sp.) einer Seelsorge in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts näher anzugeben, wobei die staatliche Verwaltungseinteilung in Gemeinden und Ortsbestandteilen zugrunde gelegt wurde.
4. Obiges gilt auch für die derzeitigen Sprengel der Seelsorgestellen. Ist nur die Gemeinde als solche angegeben, so bedeutet dies, daß Kirchensprengel und Sprengel der politischen Gemeinde übereinstimmen. Ist das nicht der Fall, dann ist vom Teil der Gemeinde X die Rede. Die Konkordanzliste hilft weiter, andere für eine politische Gemeinde zuständige Seelsorgestellen auffindig zu machen.

5. Unter Matriken (M.) ist verzeichnet, ab wann die einzelnen Kirchenbücher (Tauf-, Trauungs-, Sterbe-, Firmungsbücher usw.) regelmäßig einsetzen und erhalten sind. Frühere, aber unregelmäßige Eintragungen sind in Klammer gesetzt.
- Die libri de statu animarum (Sta.) sind ein sehr schillernder Begriff; sie gehen meist über ein reines Verzeichnis der Gläubigen hinaus und entwickeln sich zu Geschlechterrollen und Stammbäumen.
- Die libri de statu animarum firmieren unter dem Titel Familien- oder Seelenbücher. Soweit die Matriken Lücken haben oder ganze Matrikenbände verloren gegangen sind, ist das ausgewiesen.

Die Angaben über die Matriken halten sich an die in der Mikrofilm-Datei gespeicherten Daten, die aber anhand der von der Kirchenbucherfassung in den Jahren 1941/43 erhobenen Daten überprüft und korrigiert worden sind.

6. Die Filnummer (Fnr.) bezieht sich auf die Mikrofilme des Tiroler Landesarchivs.

Die Punkte 1, 2 und 3 wurden anhand der Literatur erarbeitet:

G. Tinkhauser und L. Rapp, *Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Diözese Brixen*, 5 Bände, Brixen 1855, 1879, 1886, 1889 und 1891. Für den Tiroler Anteil der Erzdiözese Salzburg versuchte Matthias Mayer ein ähnliches Werk zu schaffen, konnte es aber nicht vollenden: *Der Tiroler Anteil des Erzbistums Salzburg*, wovon die Bände 1 (1936), 2 (1940), 5 (1956), 7 (1961), 8 (1950), 10 (1948) und ein Ergänzungsheft (1959) erschienen sind. Sozusagen subsidiär wurden herangezogen: *Erläuterungen zum historischen Atlas der österreichischen Alpenländer*, 2. Abteilung, 1. Lieferung: *Die Kirchen- und Grafschaftskarte von Tirol*, bearbeitet von Sylvia Sterner-Rainer, Wien 1954; *Arbeitsbericht und Ergänzungen*, Wien 1959. Karl Friedrich Hermann, *Die Seelsorgestationen der Erzdiözese Salzburg (= Austria Sacra, 1. Reihe, 2. Band, 6. Lieferung)*, Wien 1961. Fridolin Dörrer, *Zur sogenannten Pfarregulierung Josephs II. in Deutschtirol*, ungedr. phil. Diss. Innsbruck 1950. Ottomar Franz, *Beiträge zur Geschichte der alten Großpfarren in der Diözese Brixen*, ungedr. phil. Diss. Innsbruck 1938. An Karten wurden zu Rate gezogen: *Historischer Atlas der*

österreichischen Alpenländer, 2. Abteilung: Kirchen- und Grafschaftskarte, Pfarr- und Diözesankarte von Österreich, Blatt 6 und 7, bearbeitet von W. Keplinger, O. Stolz, S. Sterner-Rainer, A. Ulmer, Wien 1951; Beilage dazu: Verzeichnis der österreichischen Katastralgemeinden, Stand 1950, und Übersicht über die Pfarren im österreichischen Bundesgebiet vor der josephinischen Pfarregulierung. (Eine Fotokopie der Originalvorlage für obige Pfarr- und Diözesankarte, angefertigt von S. Sterner-Rainer, Maßstab 1:200.000, besitzt das Tiroler Landesarchiv unter Bibliotheks-Signatur XIV 151.) Kirchenhistorischer Atlas von Österreich, hsg. von Ernst Bernleithner, Wien 1966 ff. Seelsorgen-Filiations-Karte der historischen Länder Tirol und Vorarlberg (1300-1975), bearbeitet von Franz Huter, Wien 1976.

Für den Punkt 4 (Sprengel 1986) wurden folgende Werke verwendet: Personalstand der Welt- und Ordensgeistlichkeit der Erzdiözese Salzburg für das Jahr 1985; dieses Verzeichnis beschreibt genau die einzelnen Seelsorgesprengel; derartige Angaben fehlen leider im ansonst recht ausführlichen Schematismus des Welt- und Ordensklerus der Diözese Innsbruck 1985. Daher bilden die Karten B 12 und B 13, F 7 und 8 des Tirol-Atlas, bearbeitet von Franz Huter, welche die kirchlichen Verwaltungsgrenzen der katholischen Kirche in Tirol mit 1. Jänner 1973 kartographisch wiedergeben, eine wichtige Quelle. Die Begleittexte sind in der Tiroler Heimat 1974 und 1975 und als Sonderdruck erschienen.

An für die Kirchengeschichte des Bundeslandes Tirol wichtiger Literatur ist noch zu nennen: F. A. Sinnacher, Beiträge zur Geschichte der bischöflichen Kirche Säben und Brixen in Tirol, 9 Bände, Brixen 1820-1834; H. Fink, Die Kirchenpatrozinien Tirols, Passau 1929; Hans Hochenegg, Die Kirchen Tirols, Innsbruck 1935; Franz Grass, Pfarrei und Gemeinde im Spiegel der Weistümer Tirols, Innsbruck 1950; Fridolin Dörner, Der Wandel der Diözesaneinteilung Tirols und Vorarlbergs seit dem Frühmittelalter, in: Tiroler Heimat 17 (1953), S. 41-74; derselbe, Der Tiroler Anteil des Erzbistums Salzburg, Innsbruck 1969; Anselm Sparber, Kirchengeschichte Tirols, Innsbruck-Wien-München 1957. Josef Gelmi, Kirchengeschichte Tirols, Wien-Innsbruck-Bozen 1986.

VERZEICHNIS

DER SEELSORGESTELLEN UND IHRER MATRIKEN

ABFALTERSBACH (I)

Pfarre z. hl. Apostel Andreas

Altpfarre Sillian; 1651 Kuratie (erst 1666 bestätigt),
1652 eigener Priester, 1891 Pfarre

F.: Strassen (von 1652 bis 1722)

Sp. um 1860: Abfaltertsbach, Abfaltern, Geselhaus,
Einöd (G. Abfaltertsbach)

Sp. 1986: G. Abfaltertsbach

M.: Tb. ab 1652; Trb. ab 1653; Stb. ab 1652; Fb. ab 1773;
Sta. 17.- 19. Jh.

Mf. vorher in Sillian Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä
Himmelfahrt

Fnr.: 957/5-10, 958/1-10

ABSAM (I)

Pfarre z. hl. Erzengel Michael

Altpfarre; nach G. Kienberger, Die alten kirchlichen Verhältnisse
in Tirol, in: Schlern-Schriften 106, S. 117 u. 123, wurde A. um
1282 als Pfarre von Thaur abgetrennt; im 14. Jahrhundert wurde der
Sitz des Pfarrers nach Hall verlegt, in der Folge wird A. fast wie
eine Filialkirche behandelt; 1653/81 Benefizium, 1736 "Expositur",
1785/86 Trennung von Hall und damit tatsächliche Wiederherstellung
als Pfarre

F.: Hall (seit 14. Jh. Pfarrsitz), Gnadenwald (1740 Kuratie)

Sp. um 1880: Absam, Eichat, St. Magdalena im Halltal (G. Absam)

Sp. 1986: Teil der G. Absam

M.: Tb. ab 1636 bzw. 1641; Trb. ab 1636 (Lücke von 1699 bis 1731);
Stb. ab 1651 (Lücke von 1678 bis 1771); Fb. ab 1786 (nicht
verfilmt)

Fnr.: 1183/4-7, 1184/1-9, 591/3, 592/1-6, 593/1-4, 594/1-3,
595/1-4, 1175/1-2, 1176/1-2, 1177/1-5, 1178/1-3

ABSAM-EICHAT (I)

Pfarrvikariat z. hl. Josef

Abgetrennt von der Pfarre Absam; 1972 Pfarrvikariat

Sp. 1986: Teil der G. Absam

M.: ab 1972 (nicht verfilmt)

ACHENTAL (I)

Pfarre z. hl. Johannes Baptista

Altpfarre (erw. 12. Jh.); excurrando von Georgenberg aus versehen,
1498 eigener Priester

F.: seit 1819 Hinterriß als Expositur der Pfarre Achental unter-
stellt

Sp. um 1880: Achenkirch, Achenwald (G. Achental)

Sp. 1986: G. Achenkirch

M.: Tb. ab 1616; Trb. ab 1616 (Lücken von 1680 bis 1690);
Stb. ab 1616; Fb. ab 1885; Sta. 1690

Fnr.: 732/13-14; 733/1-5; 734/1-8

AINET (I)

Pfarre zu den hll. Ulrich und Markus

Altpfarre Lienz - St. Andrä; 1771 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1860: G. Ainet, G. Gwabl, G. Alkus

Sp. 1986: G. Ainet (Alkus und Gwabl wurden 1939 nach Ainet
eingemeindet)

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1771; Fb. ab 1810; Sta. 18.-20. Jh.
Mf. vorher in Lienz Pfarre St. Andrä

Fnr.: 1055/1-9

ALDRANS (I)

Pfarre z. hl. Martin v. Tours

Altpfarre Ampass; 1967 Pfarre

Sp. 1986: G. Aldrans

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1908; Sta. 1828

Mf. vorher in Ampass Pfarre z. hl. Johannes d. T.

Fnr.: 634/8-10, 635/1-2

ALPBACH (S)

Pfarre z. hl. Oswald

Altpfarre Reith i.A.; 1556 Vikariat, 1891 Pfarre
Thierbach (1791 Kaplanei ?)

Sp. 1986: G. Alpbach

M.: Tb. ab 1614; Trb. ab 1638; Stb. ab 1658; Fb. ab 1816

Fnr.: 1285/1-6, 1286/1-11, 1287/1-7, 1288/1-4

AMPASS (I)

Pfarre z. hl. Johannes d. Täufer

Altpfarre (erw. 12. Jh.)

F.: Innsbruck-Pradl (1703 Kuratie), Tulfes (1721 Kuratie),
Innsbruck-Amras (1765 Kuratie), Aldrans (1967 Pfarre)

Sp. um 1880: Ampass, Häusern, Haller Innbrücke (G. Ampass),
Aldrans, Rans, Wiesenhöfe (G. Aldrans)

Sp. 1986: G. Ampass

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1617 (Lücke von 1639 bis 1641);
Fb. ab 1750

Fnr.: 641/5-8, 642/1-7, 643/1-11, 644/1-2

ANGATH (S)

Pfarre z. hl. Geist

Altpfarre (13. Jh.)

F.: Mariastein (1606 Kaplanei)

Sp. 1986: G. Angath, G. Unterangerberg, G. Mariastein

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1637; Fb. ab 1836

Fnr.: 1298/9, 1299/1-7, 1300/1-7, 1301/1-6, 1302/1-4

ANRAS (I)

Pfarre z. hl. Stephanus

Altpfarre (12. Jh.)

F.: Obertilliach und Untertilliach (2. H. 14. Jh. Kaplanei,
Ende 16. Jh. Kuratie; Untertilliach 1716 eigene Kuratie)

Sp. um 1860: Anras, Ried, Asch, Winkl (G. Anras)

Sp. 1986: G. Anras

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1633; Fb. ab 1808

Fnr.: 1046/2-7, 1047/1-8

ARZL IM PITZTAL (I)

Pfarre zu den hll. Ingenuin und Albuin

Altpfarre Imst; 1534 Kaplanei, 16. Jh. Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Imsterberg (1705 Kaplanei), Wald (1695 Kaplanei),
Leins (1728 Kaplanei)

Sp. um 1880: Arzl, Ried, Hochasten, Timmls mit Arzlair,
Blons (G. Arzl i.P.), Hohenegg (G. Roppen)

Sp. 1986: Teil der G. Arzl i.P.

M.: Tb. ab 1655; Trb. ab 1642; Stb. ab 1694; F. ab 1788;
Sta. 17.-20. Jh.

Mf. vorher in Imst Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmel-
fahrt

Fnr.: 875/10-11, 876/1-4, 877/1-7, 878/1-2

ASCHAU (S)

Kuratiebenefizium (Expositur) z. Hl. Kreuz

Altpfarre Brixen i.T.; 1782 Kuratiebenefizium, 1821 Expositur

M.: inoffizielles Tb. ab 1822 (nicht verfilmt)

Mf. in Kirchberg i.T. Pfarre z. hl. Ulrich

ASCHAU IM ZILLERTAL (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Maria vom Siege (Rosenkranz)

Altpfarre Fügen; von 1708 bzw. 1746 bis 1807 unter Ried, von 1807 bis 1817 unter Zell am Ziller, seit 1817 unter Ried, 1851 Expositur, 1854 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Aschau, Mitterdorf, Mühlfeld, Erlach, "Furth", Tiefenbach, Emberg (G. Aschau)

Sp. 1986: G. Aschau i.Z.; die Fraktion Distelberg gehört kirchlich zu Stumm; die Fraktion Thurbach zu Zell a.Z.

M.: Tb. ab 1854; Trb. ab 1855; Stb. ab 1854
Mf. vorher in Ried i.Z. Pfarre z. hl. Johannes d. T.;
Zell a.Z. Pfarre z. hl. Vitus

Fnr.: 736/1-4

ASSLING (I)

Pfarre z. Hlst. Dreifaltigkeit

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: St. Justina (1785 Vikariat), Mittewald (heute Pfarrvikariat)

Sp. um 1860: Unterassling, Oberassling, Thal, Penzendorf, Dörfel, Schrottendorf, Kolbenhaus, Bichl, Kosten (G. Assling)

Sp. 1986: Teil der G. Assling

M.: Tb. u. Trb. ab 1647; Stb. ab 1659; Fb. ab 1755;
Sta. 20. Jh.

Fnr.: 1035/1-5, 1037/1-6, 1038/1

AUFFACH (S)

Pfarre z. hl. Johannes Nepomuk

Altpfarre Reith i.A.; seit ca. 1556 unter Oberau (?), 1796 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. 1986: Teil der G. Wildschönau

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1797
Mf. vorher in Oberau Pfarre z. hl. Margaretha

Fnr.: 1284/1-14

AURACH BEI KITZBÜHEL (S)

Pfarre z. hl. Rupertus

Altpfarre St. Johann i. T.; 1722 Expositur, 1787 Vikariat,
1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Aurach bei Kitzbühel

M.: Tb. ab 1726; Trb. u. Stb. ab 1786 (Trb. u. Stb. I fehlte
bereits 1942)

Mf. vorher in Kitzbühel Pfarre z. hl. Apostel Andreas

Fnr.: 1460/1-9, 1461/1-10

AUSSERVILLGRATEN (I)

Pfarre z. hl. Gertraut v. Nivelles

Altpfarre Sillian; 1680 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1860: Unterwalden, Unterfeld, Versellerberg, Winkeltal,
Außervillgraten oder Brucken (G. Außervillgraten)

Sp. 1986: G. Außervillgraten

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1680; Fb. ab 1761; Sta. 18. - 20. Jh.
Mf. vorher in Sillian Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä
Himmelfahrt

Fnr.: 940/9, 941/1-9, 942/1-3

AXAMS (I)

*Pfarre z. d. hll. Johannes d. Täufer u. Johannes
d. Evangelisten*

Altpfarre (erw. 10. Jh.)

F.: Zirl (1403 Kaplanei), Reith bei Seefeld (seit 17. Jh.
unter Zirl), Oberperfuss (1469 Kaplanei), Kematen
(1520 Kaplanei), Götzens (1786 Pfarre), Sellrain (1786
Lokalkaplanei), Gries im Sellrain (1786 Kuratie),
Grinzens (1956 Pfarrvikariat), Birgitz (1974 Pfarre)

Sp. um 1880: Axams, Omes (G. Axams); Kristen(höfe), Adels-
hof (G. Birgitz); Grinzens, Neder (G. Grinzens)

Sp. 1986: G. Axams; Teil der G. Birgitz

M.: Tb. ab 1603; Trb. u. Stb. ab 1614; Fb. ab 1760; Sta. 1898

Fnr.: 674/6-9, 675/1-5, 676/1-5, 677/1-7, 678/1

BACH (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Reinigung

Altpfarre Elbigenalp; 1786 Expositur, 1943 Pfarre

Sp. um 1890: Oberbach, Unterbach, Winkel, Bichl, Seesumpf, Benglerwald, Klapf (G. Bach); Obergiblen (G. Elbigenalp)

Sp. 1986: G. Bach und Obergiblen (G. Elbigenalp)

M.: Tb. ab (1619) 1787; Trb. ab (1624) 1787; Stb. ab (1623) 1790; Fb. ab 1799; Sta. ab ca. 1620

Fnr.: 847/4-7, 848/1-5

BAD HÄRING (S)

Pfarre z. hl. Johannes d. Täufer

Altpfarre Kirchbichl; 1787 Kaplanei, 1861 Pfarre

Sp. 1986: G. Bad Häring (Teil der Fraktion Schönau gehört kirchlich zu Kirchbichl); Waldschönau (G. Schwoich)

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1787; Sta. ab 1820

Mf. vorher in Kirchbichl Pfarre z. Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 1296/3-8, 1297/1-6, 1298/1-8

BANNBERG (I)

Pfarre z. hl. Martinus

Altpfarre Dölsach; seit Gründung der Kuratie (?) Leisach unter Leisach, 1794 eigener Seelsorger mit dem Titel "Lokalkaplan", bis 1805 noch teilweise Aushilfe von Leisach aus, seit 1808 als Expositur bezeichnet, 1843 förmliche Stiftung der Expositur, 1899 Pfarre

Sp. um 1860: G. Bannberg

Sp. 1986: Teil der G. Assling (G. Bannberg wurde 1939 nach Assling eingemeindet)

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1794

Mf. vorher in Leisach Pfarre z. hl. Erzengel Michael

Fnr.: 1007/5, 1008/1-6

BARWIES (I)

Pfarre z. Hl. Dreifaltigkeit

Altpfarre Mieming; um 1956 - 1961 eigene Seelsorge, 1967 Pfarre

Sp. 1986: Barwies (G. Mieming)

M.: ab 1967 (nicht verfilmt)

Mf. vorher in Mieming Pfarre z. U. Lb. Frau Maria Himmelfahrt

BAUMKIRCHEN (I)

Pfarre z. hl. Laurentius

Altpfarre Mils-Baumkirchen; Pfarrkirche in Baumkirchen, Pfarrer übersiedelte schon vor dem 13. Jh. nach Mils, um 1602 sind Mils und Baumkirchen als getrennte Seelsorgegemeinden anerkannt;
B. behauptet seit ca. 1633 pfarrliche Rechte

F.: Fritzens (1941 Pfarre)

Sp. um 1880: G. Baumkirchen und G. Fritzens, Kirche z. hl. Martin in Gnadenwald

Sp. 1986: G. Baumkirchen

M.: Tb. ab 1703; Trb. ab 1704; Stb. ab 1703 (die früheren Matriken sind durch einen Brand 1703 verlorengegangen)

Fnr.: 633/11, 634/1-7

BERWANG (I)

Pfarre z. hl. Apostel Jakobus d. Älteren

Altpfarre Imst; seit 1423 unter Lermoos, 1441 Kaplanei, um 1458 hatte der Kaplan den Rang eines "Pfarrers" (wohl Kurat), 1891 Pfarre

F.: Namlos (1680/84 Kaplanei), Kleinstockach (1845 Expositur)

Sp. um 1890: Berwang, Gröben, Tal, Rinnen, Rauth, Brand, Anrauth, Mitteregg (G. Berwang)

Sp. 1986: Teil der G. Berwang

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1631

F.: 821/2-6, 822/1-5

BIBERWIER (I)

Pfarre z. hl. Josef

Altpfarre Imst; seit 1423 unter Lermoos, um 1695 Kaplanei,
1830 Expositur, 1864 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1890: Biberwier, Schmitte (G. Biberwier)

Sp. 1986: G. Biberwier

M.: Tb. ab 1831; Trb. u. Stb. ab 1864; Sta. ab 1842

Mf. vorher in Lermoos Pfarre z. hl. Katharina

Fnr.: 816/6, 817/1-2

BICHLBACH (I)

Pfarre z. hl. Laurentius, Diakon u. Märtyrer

Altpfarre Breitenwang; früher eine vom Stift Rottenbuch unabhängige Eigenkirche (vielleicht der Welfen), kam 12. Jh. ins Eigentum des Klosters Füssen, 1382 Pfarrer erw., 1423 als selbständige Pfarre von Breitenwang getrennt

F.: Heiterwang (ca. 1616 Pfarre), Lähn (1760 Kaplanei)

Sp. um 1890: Bichlbach, Au, Wengle (wurde 1948 abgetrennt und kirchlich Lähn zugewiesen), "Lutzenmahd" (G. Bichlbach)

Sp. 1986: Teil der G. Bichlbach

M.: Tb. u. Trb. ab 1636; Stb. ab 1644; Fb. ab 1782; Sta. 19.-20. Jh.

Fnr.: 812/3-8, 813/1-7, 814/1-3

BIRGITZ (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Heimsuchung

Altpfarre Axams; 1830 Expositurbenefizium, 1974 Pfarre

Sp. um 1880: Birgitz, "Veilerhof" (G. Birgitz)

Sp. 1986: G. Birgitz

M.: Tb. ab 1830; Trb. ab 1900; Stb. ab 1839 (laut Erhebung 1942; nicht verfilmt)

Mf. vorher in Axams Pfarre z. d. hll. Johannes d. Täufer
u. Johannes d. Evangelisten

BODEN (I)

Kaplanei z. hl. Josef

Altpfarre Imst; früher teilweise von Elbigenalp, seit 1515 von Elmen und seit 1670 von Bschiabs aus versorgt, 1808 Kaplanei

Sp. um 1890: Boden, Brandegg, Pfafflar (G. Pfafflar)

Sp. 1986: Teil der G. Pfafflar

M.: Tb. ab 1809; Trb. ab 1810; Stb. ab 1809

Mf. vorher in Bschiabs Kaplanei z. U. Lb. Frau Maria Schnee

Fnr.: 842/10-11

BRANDBERG (S)

Pfarre z. hl. Kreuz

Altpfarre Zell a. Z.; seit dem 14. Jh. unter Mayrhofen, 1786 Vikariat, 1891 Pfarre

F.: Zillergrund (1849 Expositur)

Sp. 1986: G. Brandberg; die Weiler Binellen und Steglach gehören kirchlich zu Mayrhofen; der Zillergrund gehört ab dem Bauernhof Lunach zur Pfarre Brandberg

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1788; Sta. ab 1834; Fb. ab 1836

M. der Expositur Zillergrund: Tb. u. Stb. ab 1852;

Trb. ab 1865

Mf. vorher in Mayrhofen Pfarre Mariä Himmelfahrt

Fnr.: Brandberg: 1250/5-14; Zillergrund 1250/2-4

BRANDENBERG (S)

Pfarre z. hl. Georg

Altpfarre Breitenbach; 1693 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Brandenburg

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1693; Fb. ab 1830

Mf. vorher in Kramsach (Voldöpp) und Breitenbach Pfarre z. hl. Apostel Petrus; laut Erhebung 1942 älteste Taufen in Rattenberg

Fnr.: 1293/14-18, 1294/1-6, 1295/1-9, 1296/1-2

BREITENBACH AM INN (S)

Pfarre z. hl. Apostel Petrus

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Kramsach-Voldöpp (Expositur 1650), Brandenburg (Kuratie 1693), Steinberg (Kuratie 1719), Kramsach-Mariatal (Lokalkaplanei 1786)

Sp. 1986: G. Breitenbach am Inn

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1619

Fnr.: 664/3-6, 665/1-8, 666/1-10, 667/1-2, 1290/2

BREITENWANG (I)

Pfarre z. d. hl. Aposteln Petrus u. Paulus

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Heiterwang und Lähn (seit 1423 bei Bichlbach), Bichlbach (Pfarre 1423), Reutte (1945 Pfarrvikariat)

Sp. um 1890: Breitenwang, Lähn, Mühl, Neumühle, Plansee, (Bad) Kreckelmoos, "Gschwand" (G. Breitenwang); Reutte, Klause (G. Reutte); Ehenbichl, Kieden (dieser Weiler kam gegen das Ende des 19. Jh. kirchlich zu Weißenbach a.L.), Katzenmühl (G. Ehenbichl)

Sp. 1986: G. Breitenwang, G. Ehenbichl; der Weiler Unterletzen (G. Musau) kam 1945 kirchlich zu Breitenwang, vorher gehörte er zu Pinswang; G. Pflach; Schwarzkopf-Archbachsiedlung (G. Reutte)

M.: Tb. ab 1617; Trb. und Stb. ab 1679; Fb. ab 1741

Fnr.: 817/3-7, 818/1-7, 819/1-2, 1223/3-5, 1224/1-3, 819/3-7, 820/1-7, 1224/4, 821/1

BRIXEN IM THALE (S)

Pfarre Mariä Himmelfahrt

Altpfarre (erw. 8. Jh. bzw. 13. Jh.)

F.: Westendorf (um 1530 eigene Seelsorge), Kirchberg i.T. (1522 Kaplanei), Hopfgarten i.B. (um 1609 Vikariat), Aschau (1782 Kuratiebenefizium von Kirchberg), Kelchsau (seit 14. Jh. unter Hopfgarten i.B.)

Sp. 1986: G. Brixen im Thale

M.: Tb. ab 1635 (1616); Trb. ab 1616; Stb. 1643

Fnr.: 275/2-6, 277/2-5, 1349/6-7, 1350/1-3, 1406/4

BRIXLEGG (S)

Pfarre z. U. Lb. Frau Vermählung u. z. hl. Josef

Altpfarre (erw. 8. Jh.); dann zur Filiale von Reith i. A. abgesunken, seit ca. 1660 von Rattenberg aus versehen, 1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Brixlegg u. Dorf Weng (G. Reith i.A.)

M.: Tb. ab 1674; Trb. ab 1786; Stb. ab 1637

Mf. vorher in Reith i. A. Pfarre z. hl. Ap. Petrus

Fnr.: 1271/1-11, 1272/1-8, 1273/1-11, 1274/1

BRUCK AM ZILLER (S)

Pfarre z. hl. Leonhard

Altpfarre Reith i.A.; 1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Bruck am Ziller u. Ortschaft Klausegg
(G. Reith i. A.)

M.: Tb. ab 1637; Trb. ab 1648; Stb. ab 1637 (die älteren M.
(vor 1786) wurden 1812 von Reith i. A. nach B. überführt)

Fnr.: 1270/1-13

BRUGGHÄUSL (S)

Kirche z. d. hll. Aposteln Petrus u. Paulus

Seelsorgestation ohne Matrikenführung; 1965 errichtet

Sp. 1986: Ortschaften Mayrhofen, Leukental, Pinnersdorf,
Haus, Einöden und Bruggberg (G. Wörgl); Boden (G.
Kirchbichl)

BSCHLABS (I)

Kaplanei z. U. Lb. Frau Maria Schnee

Altpfarre Imst; früher von Elbigenalp und ab 1515 auch teilweise von Elmen aus versorgt, 1670 Kaplanei

F.: Boden (von 1670 bis 1808)

Sp. um 1890: Bschlabs, Taschach, Zwieslen, Egg, Mitterhof, Windegg, Sack, Aschlen, "Gröben" (G. Pfafflar)

Sp. 1986: G. Pfafflar

M.: Tb. ab 1670; Trb. ab 1671; Stb. ab 1670

Mf. vorher in Elbigenalp Pfarre z. hl. Nikolaus und Elmen Pfarre z. d. hl. Drei Königen (?)

Fnr.: 843/10-16, 844/1

DEBANT (I)

Pfarrvikariat z. hl. Geist

Altpfarre Dölsach; seit 1785 unter Nußdorf, 1967 Pfarrvikariat

Sp. 1986: Debant (G. Nußdorf-Debant)

M.: ab 1967 (nicht verfilmt)

DÖLSACH (I)

Pfarre z. hl. Martin

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Nußdorf bzw. Debant (1785 Lokalkaplanei), Grafendorf (1786 Expositur), Leisach bzw. Bannberg (bis 14. Jh.); vielleicht um 800 bis spätestens 1187 auch Assling

Sp. um 1860: G. Dölsach, G. Göriach-Stribach, G. Iselsberg-Stronach, G. Gödnach-Görtschach

Sp. 1986: G. Dölsach, G. Iselsberg-Stronach (die Gemeinden Göriach-Stribach und Gödnach-Görtschach wurden 1939 nach Dölsach eingemeindet)

M.: Tb. ab 1602; Trb. ab 1658; Stb. ab 1695; Fb. ab 1810; Sta. 17.- 20. Jh.

Fnr.: 1024/4-10, 1025/1-5, 1026/1-6, 1027/1-8, 1028/1-10

DORNAUBERG (I)

Expositur z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre Fügen; von 1376 bis 1750 unter Hippach, seit 1750 unter Finkenberg, in früheren Zeiten teilweise Aushilfe von Mayrhofen aus; Expositur 1839

Sp. um 1880: Dornauerg (G. Finkenberg u. G. Mayrhofen)

Sp. 1986: Dornauerg (G. Finkenberg u. G. Mayrhofen)

M.: Tb. ab 1839; Trb. ab 1843; Stb. ab 1840; Fb. ab 1861 (nicht verfilmt)

Mf. vorher in Finkenberg Pfarre z. hl. Leonhard bzw. in Mayrhofen

Fnr.: 752/2-7

EBBS (S)

Pfarre z. U. Lb. Frau Geburt

Altpfarre (erw. 8. Jh.)

F.: Kufstein-St. Vitus (1373 eigener Priester), Walchsee (1472 Kaplanei), Niederndorf (1786 Pfarre)

Sp. 1986: G. Ebbs; Eichelwang gehört kirchlich zu Kufstein-Sparchen

M.: Tb. u. Trb. ab 1654; Stb. ab 1704 (nach ABT 4, S. 327 f., gingen im Krieg 1703 die Kirchenbücher zugrunde und wurden dann in einer Art Familienbeschreibung rekonstruiert)

F.: 1330/1-6, 1331/1-8, 1332/1-7

EBEN AM ACHENSEE (I)

Pfarre z. hl. Notburga

Altpfarre Münster; 1474 Kaplanei, 1516/18 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Eben, Buchau, Pertisau (G. Eben)

Sp. 1986: Teil der G. Eben am Achensee

M.: Tb. ab 1608; Trb. ab 1610; Stb. ab 1609; Fb. ab 1750

Fnr.: 728/3-11, 729/1-3

EHRWALD (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Heimsuchung

Altpfarre Imst; seit 1423 unter Lermoos, 1688 Kuratie,
1891 Pfarre

Sp. um 1890: Ehrwald ("Unter- und Oberdorf"),
Ehrwald-Schanz (G. Ehrwald)

Sp. 1986: G. Ehrwald

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1688; Fb. ab 1761 (bis 1857 mit
Lücken); Sta. 19. Jh.

Mf. vorher in Lermoos Pfarre z. hl. Katharina

Fnr.: 814/4-8, 815/1-7, 816/1-5

ELBIGENALP (I)

Pfarre z. hl. Nikolaus

Altpfarre (erw. 13. Jh.); früher die Pfarre "im Lechtal" oder
"im unteren Lechtal" genannt

F.: Holzgau (1401 Pfarre), Steeg (seit 1401 unter Holzgau),
Hägerau (seit 1401 unter Holzgau), Elmen (1515 Kaplanei),
Hinterhornbach (seit 1515 unter Elmen), Stanzach (1685
Kaplanei), Häselgehr (1720 Kaplanei), Stockach (1740
Kaplanei), Bach (1786 Expositur); in früheren Jh. teil-
weise Aushilfe in Gramais, Bschrabs, Boden u. Kaisers

Sp. um 1890: Elbigenalp, Köglen, Untergiblen, Obergrünau,
Untergrünau (G. Elbigenalp); Ober- u. Untergrießau
(G. Häselgehr)

Sp. 1986: Teil der G. Elbigenalp; Teil der G. Häselgehr;
Obergiblen (G. Elbigenalp) gehört kirchlich zu Bach

M.: Tb. ab 1618 (Lücke von 1643 bis 1646); Trb. ab 1627
(lückenhaft); Stb. ab 1623 (Lücke von 1642 bis 1657);
Fb. ab 1761; Sta. 19. Jh.

Fnr.: 838/10-11, 839/1-7, 840/1-8, 841/1-7, 842/1-3

ELLMAU (S)

Pfarre z. hl. Erzengel Michael

Altpfarre Söll; 1463 Kaplanei, um 1558 Vikariat, 1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Ellmau

M.: Tb. ab 1629; Trb. ab 1651; Stb. ab 1630

Fnr.: 1444/9-12, 1445/1-7, 1446/1-12, 1447/1-5

ELMEN (I)

Pfarre z. d. Hll. Drei Königen

Altpfarre Elbigenalp; 1515 Kaplanei, 1786 Lokalkuratie,
1891 Pfarre

F.: Hinterhornbach (1764 Kuratie); im 16. u. 17. Jh. teilweise Aushilfe in Gramais, Bschrabs, Boden und Stanzach

Sp. um 1890: Elmen, Klimm, Martinau (G. Elmen)

Sp. 1986: G. Elmen

M.: Trb. ab 1668; Trb. ab 1670; Stb. ab 1669; Fb. ab 1782;
Sta. 19. Jh.

Fnr.: 844/2-12, 846/1

ERL (S)

Pfarre z. hl. Apostel Andreas

Altpfarre (8. Jh.)

F.: Nußdorf/Bayern

Sp. 1986: G. Erl

M.: Tb. 1745 bzw. 1809 (1745-1809 sogen. Familienbuch);
Trb. ab 1810; Stb. ab 1809; Fb. ab 1810 (nach ABT 4,
S. 337, verbrannten im Kriegsjahr 1809 die älteren
Kirchenbücher)

Fnr.: 1428/2-7, 1429/1-7, 1430/1-4

FALTERSCHEIN (I)

Expositur z. U. Lb. Frau Mariä Reinigung

Altpfarre Stanz-Zams; seit Ende des 17. Jh. eigener Priester,
1713 Benefizium, 1780 Expositur, formell 1849 Expositur

Sp. um 1880: Falterschein, "Zirkel", "Oberhöf" (G. Zams)

Sp. 1986: Teil der G. Zams

M.: Tb. ab 1825; Trb. ab 1828; Stb. ab 1825

Mf. vorher in Zams Pfarre z. hl. Apostel Paulus

Fnr.: 888/4

FEICHTEN (I)

Pfarre z. Allerheiligsten Dreifaltigkeit

Altpfarre Prutz; seit 1626 unter Kaltenbrunn, 1795/96 Expositur, 1801/02 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Feichten (bis 1954 "Feuchten"), Unterhäuser, Mühlbach, Grasse, Ögg, Mairhof, Wolfskehr (G. Kaun(s)ertal)

Sp. 1986: Teil der G. Kaunertal

M.: Tb. ab 1796; Trb. 1800, Stb. ab 1796, Fb. ab 1804

Mf. vorher in Kaltenbrunn Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 923/10-13

FENDELS (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre Prutz; um 1500 Kaplanei, 1626 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Fendels (G. Fendels)

Sp. 1986: G. Fendels

M.: Tb. ab 1671; Trb. ab 1672; Stb. ab 1672; Fb. ab 1804 (bis 1773 alle M. mangelhaft; Tb., Trb. u. Stb. I u. III, 1942 noch vorhanden, fehlen; M. setzen daher erst 1711 ein); Sta. ab 1800

Mf. vorher in Prutz Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 924/1-6

FIEBERBRUNN (S)

Pfarre z. hll. Primus u. Felizian

Altpfarre St. Ulrich a.P.; 1550 Kaplanei, 1809 Pfarre

Sp. 1986: G. Fieberbrunn

M.: Tb. ab 1642; Trb. ab 1664; Stb. ab 1767 in F. werden weiters ältere Matriken von St. Ulrich a.P. bzw. St. Jakob i.H. aufbewahrt: Tb. 1643-1728; Trb. 1618-1735; Stb. 1644-1784

Fnr.: Fieberbrunn: 1467/1-7, 1468/1-3,9 1470/1-8, 1471/1-2
St. Ulrich a.P. bzw. St. Jakob i.H.: 1471/3/4/6-8, 1472/1-10

FIECHT (I)

Pfarrvikariat z. hl. Josef

Altpfarre Vomp; 1968 Pfarrvikariat

Sp. 1986: Teil d. G. Vomp

M.: ab 1970 (nicht verfilmt)

FINKENBERG (I)

Pfarre z. hl. Leonhard

Altpfarre Fügen; seit 1376 unter Hippach, 1750/51 Kuratie,
1891 Pfarre

F.: Dornauberg (1839 Expositur)

Sp. um 1880: Finkenberg, Gstan, Persal, Freithof, Tuxegg,
Astegg, Großdornau (G. Finkenberg)

Sp. 1986: G. Finkenberg

M.: Tb. ab 1750; Trb. u. Stb. ab 1751; Fb. ab 1824

Mf. vorher in Hippach Pfarre z. d. hll. Ingenuin u.
Albuin

Fnr.: 751/2-9, 752/1

FISS (I)

Pfarre z. hl. Johannes d. Täufer

Altpfarre Serfaus; 1521 Kaplanei, 1661 Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Ladis (1661 Kuratie)

Sp. um 1880: Fiss, Telfeshof (G. Fiss)

Sp. 1986: G. Fiss

M.: Tb. 1640; Trb. u. Stb. ab 1644; Fb. ab 1778 (Tb., Trb.
u. Stb. I-III, 1943 noch vorhanden, fehlen; M. setzen
daher mit 1784 ein); Sta. 18. Jh.

Mf. vorher in Serfaus Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 931/5-7, 932/1-7

FLAURLING (I)

Pfarre z. hl. Margareta, Märtyrin

Altpfarre (erw. 13. Jh.); urspr. Pfarrkirche in Pfaffenhofen,
Sitz des Pfarrers aber in F.

F.: Pfaffenhofen (1785 Expositur), Ranggen (1498 Kaplanei),
Leiblfing (1666 Kuratie), Inzing (1757 Expositur),
Hattling (1786 Expositur), Oberhofen (1788 Expositur)
Polling (heute Kaplanei)

Sp. um 1880: Flaurling, Ram, Schwaighof, Mooslehen, Ötztaler-
höfe, Bärfall (G. Flaurling), Polling, Pollingberg
(G. Polling)

Sp. 1986: G. Flaurling

M.: Tb. ab 1595; Trb. 1596 (Lücke von 1607 bis 1633);

Stb. ab 1603 (Lücke von 1607 bzw. 1642); Fb. ab 1766

Fnr.: 757/6-10; 758/1-9, 759/1-7, 760/1-2, 810/6

FLIESS (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Hochgallmigg (1757/60 Kuratie), Piller (1709 Kaplanei)

Sp. um 1880: Fließ (Blumenegg, "Sagen", Bidenegg, Gretlern),
"Sonnenberg" (Altenzoll, Bannholz, Lasummes, Bach, "Hofstatt",
Schatzen, Spils, Unter-, Mittel- und Oberschatzen, Egg, Eich-
holz: Schwaighof, Oberstrengen, Rafein, St. Georgen, Hinter-
strengen, Filen, Rechern, Karle, Putschern), Niedergallmigg
(Runserau, Runs, Brosgen, Loch, Fassern, Retigen, Stapfen,
Schützen, Bichl, Kraxnerloch, Zöbele), Urgen (Urgener Au,
Lenzerebene), Puschlin, Harbe (G. Fließ)

Sp. 1986: Teil der G. Fließ

M.: Tb. ab 1576; Trb. u. Stb. ab 1589 (Stb. E 1857-1890 fehlt)

Fnr.: 910/2-7, 911/1-4, 912/1-10, 913/1

FLIRSCH (I)

Pfarre z. hl. Apostel Bartholomäus

Altpfarre Stanz-Zams; vom 13. bis ins 16. Jh. unter St. Jakob a.A.,
14. Jh. eigener Priester, um 1626 Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Schnann (1706 Kaplanei)

Sp. um 1880: Flirsch, Schöpfen, Kolpen, Grissen, Bermen, Wolfen, "Kiedlen", Bichl; Mitterhöfe: Tanne, Mairhof, Prozenegg, Schneggenbach, "Brenner" (Bermen?), Rammle (Rameisbach), Nadling, Mayrenbichl, In der Grube (G. Flirsch)

Sp. 1986: G. Flirsch

M.: Tb. ab 1644; Trb. ab 1648; Stb. ab 1649; Fb. ab 1788; Sta. ab 1889

Mf. vorher in St. Jakob a.A. Pfarre z. hl. Jakobus d.Ä.

Fnr.: 902/10, 903/1-7, 904/1-7

FORCHACH (I)

Expositur z. hl. Sebastian

Altpfarre Wängle; 1715 Kaplanei, 1786 Expositur, wird heute von Weißenbach am Lech mitprovidiert

Sp. um 1890: G. Forchach

Sp. 1986: G. Forchach

M.: Tb. ab 1714; Trb. ab 1755; Stb. ab 1754; Fb. ab 1782

Mf. vorher in Wängle Pfarre z. hl. Martin

Fnr.: 835/5-12

FRITZENS (I)

Pfarre z. hl. Johannes d. Täufer

Altpfarre Mils-Baumkirchen; seit 1926 eigener Seelsorger, 1941 Pfarre

Sp. 1986: G. Fritzens

M.: Tb. ab 1906; Trb. ab 1901; Stb. ab 1926 [die M. wurden lange Zeit nur privat geführt und sind bis 1934 ungenau und wenig verlässlich, besonders vor 1926 (nicht verfilmt)]
Mf. vorher in Baumkirchen Pfarre z. hl. Laurentius

FÜGEN (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre (erw. 12. Jh.)

F.: Hippach (1376 Expositur), Finkenberg (seit 1376 bei Hippach), Tux (seit 1376 bei Hippach), Dornauberg (seit 1376 unter Hippach), Kied (1746 Expositur), Aschau (seit 1746 bei Ried i.Z.), Straß (1711 Kuratie), Schlitters (1769 Kuratiebenefizium), Uderns (1788 Lokalkaplanei)

Sp. um 1880: Fügen, Gagering, Kapfing, "Öd (Ed)", Kleinboden (G. Fügen), Fügenberg, Pankrazberg (G. Fügenberg)

Sp. 1986: G. Fügen u. Teil der G. Fügenberg

M.: Tb. ab 1595 (Lücke von 1614 bis 1641); Trb. ab 1641;
Stb. ab 1681; Fb. ab 1824

Fnr.: 745/4-8, 747/1-4, 748/1-6, 749/1-8, 750/1-6, 751/1

FULPMES (I)

Pfarre z. hl. Vitus

Altpfarre Telfes; 1745 Benefiziat; 1748 bzw. 1756 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Fulpmes, Medraz, Gröbenhof, Vergör, Kastbichl, Onesberg (G. Fulpmes)

Sp. 1986: G. Fulpmes

M.: Tb. ab 1748; Trb. ab 1749; Stb. ab 1778; Fb. ab 1786;
Sta. ab 1860

Mf. vorher in Telfes Pfarre z. hl. Pankrätius

Fnr.: 660/2-7, 661/1-9, 662/1

GALTÜR (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Geburt

Altpfarre Steinsberg (heute Ardez im Engadin); 1383 Erlaubnis Priester anzustellen, im Gefolge der Reformation von Ardez Mitte des 16. Jh. losgelöst

Sp. um 1880: Galtür, Tschafein, Mais, Gaffelar, Wirl (G. Galtür)

Sp. 1986: G. Galtür

M.: Tb. ab 1632; Trb. ab 1633 (Lücke von 1637 bis 1659);
Stb. ab 1660 (ein Mb. beinhaltend die Taufen von 1632
bis 1642 und die Eheschließungen von 1633 bis 1636,
1942 noch vorhanden, fehlt); Fb. ab 1694; Sta. 1884

Fnr.: 917/1-8, 923/14

GERLOS (S)

Pfarre z. den hl. Leonhard u. Lambert

Altpfarre Zell a.Z.; 1679 Vikariat, 1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Gerlos

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1671; Sta. ab 1908

Fnr.: 1261/5-6, 1262/1-7, 1263/1-3

GNADENWALD (I)

Pfarre z. hl. Erzengel Michael

Altpfarre Absam; 1740 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Außerwald, Innerwald (G. Gnadenwald), Kirche
St. Martin und dazugehörige Häuser bei Pfarre Baumkirchen

Sp. 1986: G. Gnadenwald

M.: Tb. ab 1636; Trb. ab 1636 (von 1636 bis 1740 lückenhaft),
Stb. ab 1704 (bis 1740 lückenhaft); Fb. ab 1780 (nicht ver-
filmt); Sta.

Mf. vorher in Absam Pfarre z. hl. Erzengel Michael

Fnr.: 652/6-8, 653/1-10

GOING AM WILDEN KAISER (S)

Pfarre z. Hl. Kreuz

Altpfarre St. Johann i.T.; 1628 Vikariat, 1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Going am Wilden Kaiser

M.: Tb. u. Trb. ab 1628; Stb. ab 1653

Fnr.: 1441/6-12, 1442/1-7, 1443/1-13, 1444/1-4

GÖTZENS (I)

Pfarre z. d. hll. Aposteln Petrus u. Paulus

Altpfarre Axams; seit 1736 eigener Priester, 1739 Frühmeßbenefizium, 1786 Pfarre

Sp. um 1880: Götzens (G. Götzens)

Sp. 1986: G. Götzens

M.: Tb. ab 1763; Trb. und Stb. ab 1784; Fb. ab 1786 (nicht verfilmt); Sta. ab 1858

Mf. vorher in Axams Pfarre z. d. hll. Johannes d. T. u. Johannes d. E.

Fnr.: 678/2-7, 679/1-5

GRAFENDORF (I)

Pfarre z. hl. Apostel Bartholomäus

Innerhalb der Altpfarre Dölsach gelegene vermutliche Eigenkirche des Stiftes Ossiach (Kärnten); um 1450 als dessen "Pfarre" erwähnt, wohl seit dem 16. Jh. von den Karmelitern in Lienz, dann von der Pfarre Dölsach aus betreut, seit 1673 unbestritten Teil der Pfarre Dölsach; 1786 Expositur, im selben Jahr Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

F.: Zum Sprengel der Kirche in G. gehörten im Mittelalter die Gotteshausleute des Stiftes Ossiach in Grafendorf und vermutlich auch die in Schlaiten, dessen Kirche die Äbte im 15. Jh. als Filialkirche von Grafendorf ansprachen

Sp. um 1860: Ober- und Untergaimberg (G. Gaimberg)

Sp. 1986: G. Gaimberg

M.: Tb. ab 1786; Trb. ab 1788; Stb. ab 1786; Sta. 17.- 20. Jh.

Mf. vorher in Dölsach Pfarre z. hl. Martin

Fnr.: 1021/8-13, 1022/1

GRAMAIS (I)

Pfarre z. hl. Johannes d. Täufer

Altpfarre Imst; von Elbigenalp und ab 1515 teilweise von Elmen aus versehen, 1690 Kaplanei, 1703 Kuratie, 1891 Pfarre; bis 1689 Zugehörigkeit zwischen den Diözesen Augsburg und Brixen lange umstritten; heute von Häselgehr mitprovidiert

Sp. um 1890: Gramais, Riefen (G. Gramais)

Sp. 1986: G. Gramais

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1695; Fb. ab etwa 1776 (Mb., beinhaltend die Taufen, Eheschließungen und Sterbefälle von 1695 bis 1777/78, 1942 noch vorhanden, fehlt); Sta. ab 1843/44

Mf. vorher in Elbigenalp Pfarre z. hl. Nikolaus, Elmen Pfarre z. d. Hll. Drei Königen

Fnr.: 851/3-5

GRÄN (I)

Expositur z. hl. Wendelin

Altpfarre Sonthofen; seit 1377 unter Tannheim, 1784 Kaplanei, definitiv 1788, 1794 Expositur

Sp. um 1890: Haldensee, Grän, Enge, Lumberg (G. Grän)

Sp. 1986: G. Grän

M.: Tb. ab 1784; Trb. ab 1788; Stb. ab 1784; Fb. ab 1781; Sta. 19. Jh.

Mf. vorher in Tannheim Pfarre z. hl. Nikolaus

Fbr.: 846/2-15, 847/1-3

GRIES AM BRENNER (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Heimsuchung

Altpfarre Matrei am Brenner; seit 15. Jh. unter Vinaders, 1793 Expositur, 1941 Pfarre

Sp. 1986: Teil der G. Gries am Brenner

M.: ab 1941 (nicht verfilmt)

Mf. vorher in Vinaders Pfarre z. hl. Leonhard

GRIES IM SELLRAIN (I)

Pfarre z. hl. Martin

Das Sellraintal und Gries selbst gehörten zur Altpfarre Axams; dagegen kamen Lusen-, Ober- und Gleirschtal (die beiden letzteren heute Pfarre St. Sigmund) 1140 zur Altpfarre Wilten; seit Errichtung eines Kuratbenefiziums (1695) in Sellrain notdürftig von dort aus versorgt, für die Pfarrangehörigen des Ober- und Lüsental errichtete das Stift Wilten zweckmäßigerweise in Gries,

also auf fremdem Pfarrgebiet, eine Seelsorgestation, daher eigenartige Zwitterstellung; seit 1730 eigener Priester als Expositus von Wilten, seit 1737 mit Vollmacht auch im Axamer Anteil; er galt für den Wiltener Anteil seit 1740 als "Kurat", doch ordentliche Kuratie (unter der Pfarre Wilten) wurde G. erst 1786 seit Abtrennung des Axamer Anteils (= G. Gries) von dieser Altpfarre; 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Gries, Bichl, Falz, Marendebach, Funerhöfe, Reichenhöfe, Juifenau, Taxach, Narötz (G. Gries i.S.); genannte Orte waren bis 1786 nach Axams pfarrpflichtig; Kniebis, Praxmar, Lüsens (G. St. Sigmund)

Sp. 1986: G. Gries i.S.; Teil der G. St. Sigmund im Sellrain

M.: Tb. ab 1787 (in Abschrift bis 1730); Trb. ab 1787 (in Abschrift bis 1728); Stb. ab 1787 (in Abschrift bis 1695); Fb. ab 1778; Sta. ab 1800

Mf. vorher für Gries in Axams Pfarre z. d. hll. Johannes d.T. u. Johannes d.E. und teilweise in Sellrain Pfarre z. hl. Mutter Anna

Fnr.: 686/7-10, 687/1-12, 688/1

GRIES IM SULZTAL (I)

Kaplanei z. U. Lb. Frau Mariä Heimsuchung

Altpfarre Silz; seit 14. Jh. unter Umhausen, seit 1469 unter Längenfeld, 1727 bzw. 1772 Kaplanei

Sp. um 1880: Gries, Winnebach, Unterlehn (G. Längenfeld)

Sp. 1986: Teil der G. Längenfeld Pfarre z. hl. Katharina

M.: ab 1955 (nicht verfilmt)

Mf. vorher in Längenfeld

GRINS (I)

Pfarre z. hl. Nikolaus

Altpfarre Stanz-Zams; 1435 Kaplanei, um 1600 Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Strengen (1654 Kuratie), Pians (1705 Kaplanei), Tobadill (1733 Kaplanei)

Sp. um 1880: Grins, Schmiede, Dasseier, Gurnau, Graf (G. Grins); Quadratsch, Steighaus, Gmar, Grist, Egg (G. Pians)

Sp. 1986: G. Grins

M.: Tb. ab 1617; Tr. ab 1626; Stb. ab 1691; Sta. 19. Jh.

Fnr.: 891/4-6, 892/1-6, 893/1-9, 894/1-2

GRINZENS (I)

Pfarre z. hl. Antonius v. Padua

Altpfarre Axams; 1956 Pfarrvikariat, 1967 Pfarre

Sp. 1986: Teil der G. Grinzens

M.: ab 1956 (nicht verfilmt)

Mf. vorher in Axams Pfarre z. d. hll. Johannes d.T.
u. Johannes d.E.

GSCHNITZ (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Schnee

Altpfarre Matrei am Brenner; seit 1666 unter Trins, 1752 eigener
Priester, 1755 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: G. Gschnitz

Sp. 1986: G. Gschnitz

M.: Tb. und Stb. ab 1784; Trb. ab 1785

Mf. vorher in Trins Pfarre z. hl. Georg

Fnr.: 684/1-6

GSTALDA (I)

Expositur z. hl. Martin

Altpfarre Nauders; 1843/45 Expositur

Sp. um 1890: Gstalda (G. Spiss); Noggels (G. Nauders)

Sp. 1986: wird von Nauders mitprovidiert mit Fraktion
Noggels

M.: Mf. in Nauders Pfarre z. hl. Valentin

GURGL (I)

Pfarre z. hl. Johannes Nepomuk

Altpfarre Silz; seit 14. Jh. unter Umhausen, seit 1469 unter
Sölden, 1727 Kaplanei, 1769 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Pill, Angern, Dreihäusern, Poschach, Pirchhütt,
Obergurgl (G. Sölden)

Sp. 1986: Teil der G. Sölden

M.: Tb. ab 1745; Trb. ab 1772; Stb. ab 1770; Fb. ab 1901
Mf. vorher in Sölden Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Heim-
suchung

Fnr.: 810/7-11

HÄGERAU (I)

Expositur z. d. hll. Sebastian u. Rochus

Altpfarre Elbigenalp; seit 1401 unter Holzgau, 1773/74 Kaplanei,
1786 Expositur

Sp. um 1890: Hägerau, Walchen, Winkel (G. Steeg)

Sp. 1986: Teil der G. Steeg

M.: Tb. ab 1787; Trb. ab 1788; Stb. ab 1787; Fb. ab 1799;
Sta. 19. Jh.

Mf. vorher in Holzgau Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä
Himmelfahrt

Fnr.: 838/6

HAIMING (I)

Pfarre z. d. hll. Chrysanth u. Daria, Märtyrer

Altpfarre Silz; um 1486 Kaplanei, 1663 Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Ötztal-Ort (1970 Pfarre)

Sp. um 1880: Haiming, "Steigg(n)", Riedern, Magerbach,
"Unterrain", Schlierenzau (G. Haiming)

Sp. 1986: Teil der G. Haiming

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1761; Fb. ab 1761; Sta. ab 1761
(die älteren M. - vermutlich ab 1663 - sind durch einen
Brand im Jahre 1761 verloren gegangen. TR 3, S. 216)

Mf. vorher in Silz Pfarre z. hl. Petrus und Paulus

Fnr.: 773/9, 775/1-11, 776/1-7

HAIMINGERBERG (bis 1958 SILZERBERG) (I)

Expositur z. U. Lb. Frau Mariä Heimsuchung

Altpfarre Silz; 1850/51 Expositur

Sp. um 1880: Hochrohen, Gwigen, Pfaffeneben, Klockerhof, Hausegg, Grün, Egge, Höpperger, Mittelberg, Larchet, Stammelhof, Lahnbach (G. Haiming)

Sp. 1986: Teil der G. Haiming

M.: ab 1969 (nicht verfilmt)

Mf. vorher in Silz Pfarre z. d. hll. Petrus u. Paulus

HALL IN TIROL (I)

Pfarre z. hl. Nikolaus

Altpfarre Absam; im 14. Jh. wurde der Sitz des Pfarrers von Absam nach Hall verlegt, seither bis ins 18. Jh. in Absam die rechtliche, doch in Hall die tatsächliche Pfarrkirche; 1785/86 Trennung von Absam und damit rechtliche Pfarrerrichtung

Sp. um 1880: Stadt Hall

Sp. 1986: Teil d. Stadt Hall in Tirol

M.: Tb. ab 1572; Trb. ab 1581; Stb. ab 1572; Fb. ab 1770

Fnr.: 1140/7-8, 1141/1-4, 1142/1-7, 1143/1-5, 1144/1-4,
1145/1-3, 1151/2, 590/1-3, 961/4-6, 962/1-3, 963/1-3,
964/1-2, 965/1-4, 966/1, 1145/4-9, 1146/1-4, 1147/1-5,
1148/1-3, 591/1, 958/1, 959/1-2, 1148/4-7, 1149/1-5,
1150/1-5, 1151/1, 591/2, 959/3, 960/1-3, 961/1-3,
1151/3

HALL - ALLERHEILIGEN (I)

Abgekommene Expositur

Altpfarre Absam; deren Pfarrer aber seit dem 14. Jh. tatsächlich in Hall residierten, von 1786/87 unter Hall, 1787 wurde das Benefizium der gesperrten St. Leonhardskirche in die Allerheiligenkirche verlegt und diese zur Expositur für den nördlichen Stadtteil erklärt; die Expositur erlosch mit dem Tod des ersten "exponierten Kaplans"; keine Mf.

HALL - HEILIGKREUZ (I)

Benefizium z. hl. Kreuz

Altpfarre Thaur; 1690 Benefizium

Sp. um 1880: G. Campas oder Heiligkreuz

Sp. 1986: Teil d. G. Hall in Tirol

M.: Mf. bis 1947 in Thaur, ab 1948 Hall

HALL - SCHÖNEGG (I)

Pfarre z. hl. Franziskus

Als selbständige Seelsorge errichtet 1971; 1985 Pfarre

Sp. 1986: Teil der G. Hall in Tirol

M.: ab 1985 (nicht verfilmt)

HART IM ZILLERTAL (S)

Pfarre z. hl. Bartholomäus

Altpfarre Zell a.Z.; 1604 Vikariat, 1875 Pfarre

Sp. 1986: G. Hart im Zillertal

M.: Tb. u. Trb. ab 1618; Stb. ab 1635

Mf. vorher in Zell a.Z. Pfarre z. hl. Vitus

Fnr.: 1267/3-8, 1268/1-7, 1269/1-6

HÄSELGEHR (I)

Pfarre z. hl. Martinus v. Tours, Bischof

Altpfarre Elbigenalp; 1720 Kaplanei, 1786 Lokalkaplanei
(meist Kuratie genannt), 1891 Pfarre

Sp. um 1890: Gutschau, Häternach, Rauchwand, Alach,
Luxnach, Unterhöf, Häselgehr, Schönau (G. Häselgehr)

Sp. 1986: Teil der G. Häselgehr

M.: Tb. ab 1785; Trb. ab 1787; Stb. ab 1785; Fb. ab 1810

Mf. vorher in Elbigenalp Pfarre z. hl. Nikolaus

Fnr.: 842/4-9

HATTING (I)

Pfarre z. hl. Ägidius

Altpfarre Pfaffenhofen-Flauring; seit 1757 teilweise Aus-
hilfe von Inzing aus, 1779 Kaplanei, 1786 Expositur, 1966
Pfarre

Sp. um 1880: Hatting, Hattingerberg (G. Hatting).

Sp. 1986: Teil d. G. Inzing (Hatting wurde 1974 einge-
meindet)

M.: Tb. ab 1786; Trb. ab 1785; Stb. ab 1784; Fb. ab 1804
Mf. vorher in Flaurling Pfarre z. hl. Margareta
Fnr.: 755/1-4

HEILIGKREUZ (früher auch KURZLEHN) (I)

Kaplanei z. Kreuzauffindung

Altpfarre Silz; seit 14. Jh. unter Umhausen, seit 1469 unter
Sölden, 1804 Kaplanei

Sp. um 1880: Freistabl, Neder, Haslpuit, Puit, Seiten,
Winterstall (G. Sölden)

Sp. 1986: Teil der G. Sölden

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1804

Mf. vorher in Sölden Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Heim-
suchung

Fnr.: 793/2-4, 799/6-7 (M. werden in Sölden aufbewahrt)

HEINFELS (I)

Expositur z. d. hll. Aposteln Petrus und Paulus

Altpfarre Sillian; erste Erw. eines Priesters 1332, vorüber-
gehend Benefizium, 1787 Expositur

Sp. um 1860: Panzendorf, Heinfelserberg, Rabland (G. Pan-
zendorf), Tassenbach (G. Strassen)

Sp. 1986: Teil der G. Heinfels (1974 wurden die G. Panzen-
dorf u. Tessenberg zur G. Heinfels vereinigt)

M.: Mf. in Sillian Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

HEITERWANG (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre Breitenwang; ab 1423 der Pfarre Bichlbach zugewiesen,
1584 Kaplanei, 1616 Pfarre

Sp. um 1890: Oberdorf, Unterdorf, Ennet der Ach (G. Heiter-
wang)

Sp. 1986: G. Heiterwang

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1621 (Stb. Lücke von 1747 bis 1756);
Fb. ab 1750; Sta. 19. Jh.

Fnr.: 811/2-10, 812/1-2

HINTERHORNBACH (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Maria vom guten Rat

Altpfarre Elbigenalp; seit 1515 unter Elmen, seit 1675 (Errichtung der Kaplanei in Vorderhornbach) besuchten die Leute von H. den Gottesdienst in Vorderhornbach, 1764 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1890: Krummenstein, Schwandhof, "Angerhof", Zipfelhof, "Rodenhof", Bretterhof, "Kanzerhof" (G. Hinterhornbach)

Sp. 1986: G. Hinterhornbach

M.: Tb. ab 1764 (mit Auszug aus Tb. Elmen ab 1668); Trb. u.

Stb. ab 1765 (mit Auszug aus Stb. ab 1670); Fb. ab 1810

Mf. vorher in Elmen Pfarre z. d. Hll. Drei Königen

Fnr.: 849/1-2

HINTERRISS (I)

Expositur z. U. Lb. Frau Mariä Heimsuchung

Altpfarre Lenggries in Bayern; seit 1746 in den Sommermonaten eigener Priester, 1759 Kuratie, 1819 der Pfarre Achental als Expositur unterstellt

Sp. um 1880: Hinterriß (G. Vomp)

Sp. 1986: Hinterriß (G. Eben am Achensee und G. Vomp)

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1771; Fb. ab 1923

Mf. vorher Pfarre Lenggries (Bayern)

Fnr.: 734/8

HIPPACH (I)

Pfarre z. d. hll. Ingenuin und Albuin

Altpfarre Fügen; 1376 Expositur, um 1475 Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Tux (1517 Kaplanei), Hintertux erst 1483 eingepfarrt (vorher Matrei a. B.); von 1475 bis 1517 teilweise Aus-hilfe in Lanersbach; Finkenberg (1750/51 Kuratie); Dornauerg (ab 1750 unter Finkenberg)

Sp. um 1880: Laimach, Laimacher Berg (G. Laimach), Hippach, Schwendberg (G. Schwendberg), Schwendau, Mühlbach, Burgstall (G. Schwendau), Zellberg (G. Zellberg)

Sp. 1986: G. Hippach, G. Schwendau und G. Zellberg
(Laimach wurde 1973 der G. Hippach eingemeindet)

M.: Tb. ab 1602; Trb. u. Stb. ab 1632; Fb. ab 1808;
Sta. ab 18. Jh.

Fnr.: 736/5-8, 737/1-8, 738/1-10, 739/1-10, 740/1,
1233/3-9

HOCHFILZEN (S)

Pfarre z. Maria Schnee

Altpfarre St. Ulrich a.P.; 1743 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Hochfilzen

M.: Tb. ab 1784; Trb. ab 1787; Stb. ab 1785
Mf. vorher in St. Ulrich a.P. Pfarre z. hl. Ulrich

Fnr.: 1461/11-15, 1462/1-10

HOCHGALLMIGG (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Opferung

Altpfarre Fließ; 1757/60 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Schergaleiten, Kellerle, Untere Häuser,
Obere Häuser, "Eggla", "Nigge", "Waal", Stadeles-
egg, "Tobelmühl" (G. Fließ)

Sp. 1986: Teil der G. Fließ

M.: Tb. und Stb. ab 1758; Trb. ab 1759
Mf. vorher in Fließ Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä
Himmelfahrt

Fnr.: 907/3-6

HOCHZIRL (I)

Bischöfl. Kaplanei im Allgem. öffentl. Landeskrankenhaus

HOLLBRUCK (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariahilf

Altpfarre Sillian; im 17. und 18. Jh. teilweise Aushilfe
von Kartitsch aus, 1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. um 1860: Hollbruck (G. Hollbruck)

Sp. 1986: Teil der G. Kartitsch (H. wurde 1939 eingemeindet)

M.: Tb. ab 1786; Trb. ab 1789; Stb. ab 1787

Mf. vorher in Kartitsch Pfarre z. hl. Leonhard und in
Sillian Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: Verfilmung wird nachgeholt

HOLZGAU (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre Elbigenalp; 1401 Pfarre

F.: Steeg (1687 Kaplanei), Hägerau (1773/74 Kaplanei),
Kaisers (seit 1687 unter Steeg); die Weiler Lechleiten
und Gehren wurden 1624 abgetrennt und der Pfarre Warth
(Vorarlberg) zugewiesen

Sp. um 1890: Holzgau (G. Holzgau); Oberwinkel, Schönau,
Sulzlbach (G. Bach); Walchen (G. Steeg)

Sp. 1986: G. Holzgau; Teil der G. Steeg; Teil der G. Bach

M.: Tb. u. Trb. ab 1651 (Lücken von 1729 bis 1731 bzw. 1735
bis 1738); Stb. ab 1651 (Lücke von 1734 bis 1739);
Fb. ab 1781 (nicht verfilmt)

Fnr.: 837/8-9, 838/1-5

HOPFGARTEN IM BRIXENTAL (S)

Pfarre z. d. hl. Jakobus d. Ä. u. Leonhard

Altpfarre Brixen i. Th.; seit 1389 in H. ansässiger Priester,
um 1609 Vikariat, 1858 Pfarre

F.: Kelchsau (1850 Kuratie)

Sp. 1986: G. Hopfgarten im Brixental; Teil von Grafenweg
gehört kirchlich zu Niederau

M.: Tb. ab 1610; Trb. u. Stb. ab 1630

Fnr.: 1340/1-8, 1341/1-4, 1342/1-5, 1343/1-7, 1344/1-8,
1345/1-5

HOPFGARTEN IN DEFEREKGGEN (I)

Pfarre z. hl. Johannes von Nepomuk

Altpfarre Matrei in Osttirol; seit 14. Jh. unter St. Veit in Deferegggen, 1760 Vikariat (Kuratie), 1891 Pfarre; die Weiler Döllach und Ratzell bis um 1758 unter der Pfarre Matrei

Sp. um 1860: Döllach, Ratzell, Hopfgarten, Rajach, Hof, Lerch, Plon (G. Hopfgarten i.D.)

Sp. 1986: G. Hopfgarten i.D.

M.: Tb. u. Trb. ab 1761; Stb. ab 1786; Fb. ab 1798; Sta. ab 1858

Mf. vorher in Matrei i.O. Pfarre z. hl. Märtyrer Albanus (für Döllach u. Ratzell) und in St. Veit i.D. Pfarre z. hl. Vitus (für das übrige Gemeindegebiet)

Fnr.: 1038/2-8, 1039/1-3

HUBEN IM ÖTZTAL (I)

Pfarre z. hl. Martin, Bischof

Altpfarre Silz; seit 1469 unter Längenfeld, 1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Aschbach, Im Brand, Mühl, Winkle, Seekar, Bruggen, Armelen, Huben (G. Längenfeld)

Sp. 1986: Teil der G. Längenfeld

M.: Tb. ab 1786; Trb. ab 1789; Stb. ab 1787; Fb. ab 1788; Sta. ab 18. Jh.

Mf. vorher in Längenfeld Pfarre z. hl. Katharina

Fnr.: 788/7-13, 789/1-4

HUBEN IN OSTTIROL (I)

Kaplanei z. Hlgst. Herzen Jesu

Altpfarre Matrei i.O., seit 1924 ein exponierter Kooperator von Matrei als Kaplan in Huben

Sp. 1986: Huben (G. Matrei in Osttirol)

M.: Mf. in Matrei i.O. Pfarre z. hl. Märtyrer Albanus

IMST (I)

Pfarrre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarrre (erw. 13. Jh.)

F.: Lermoos (1423 eigene Seelsorge), Biberwier (seit 1423 unter Lermoos), Ehrwald (seit 1423 unter Lermoos), Berwang (seit 1423 unter Lermoos), Kleinstockach (seit 1441 unter Berwang), Namlos (seit 1441 unter Berwang), St. Leonhard i.P. (1485 Kaplanei), Zaunhof (seit 1485 unter St. Leonhard i.P.), Plangeross (seit 1485 unter St. Leonhard i.P.), Fernstein (abgekommene Kaplanei), Arzl i.P. (1534 Kaplanei), Wald (seit 1534 unter Arzl i.P.), Imsterberg (seit 1534 unter Arzl i.P.), Leins (seit 1534 unter Arzl i.P.), Karres (1534 Kaplanei), Roppen (seit 1534 unter Karres), Karrösten (seit 1534 unter Karres), Nasse-reith (16. Jh. Kuratie), Tarrenz (1650 Kuratbenefizium), Bschrabs (1670 Kaplanei), Boden (seit 1670 unter Bschrabs), Mils bei Imst (1823 Kuratie)

Sp. um 1880: Markt Imst, Gunglgrün, Gschnallenhof (G. Imst); Brennbichl (G. Karrösten)

Sp. 1986: G. Imst; Teil der G. Karrösten

M.: Tb. ab 1610; Trb. ab 1629; Stb. ab 1632; Fb. ab 1751

Fnr.: 803/1-4, 804/1-5, 805/1-6, 806/1-7, 807/1-4

IMSTERBERG (I)

Pfarrre z. U. Lb. Frau v. d. Sieben Schmerzen

Altpfarrre Imst; seit 1534 unter Arzl im Pitztal, 1705 Kaplanei, 1791/93 Kuratie, 1891 Pfarrre

Sp. um 1880: Ried, Endsfield, Höflen, Spadegg, Schattenmühle, Imsterau (G. Imsterberg)

Sp. 1986: G. Imsterberg

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1790; Fb. ab 1792; Sta. ab 19. Jh.
Mf. vorher in Arzl i.P. Pfarrre z. d. hl. Ingenuin und Albuin

Fnr.: 802/4-17

INNERVILLGRATEN (I)

Pfarrre z. hl. Martin

Altpfarrre (erw. 13. Jh.)

F.: Kalkstein (heute Expositur)

Sp. um 1860: Innervillgraten oder Gasse, Hochberg, Käseberg, Hetzwald, Eggeberg (G. Innervillgraten)

Sp. 1986: Teil der G. Innervillgraten

M.: Tb. ab 1689; Trb. ab 1689; Stb. ab 1699; Sta. ab 1689

Fnr.: 942/4-8, 943/1-8, 944/1-2

INNSBRUCK - ALLERHEILIGEN (I)

Pfarrvikariat z. Allen Heiligen (früher z. hl. Georg)

Altpfarre Wilten; von 1687 bis 1940 unter Hötting, 1940 Pfarrvikariat

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck

M.: ab 1940 (nicht verfilmt)

INNSBRUCK - ALLGEMEINES KRANKENHAUS (I)

Kaplanei z. Hl. Geist

Über die Kaplanei im alten Stadtsptial siehe Innsbruck - Spitalskirche; das Gebiet des Allgemeinen Krankenhauses gehörte zur Altpfarre Wilten, das Krankenhaus aber stand seit seiner Erbauung von 1889 bis 1950 unter St. Jakob, seither Pfarre Innsbruck - Herz Jesu

Sp. 1986: Bereich des Allgemeinen Krankenhauses in Innsbruck

M.: Die Kaplanei führt für obigen Bereich die Tauf- und Sterberegister, alle anderen M. die Pfarre St. Jakob, seit 1950 Pfarrvikariat Herz Jesu. Die Kaplanei verwahrt auch die M. der einst kaiserlichen (d.h. staatlichen), dann landschaftlichen Landesgebäranstalt Tirols, ungeachtet dessen, daß diese mehrmals verlegt worden ist. Sie war 1833 bis 1870 in Trient (Alle Lasten), 1870 bis 1890 im alten Stadtsptial in Innsbruck, 1890 bis 1924 in Wilten, seit Ende 1924 im Allgemeinen Krankenhaus. Doch bestand schon 1858 bis 1870 eine Filiale der Gebäranstalt im alten Innsbrucker Stadtsptial, deren M. aber St. Jakob führte
Tb. u. Stb. ab 1833

Fnr.: 1151/5-8, 1152/1-4, 1153/1-3, 1154/1-3, 1155/1-3, 1156/1-3, 1157/1-3, 1158/1-3, 1159/1-4, 1160/1-3, 1161/1-4, 1162/1-3, 1163/1-3, 1164/1-4, 1165/1-3, 1166/1-3, 1167/1-3, 1168/1-6, 1169/1-4, 1170/1-5, 1171/1

INNSBRUCK - AMRAS (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre Ampass; 1464 Kaplanei, 1765 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Amras, Schloß Ambras, Egerdach (G. Amras-Pradl)

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck (Amras wurde 1938 eingemeindet)

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1766; Fb. ab 1797

Mf. vorher in Ampass Pfarre z. hl. Johannes d. Täufer

Fnr.: 1139/2-5, 1140/1-6

INNSBRUCK - ARZL (I)

Pfarre z. hl. Johannes d. Täufer u. Ev.

Altpfarre Thaur; 1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

F.: Innsbruck - Neuarzl (1961 Pfarrvikariat)

Sp. um 1880: Arzl (G. Arzl)

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck (Arzl wurde 1940 eingemeindet)

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1786; Fb. ab 1847

Mf. vorher in Thaur Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 1232/1-8, 1233/1-2

INNSBRUCK - DREIHEILIGEN (I)

Pfarre z. d. hll. Sebastian, Rochus u. Pirmius

Altpfarre Wilten; Benefizium 15. Jh.; seit 1643 unter St. Jakob, 1786 Expositur, 1929 Pfarre

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck

M.: Tb. ab 1921 (1797-1846 u. ab 1890); Trb. u. Stb. ab 1929

Mf. vorher in Innsbruck - St. Jakob

Fnr.: 1191/3-8, 1208/1-5

INNSBRUCK - GUTER HIRTE (I)

Pfarrvikariat z. Guten Hirten

Altpfarre Wilten; seit ca. 1687 unter Hötting, seit 1785/86 unter Mariahilf, 1957 Pfarrvikariat

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck

M.: ab 1959 (nicht verfilmt)

INNSBRUCK - HEILIGSTE DREIFALTIGKEIT (I)

*Abgekommene Pfarre z. Hl. Dreifaltigkeit
(früher Sagenpfarre gen.)*

Altpfarre Wilten; seit 1643 unter St. Jakob. Mit der Dreifaltigkeitskirche (= Jesuitenkirche) wurde unter Kaiser Joseph II. in Innsbruck eine zweite Stadtpfarre errichtet; 1785 wurde ein Pfarrer ernannt, 1786 tritt die Pfarre in kraft. Diese erwies sich als nicht zweckentsprechend, daher wurde sie 1788 in die Kirche St. Josef verlegt (siehe Innsbruck-St. Josef); 1796 wurde die zweite Stadtpfarre aufgelassen und ihr Gebiet wieder St. Jakob zugewiesen. Der Sprengel umfaßte in etwa den Sagen, die östliche Neustadt und Dreiheiligen.

M.: Tb. von 1786-1790; Trb. von 1786-1796; Stb. von 1786 bis 1794;
Fb. von 1786-1794

Fnr.: 1000/2-5

INNSBRUCK - HERZ JESU (I)

Pfarrvikariat z. hl. Herzen Jesu

Altpfarre Wilten; seit 1643 unter St. Jakob, 1950 Pfarrvikariat

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck

M.: seit 1950 (nicht verfilmt)

INNSBRUCK - HÖTTING (I)

Pfarre z. d. hl. Ingenuin u. Albuin

Altpfarre Wilten; um 1687 Kuratie, 1853 Pfarre

F.: Innsbruck-Hungerburg (1973 Pfarrvikariat); Innsbruck-Mariahilf (1785/86 Lokalkaplanei), Innsbruck - Allerheiligen (1940 Pfarrvikariat)

Sp. um 1880: Hötting, Allerheiligen(höfe), Hart, Kranebitten
(G. Hötting), Höttinger Gasse (Stadt Innsbruck)

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck (G. Hötting wurde 1938
eingemeindet)

M.: Tb. ab 1618 (1605); Trb. u. Stb. ab 1622; Fb. ab 1773
Mf. vorher in Innsbruck-Wilten Stiftspfarr

Fnr.: 719/2-5, 720/1-8, 721/1-4, 722/1-8, 723/1-7, 724/1-7,
725/1-5

INNSBRUCK - HUNGERBURG (I)

Pfarrvikariat z. hl. Theresia vom Kinde Jesu

Altpfarre Wilten; seit ca. 1687 unter Hötting, 1973 Pfarrvikariat

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck

M.: Tb. ab 1937; Trb. ab 1938

Mf. vorher in Innsbruck-Hötting

Fnr.: 1208/6-8

INNSBRUCK - IGLS-VILL (I)

Pfarre z. d. hll. Ägidius u. Martinus

Altpfarre Patsch; wurde schon seit der ersten Hälfte des 14. Jh.
von einem Priester des Stifts Wilten excurrando versehen, wobei
die Abhängigkeit von Patsch erhalten blieb, 1808 selbständige
Seelsorge (Kuratie) mit Sitz in Igls, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: G. Igls und G. Vill

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck (die Gemeinden Igls und
Vill wurden 1942 eingemeindet)

M.: Tb. ab 1689 (1622); Trb. ab 1690; Stb. ab 1690; Fb. ab
1778

Mf. vorher in Patsch Pfarre z. hl. Donatus und in Innsbruck-
Wilten

Fnr.: 644/3-12, 645/1-6

INNSBRUCK - MARIA AM GESTADE (I)

Pfarre z. d. Sieben Schmerzen Mariens

Altpfarre Wilten; 1947 Pfarrvikariat, 1965 Pfarre

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck (im Bereich Sieglanger,
Mentlberg)

M.: seit 1947 (nicht verfilmt)

INNSBRUCK - MARIAHILF (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre Wilten; seit 1643 bzw. ca. 1687 unter St. Jakob bzw. Hötting, 1647 Benefizium, 1785/86 Lokalkaplanei, 1853 Pfarre

F.: Innsbruck - Guter Hirte (1957 Pfarrvikariat), Innsbruck - St. Petrus Canisius (1970 Pfarrvikariat)

Sp. um 1880: Vorstadt Mariahilf (G. Innsbruck), Höttinger Au, Tiergarten (G. Hötting)

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1786

Mf. vorher in Innsbruck - St. Jakob und Innsbruck - Hötting

Fnr.: 1179/1-5, 1180/1-5, 1181/1-5, 1182/1-5, 1183/1-3

INNSBRUCK - MÜHLAU (I)

Pfarre z. d. hll. Leonhard u. Antonius

Altpfarre Thaur; 1760 Benefizium, 1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: G. Mühlau

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck (G. Mühlau wurde 1938 eingemeindet)

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1784; Fb. ab 1792; Sta. 19. Jh.

Mf. vorher in Thaur Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 1238/1-5, 1238/6-10, 1239/1-8, 914/4-6, 1239/9-12

INNSBRUCK - NEUARZL (I)

Pfarre z. hl. Papst Pius X

Altpfarre Thaur; seit 1786 unter Arzl, 1961 Pfarrvikariat, 1975 Pfarre

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck (Stadtteil Neuarzl u. Olympisches Dorf)

M.: seit 1961 (nicht verfilmt)

INNSBRUCK - NEUPRADL (I)

Pfarre z. d. hl. Schutzengel

Altpfarre Ampass; seit 1703 unter Pradl, 1953 Pfarrvikariat,
1961 Pfarre

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck

M.: ab 1953 (nicht verfilmt)

INNSBRUCK - PRADL (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Empfängnis

Altpfarre Ampass; 1703 Kuratie, seit 1703 als selbständige Kuratie
dem Stift Wilten unterstehend, 1891 Pfarre

F.: Innsbruck - Neupradl (1953 Pfarrvikariat),
Innsbruck - St. Norbert (1968 Pfarrvikariat),
Innsbruck - St. Paul (1961 Pfarre)

Sp. um 1880: Pradl, Reichenau (G. Amras-Pradl; Pradl wurde
1904 aus dieser G. ausgeschieden und nach Innsbruck
eingemeindet)

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck

M.: Tb. ab 1703; Trb. ab 1702; Stb. ab 1703; Fb. ab 1824
Mf. vorher in Ampass Pfarre z. hl. Johannes d.T.

Fnr.: 716/1-6, 717/1-5, 718/1-5, 719/1

INNSBRUCK - SAGGEN (I)

Pfarre z. Unbefleckten Empfängnis

Altpfarre Wilten; seit 1643 unter St. Jakob, 1786 bis 1787 unter
Heiligsten Dreifaltigkeit (sog. alte Saggenpfarre), seit 1787
wieder unter St. Jakob, 1940 Pfarrvikariat, 1949 Pfarre

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck

M.: Tb. und Trb. ab 1940, Stb. ab 1941
Mf. vorher in Innsbruck - St. Jakob

Fnr.: 1190/1-9, 1191/1-2

INNSBRUCK - ST. JAKOB (I)

Propstei- u. Dompferre z. hl. Apostel Jakobus d. Älteren

Altpfarre Wilten; seit 1286 Wiltener Chorherren als Pfarrvikare, 1453 durch Vertrag pfarrliche Rechte, bleibt aber trotzdem als Filiale der Pfarre Wilten einverleibt, 1643 selbständige Pfarre, 1904 Propstei, 1964 Dompfarre

F.: Innsbruck - Heiligste Dreifaltigkeit (1786/88 Pfarre) bzw. Innsbruck - St. Josef (1788-1796 Pfarre, 1796 Expositur, 1947 Pfarrvikariat), Innsbruck - St. Johann (Expositur 1785 bzw. 1794), Innsbruck - Dreiheiligen (1786 Expositur), Innsbruck - Herz Jesu (1950 Pfarrvikariat), Innsbruck - Mariahilf (1785/86 Lokalkaplanei), Innsbruck - Saggen (1940 Pfarrvikariat), Innsbruck - St. Nikolaus (1785/86 Lokalkaplanei)

Sp. um 1880: Stadtgebiet Innsbruck rechts des Inn

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck

M.: Tb. u. Trb. ab 1578; Stb. ab 1580; Fb. ab 1770

Fnr.: 966/4-5, 967/1-6, 968/1-5, 969/1-7, 970/1-4, 971/1-4, 972/1-5, 973/1-3, 974/1-4, 975/1-2, 976/1-3, 977/1-2, 978/1-2, 979/1-3, 980/1-6, 981/1-4, 982/1-6, 984/1-4, 985/1-3, 986/1-2, 987/1-2, 988/1-2, 990/1-2, 991/1-6, 992/1-5, 993/1-4, 994/1-3, 995/1-2, 996/1-4, 997/1-3, 998/1-6, 999/1-3

Im Pfarrarchiv St. Jakob werden auch die Matriken folgender abgekommener Seelsorgestationen aufbewahrt:

Innsbruck - Heiligste Dreifaltigkeit
Innsbruck - St. Johann
Innsbruck - St. Josef
Innsbruck - Spitalskirche

INNSBRUCK - ST. JOHANN (I)

Expositur St. Johann v. Nepomuk

Altpfarre Wilten; ab 1643 unter St. Jakob, 1785 bzw. 1794 Expositur-Benefizium, 1788 bis 1796 unter St. Josef, ab 1796 wieder unter St. Jakob

M.: Tb. von 1863 bis 1874 und 1899 bis 1924 (werden im Pfarrarchiv St. Jakob aufbewahrt)

Fnr.: 1001/2-3

INNSBRUCK - ST. JOSEF (I)

Pfarrvikariat z. hl. Josef

Altpfarre Wilten; seit 1643 unter St. Jakob, 1788 Verlegung der zweiten Stadtpfarre von der Dreifaltigkeitskirche in die St. Josefskirche (= Servitenkirche), 1796 wurde diese Pfarre wieder aufgelassen und mit St. Jakob vereinigt, die Seelsorge wurde den Serviten als Expositur mit geringem Aufgabenbereich übertragen, 1947 Pfarrvikariat

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck

M.: Tb. von 1786 bis 1796; Stb. 1992/96 (werden im Pfarrarchiv St. Jakob aufbewahrt)

Fnr.: 1000/6-8, 1001/1

INNSBRUCK - ST. NIKOLAUS (I)

Pfarre z. hl. Nikolaus

Altpfarre Wilten; seit 1643 unter St. Jakob, 1615 Expositur-Benefizium, 1785/86 Lokalkaplanei, 1851 Pfarre

Sp. um 1880: Stadtteil St. Nikolaus einschließlich des dortigen Arbeitshauses (G. Innsbruck)

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck

M.: Tb. ab 1786; Trb. ab 1786; Stb. ab 1695
Mf. vorher in Innsbruck - St. Jakob

Fnr.: 1185/1-7, 1186/1-7, 1187/1-7, 1188/1-4

INNSBRUCK - ST. NORBERT (I)

Pfarrvikariat z. hl. Norbert

Altpfarre Ampass; seit 1703 unter Pradl, 1968 Pfarrvikariat

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck

M.: ab 1969 (nicht verfilmt)

INNSBRUCK - ST. PAUL (I)

Pfarre z. hl. Apostel Paulus

Altpfarre Ampass; von 1703 bis 1961 unter Pradl, 1961 Pfarre

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck

M.: ab 1961 (nicht verfilmt)

INNSBRUCK - ST. PETRUS CANISIUS (I)

Pfarrvikariat z. hl. Petrus Canisius

Altpfarre Wilten; seit 1643 unter St. Jakob, seit 1785/86 unter Mariahilf, 1970 Pfarrvikariat

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck

M.: ab 1970 (nicht verfilmt)

INNSBRUCK - SPITALSKIRCHE (I)

Abgekommene Kaplanei z. Hl. Geist

Altpfarre Wilten; schon früh ein Kaplan angestellt, ab 1328 vom Stift Wilten ein Kaplan bestimmt, 1329 Kuratbenefizium, 1713 Kaplanei

M.: Tb. von 1830 bis 1870 (werden im Pfarrarchiv St. Jakob aufbewahrt)

Fnr.: 999/4-5, 1000/1

INNSBRUCK - UNIVERSITÄTSPFARRE (I)

Pfarre z. hl. Clemens-Maria Hofbauer

Als Personalpfarre errichtet 1980

M.: ab 1980 (nicht verfilmt)

INNSBRUCK - WILTEN (I)

Stifts-Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Empfängnis

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

Altpfarrsprengel: St. Jakob (Pfarre 1453 bzw. 1643) bzw. Allgemeines Krankenhaus, Dreiheiligen, Herz-Jesu, Hungerburg, Mariahilf, Saggen, St. Johann, St. Josef, St. Nikolaus, St. Petrus Canisius, Stadtspital (bis 1643), Hötting bzw. Allerheiligen (ca. 1687 Kuratie), Guter Hirte (bis 1687), Maria am Gestade (1947 Pfarrvikariat), Wilten-West (1952 Pfarrvikariat), St. Sigmund im Sellrain (bis 1730), Mutters (1466 Kaplanei), Natters (1466 Kaplanei), Völs (1785 Kuratie); das Gebiet der Altpfarre umfaßte die späteren Gemeinden Wilten (heute Innsbruck), Innsbruck, Hötting (heute Innsbruck), Völs, Natters, Mutters, St. Sigmund im Sellrain, Kreith (heute Mutters) nördlich des Klausbaches

Sp. um 1880: Wilten, Sillhöfe, "Gärberbach" (G. Wilten)
Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck (G. Wilten wurde 1904 eingemeindet)
M.: Tb. ab 1601; Trb. ab 1621; Stb. ab 1627; Fb. ab 1778; Sta. 19. Jh.
Fnr.: 1129/1-7, 1130/1-9, 1131/1-3, 1132/1-4, 1133/1-5, 1134/1-2, 1135/1-3, 1136/1-5, 1137/1-3, 1138/1-6, 1139/1

INNSBRUCK - WILTEN-WEST (I)

Pfarre z. hl. Familie

Altpfarre Wilten; 1952 Vikariat, 1961 Pfarre

Sp. 1986: Teil der Stadt Innsbruck

M.: ab 1952 (nicht verfilmt)

INZING (I)

Pfarre z. hl. Apostel Petrus

Altpfarre Pfaffenhofen-Flauring; 1693 bzw. 1705 Benefizium, 1757 Expositur, 1810 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Inzing, Toblaten, Eben, Tenglhof, Oberschindeltal, Unterschindeltal, Giggberg, Mühlthal, "Gagers" (G. Inzing)

Sp. 1986: Teil der G. Inzing

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1767; Fb. ab 1770

Mf. vorher in Flauring Pfarre z. hl. Margareta

Fnr.: 755/5-6, 756/1-4

ISCHGL (I)

Pfarre z. hl. Nikolaus

Altpfarre Sins (heute Sent im Engadin); 1483 Erlaubnis einen Priester anzustellen; im Gefolge der Reformation im 16. Jh. von Sent losgelöst

F.: Mathon (1778 Kaplanei)

Sp. um 1880: Ischgl, Bach, Brand, Hintergrist, Brenner, Unterschrofen, Vergröss, Platt, Wald, "Ahleshof", Ebne, "Pratur", Pasnatsch, Paznaun (G. Ischgl)

Sp. 1986: Teil der G. Ischgl

M.: Tb. ab 1637; Trb. ab 1646; Stb. ab 1645; Fb. ab 1720;
St. 17.- 20. Jh.

Fnr.: 920/2-5; 921/1-5

ITTER (S)

Pfarre z. hl. Josef

Altpfarre Kirchbichl; 1761/64 Vikariat, 1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Itter

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1761

Mf. vorher in Kirchbichl Pfarre z. Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 1400/1-11, 1401/1-7

JENBACH (I)

Pfarre z. d. hll. Wolfgang u. Leonhard

Altpfarre Münster; 1508 Kaplanei, um 1594 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Jenbach (G. Jenbach)

Sp. 1986: G. Jenbach

M.: Tb. ab 1618; Trb. ab 1624 (Lücke von 1678 bis 1684);

Fb. ab 1781; Stb. ab 1618

Fnr.: 711/5-8, 712/1-6, 713/1-9, 714/1-3

JERZENS (I)

Pfarre z. hl. Gotthart

Altpfarre Wennis; 1720 prov. Kaplan, 1751 Kaplanei, 1772/74 Ex-
positor, 1849 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Jerzens, Schönlarb, Ritztenried, Rablesau, Stein,
Graslehn, Kienberg, Schweig, Egg, Haag, Kaitanger, Gisch-
lewies (G. Jerzens)

Sp. 1986: G. Jerzens

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1773; Sta. ab 1869

Mf. vorher in Wennis z. hl. Johannes d. Ev.

Fnr.: 882/1-10, 883/1-2

JOCHBERG (S)

Pfarre z. hl. Wolfgang

Altpfarre St. Johann i.T.; 1514 Kaplanei, 1598 Vikariat,
1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Jochberg

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1633

Fnr.: 1462/11-12, 1463/1-4, 1465/1-9, 1466/1-6

JUNGHOLZ (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Namen

Altpfarre Wertach; 1713 Kaplanei, 1785 Lokalkaplanei (1795 Stif-
tungsbrief), 1891 Pfarre

Sp. um 1890: Jungholz oder "in den Höfen", Langenschwand,
Gießenschwand, Habsbichl (G. Jungholz)

Sp. 1986: G. Jungholz

M.: Tb. ab 1785; Trb. u. Stb. ab 1786; Fb. ab 1821;

Sta. ab 1908

Mf. vorher in Wertach Pfarre z. hl. Ulrich

Fnr.: 824/3-6

KAISERS (I)

Expositur z. hl. Mutter Anna

Altpfarre Stanz-Zams; die Leute besuchten Gottesdienst in
Elbigenalp, ab 1401 in Holzgau, wurde allmählich Filiale der
Pfarre Holzgau, seit 1687 unter Steeg, 1739 Kaplanei, 1786
Expositur

Sp. um 1890: Kaisers

Sp. 1986: Teil der G. Kaisers

M.: Tb. ab 1786; Trb. ab 1787; Stb. ab 1786; Fb. ab 1821

Mf. vorher in Holzgau Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä
Himmeifahrt

Fnr.: 849/9-10, 851/1-2

KALKSTEIN (I)

Expositur z. U. Lb. Frau Maria Schnee

Altpfarre Innervillgraten; seit 1800 eigener Priester, 1843
Förmliche Expositurstiftung

Sp. um 1860: Kalkstein (G. Innervillgraten)

Sp. 1986: Teil der G. Innervillgraten

M.: Mf. in Innervillgraten Pfarre z. hl. Martin

KALS AM GROSSGLOCKNER (I)

Pfarre z. hl. Rupert

Altpfarre (erw. 12. Jh.)

Sp. um 1860: Niederpeischlach (Unterpeischlach), Oberpeisch-
lach (früher aushilfsweise von St. Johann i.W. versehen),
Staniska, Unterlesach, Oberlesach, Großdorf [Gollerrotte,
Bacherrotte, Praderrotte (= Pradell)], Tauernrotte, Berger-
rotte (G. Kals)

Sp. 1986: Teil der G. Kals a.G.; Weiler Unterpeischlach gehört
kirchlich zu St. Johann im Walde

M.: Tb. ab 1656; Trb. ab 1657; Stb. ab 1656; Fb. ab 1838;
Sta. 18.- 20. Jh.

Fnr.: 1018/7-9, 1019/1-8, 1020/1-4

KALTENBRUNN (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre Prutz; 1483 bzw. 1494 Kaplanei; im 16. Jh. von Kauns
aus providiert, 1626 Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Feichten (Expositur 1795/96)

Sp. um 1880: "Grünach", "Aspik", Grünstein, "Luixen", "Tilgen",
Oberfalpetan, "Wiesen" (G. Kaun(s)erberg); Kaltenbrunn,
Nufels, Bichlwies, Platz, Boden, Vergötschen (G. Kaun(s)er-
tal)

Sp. 1986: Teile der G. Kaunertal, der G. Kaunerberg u. der
G. Kauns

M.: Tb. ab 1638; Trb. und Stb. ab 1639; Fb. ab 1734; Sta. ab 1876
Mf. vorher in Prutz

Fnr.: 922/6-9, 923/1-9

KAPPL (I)

Pfarre z. hl. Abt Antonius d. Einsiedler

Altpfarre Stanz-Zams; eigener Priester zu Beginn des 15. Jh.,
1422 Kaplanei, Ende 16. Jh. Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Langesthei (1693 Kaplanei)

Sp. um 1880: Nederle, Ulmich, Seichle, Turnetshaus, Obermahren,
Wegscheid, Sinsen, Bach, "Anewandtl", Wiesen, Stiegenwahl,
Höfen, Oberhaus, Tschatschen, Gandle, Mahren, Bild, Egg,
Schönwies, Kappl, Diasbach, Niederhofegg, Niederhof, Fasche,
Städien, Obermühl, Hof, Plattwiesen, Oberbichl, Unterbichl,
Bachle, Lochmühl, Dengenvolk, Gassen, Tanzhaus, Perpat,
Klasen, Stadlen, Pirchegg, Pitzein, Grüble, Straß, Untermühl,
Niedergut, Pallestadele, Althof, Nebenau, Ahornach, Holder-
nach, Unterholdernach, Anger (G. Kappl); Labebne, Hofstattle,
Schmittal, Maas, Moos, Trautmannskinder (G. See)

Sp. 1986: Teil der G. Kappl und der G. See

M.: Tb. ab 1645 (1641); Trb. ab 1652 (1643); Stb. ab 1652;
Fb. ab 1778 (nicht verfilmt!); Sta. 19. - 20. Jh.

Fnr.: 917/9-13, 918/1-5, 919/1-5, 920/1

KARRES (I)

Pfarre z. d. hll. Stephanus u. Anna

Altpfarre Imst; 1534 Kaplanei, Ende des 16. Jh., formell 1664 Kuratie,
1891 Pfarre

F.: Karrösten (1909 Expositur), Roppen (1736 Kaplanei)

Sp. um 1880: G. Karres und G. Karrösten (ohne Weiler Brennbichl,
der kirchlich zur Pfarre Imst gehörte)

Sp. 1986: G. Karres

M.: Tb. ab 1647; Trb. ab 1646; Stb. ab 1647; Fb. ab 1775; Sta. ab
1846

Fnr.: 851/7-13, 874/1-8, 897/9-14, 898/1-4

KARRÖSTEN (I)

Expositur z. d. hll. Magdalena u. Nikolaus

Altpfarre Imst; seit 1534 unter Karres, 1909 Expositur

Sp. 1986: Teil der G. Karrösten

M.: ab 1950 (nicht verfilmt)

Mf. vorher in Karres Pfarre z. hl. Stephanus

KARTITSCH (I)

Pfarre z. hl. Leonhard

Altpfarre Sillian; 1666 eigener Seelsorger, 1671 Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Hollbruck (im 17. u. 18. Jh. teilweise Aushilfe von Kartitsch aus)

Sp. um 1860: St. Oswald, St. Leonhard, Kartitsch (G. Kartitsch)

Sp. 1986: Teil der G. Kartitsch

M.: Tb. ab 1666 (Lücke von 1707 bis 1709/10); Trb. ab 1666 (Lücke von 1707 bis 1712); Stb. ab 1674; Fb. ab 1777; Sta. 18. - 20. Jh.

Fnr.: 948/6-9, 949/1-8, 950/1-8

KAUNS (I)

Pfarre z. hl. Apostel Jakobus

Altpfarre Prutz; 16. Jh. Kaplanei, 1626 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: G. Kauns; Schnadigen, Prantach, Unterfalpetan, Martinsbach, Ebene, Loch (G. Kaun(s)erberg); Ober-, Unter-, Vorderfaggen, Unter-, Ober-, Außerufer (G. Faggen)

Sp. 1986: Teil der G. Kauns u. Teil der G. Kaunerberg; die G. Faggen gehört heute kirchlich zur Pfarre Prutz

M.: Tb. ab 1649; Trb. ab 1648; Stb. ab 1649 (Stb. I fehlte bereits um 1890); Fb. ab 1761; Sta. 19. Jh.

Mf. vorher in Prutz Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 924/7-10, 925/1-8, 926/1-7

KELCHSAU (S)

Pfarre z. d. hll. Rupert u. Virgil

Mutterpfarre Hopfgarten i.B.; 1850/51 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. 1986: Teil der G. Hopfgarten im Brixental

M.: Tb. u. Trb. ab 1851; Stb. ab 1852

Mf. vorher in Hopfgarten i. Br. Pfarre z. d. hll. Jakobus d.Ä. und Leonhard

Fnr.: 1401/8-14, 1402/1-2

KEMATEN IN TIROL (I)

Pfarre z. d. hll. Viktor u. Maria Magdalena

Altpfarre Axams; 1520 Kaplanei, 1722 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Kematen, Afling (G. Kematen), Unterperfuss
(G. Unterperfuss)

Sp. 1986: G. Kematen u. G. Unterperfuss

M.: Tb. ab 1699 (1703); Trb. u. Stb. ab 1703; Fb. ab 1756;
Sta. ab 18.- 19. Jh. (die Matrikenbücher vor 1703 sollen
verbrannt sein)

Mf. vorher in Axams Pfarre z. d. hll. Johannes d. T. u.
Johannes d. E.

Fnr.: 667/4-7, 672/1-9

KIRCHBERG IN TIROL (S)

Pfarre z. hl. Ulrich

Altpfarre Brixen i. Th.; 1522 Kaplanei, um 1620 Vikariat,
1891 Pfarre

F.: Aschau (1782 Expositur)

Sp. 1986: G. Kirchberg in Tirol

M.: Tb. ab 1627; Trb. ab 1626; Stb. ab 1613

Fnr.: 1402/3-8, 1403/1-5, 1404/1-8, 1405/1-9, 1406/1-3

KIRCHBICHL (S)

Pfarre z. Mariä Himmelfahrt

Altpfarre (erw. 8. bzw. 13. Jh.)

F.: Wörgl (1449 Kaplanei), Schwoich (1503 Kaplanei), Itter
(1761 Vikariat), Bad Häring (1787 Kaplanei)

Sp. 1986: G. Kirchbichl; Teil der Fraktion Schönau (G. Bad
Häring); die Ortschaft Boden gehört kirchlich zu Brugg-
häusl

M.: Tb. ab 1617; Trb. ab 1620; Stb. ab 1619

Fnr.: 1306/4-12, 1307/1-4, 1308/1-10, 1309/1-7, 1310/1-6,
1311/1-2

KIRCHDORF IN TIROL (S)

Pfarre z. hl. Stefan

Altpfarre (12. Jh.)

F.: Kössen (1467 Kaplanei), Waidring (1485 eigener Seelsorger),
Schwendt (um 1493 eigener Seelsorger)

Sp. 1986: G. Kirchdorf in Tirol

M.: Tb. ab 1607 (Lücke bis 1625); Trb. ab 1607 (Lücke bis 1625);
Stb. ab 1607 (Lücke bis 1629); Sta. ab 1879

Fnr.: 337/2-6, 338/1-9, 339/1-6, 1427/1-5, 1428/1-7, 1459/9-10

KITZBÜHEL (S)

Pfarre z. hl. Apostel Andreas

Altpfarre St. Johann i.T.; 1435 Vikariat, 1857 Pfarre

Sp. 1986: Stadtg. Kitzbühel

M.: Tb. ab 1627; Trb. ab 1622; Stb. ab 1622; Fb. ab 1787 (nicht
verfilmt!)

Fnr.: 1406/5-11, 1407/1-10, 1408/1-7, 1409/1-5, 1410/1-4,
1411/1-9, 1412/1-8, 1413/1-6, 1414/1-9, 1415/1-6,
1416/1-4, 1417/1

KLEINSTOCKACH (I)

Expositur z. U. Lb. Frau Heimsuchung

Altpfarre Imst; seit ca. 1441 unter Berwang, 1845 Expositur

Sp. um 1890: (Klein)stockach, Bichlbächle (G. Berwang)

Sp. 1986: Teil der G. Berwang

M.: Mf. in Berwang Pfarre z. hl. Apostel Jakobus d. Ä.

KÖFELS (I)

Expositur z. U. Lb. Frau Mariä Sieben Schmerzen

Altpfarre Silz; seit dem 14. Jh. unter Umhausen, 1797/1800
Expositur

Sp. um 1800: Köfels (G. Umhausen)

Sp. 1986: Teil der G. Umhausen

M.: Mf. in Umhausen Pfarre z. hl. Märtyrer Vitus

KOLSASS (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Pill (um 1540 Kaplanei), Weerberg (1739 Kuratieprov.),
Wattens (um 1560 bzw. 1566 Expositur), Volders (um 1560
bzw. 1566 Expositur), Weer (abgetrennt 1946)

Sp. um 1880: Kolsass, Mühlbach (G. Kolsass), Kolsassberg,
Merans (G. Kolsassberg), Weer, Weerereben bzw. Weer-Eben-
Asthäuser (G. Weer)

Sp. 1986: G. Kolsass u. G. Kolsassberg; Teil der G. Weer

M.: Tb. ab 1605; Trb. ab 1636; Stb. ab 1635; Fb. ab 1780

Fnr.: 696/9-11, 697/1-10, 698/1-10, 699/1-4

KÖSSEN (S)

Pfarre z. d. hll. Aposteln Petrus u. Paulus

Altpfarre Kirchdorf i. T.; 1467 Kaplanei, 16. Jh. Vikariat,
1809 Pfarre

Sp. 1986: G. Kössen; einige Häuser gehören kirchlich zu
Walchsee

M.: Tb. (1618-1629) ab 1647; Trb. ab 1641; Stb. (1618-1626)
ab 1629; Sta. ab 1800

Fnr.: 1432/1-6, 1433/1-6, 1434/1-6, 1435/1-9, 1436/1-8

KRAMSACH (MARIATAL) (S)

Pfarre z. hl. Dominikus

Altpfarre Breitenbach; 1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. 1986: Teil der G. Kramsach (alle Hausnummern über 300)

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1786

Mf. vorher in Kramsach (Voldöpp) Pfarre z. hl. Nikolaus

Fnr.: 1278/3-9, 1279/1-4

KRAMSACH (VOLDÖPP) (S)

Pfarre z. hl. Nikolaus

Altpfarre Breitenbach; 1650 Expositur (Kuratie), 1776 oder 1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

F.: vermutlich Kramsach (Mariatal) ab ca. 1650

Sp. 1986: Teil der G. Kramsach (alle Hausnummern unter 300)

M.: Tb. ab 1660; Trb. u. Stb. ab 1672 (lt. ABT 4, S. 166;

Kb. ab 1633)

Mf. vorher in Breitenbach a. I. Pfarre z. hl. Apostel Petrus

Fnr.: 1279/5-7, 1280/1-9, 1281/1-10, 1282/1-8

KRONBURG (I)

Kaplanei z. U. Lb. Frau Maria Hilf

Altpfarre Stanz-Zams; seit 1737 Kaplan, 1759 Stiftung einer Kaplanei, aber nicht formell

Sp. 1986: Teil der G. Zams

M.: Mf. in Falterschein und Zams

KUFSTEIN - ST. VITUS (S)

Pfarre z. hl. Vitus

Altpfarre (8. Jh.), dann zur Filiale von Ebbs abgesunken; 1373 eigener Priester (Frühmeßbenefizium), 1681 Vikariat K. den P. P. Augustinern übertragen, 1810 Pfarre

F.: Kufstein-Sparchen (1953 Pfarrvikariat)

Sp.: 1986: Teil der Stadtg. Kufstein

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1587

Fnr.: 1317/1-5, 1318/1-5, 1319/1-4, 1320/1-7, 1321/1-4,
1322/1-7, 1323/1-4, 1324/1

KUFSTEIN - SPARCHEN (S)

Pfarrvikariat z. hl. Josef

Mutterpfarre Kufstein - St. Vitus, 1953 Pfarrvikariat

Sp. 1986: Teil der Stadtg. Kufstein u. Ortschaft Eichelwang
der G. Ebbs

M.: ab 1953 (nicht verfilmt)

KUFSTEIN - ZELL (S)

Pfarre z. hl. Martin

Altpfarre (8. Jh.), zur Filiale der Altpfarre Langkampfen abgesunken, 1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. 1986: Teil der Stadtg. Kufstein, Morsbach (G. Langkampfen)

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1786

Mf. vorher in Langkampfen Pfarre z. hl. Ursula

Fnr.: 13243/5, 1325/1-4, 1326/1-4

KUNDL (S)

Pfarre z. Mariä Himmelfahrt

Altpfarre (erw. 8. bzw. 13. Jh.)

F.: Oberau (1556 eigene Seelsorge), Auffach(?) (ab 1556 unter Oberau)

Sp. 1986: G. Kundl; ein Haus der G. Wörgl und 4 Häuser der G. Radfeld

M.: Tb. u. Trb. ab 1624; Stb. ab 1622; Fb. ab 1780; Sta. ab 19. Jh.

Fnr.: 1302/6-8, 1303/1-5, 1304/1-7, 1305/1-9, 1306/2

LADIS (I)

Pfarre z. hl. Martin

Altpfarre Serfaus; seit 1521 unter Fiss, 1661 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Ladis, Überwasser, Panzer (G. Ladis)

Sp. 1986: G. Ladis

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1684; Fb. ab 1804; Sta. 19. - 20. Jh.

Mf. vorher in Serfaus Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 930/1-8

LÄHN (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Maria Schnee

Altpfarre Breitenwang; seit 1423 unter Bichlbach, 1733 eigener
Priester, 1760 Kaplanei, 1791 Expositur, 1948 Pfarre

Sp. um 1890: Lähn (G. Bichlbach)

Sp. 1986: Lähn, Wengle (bis 1948 kirchlich bei Bichlbach)
(G. Bichlbach)

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1802 (vermutlich inoffizielle M.;
nicht verfilmt)

Mf. vorher in Bichlbach Pfarre z. hl. Laurentius

LANDECK - BRUGGEN (I)

Pfarrvikariat z. hl. Josef

Altpfarre Stanz-Zams; seit 1430 unter Landeck - Mariä Himmelfahrt, 1963 Pfarrvikariat

Sp. 1986: Teil der Stadtg. Landeck

M.: ab 1963 (nicht verfilmt)

LANDECK - MARIÄ HIMMELFAHRT (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre Stanz-Zams; 1430 Frühmeß- u. Priesterstiftung (Kaplanei),
1623 Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Landeck-Perjen (1948 Pfarrvikariat), Landeck-Bruggen
1963 Pfarrvikariat), Stanz (Mitte 16. Jh. bis ca. 1610)

Sp. um 1880: "Angedair", Perfuchs, Perfuchsberg, Bruggen,
Perjen (G. Landeck)

Sp. 1986: Teil der Stadtg. Landeck

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1597; Fb. ab 1778; Sta. Ende 18. Jh. -
19. Jh.

Fnr.: 894/3-7, 895/1-7, 896/1-9, 897/1-8

LANDECK - PERJEN (I)

Pfarrvikariat z. U. Lb. Frau Maria, Hilfe d. Christen

Altpfarre Stanz-Zams; seit 1430 unter Landeck - Mariä Himmelfahrt,
1948 Pfarrvikariat

Sp. 1986: Teil der Stadtg. Landeck

M.: ab 1948 (nicht verfilmt)

LANDL (S)

Pfarre Maria-Hilf

Altpfarre Langkampfen; ab ca. 1604/05 unter Thiersee, 1786 Lokal-
kaplanei, 1891 Pfarre

Sp. 1986: Teil der G. Thiersee

M.: Tb. u. Stb. ab 1787; Trb. 1788

Mf. vorher in Thiersee (Vorderthiersee) Pfarre z. hl.
Margaretha

Fnr.: 1326/5-6, 1327/1-6

LÄNGENFELD (I)

Pfarre z. hl. Katharina, Märtyrin

Altpfarre Silz; seit Ende 14. Jh. unter Umhausen, 1469/75 Kaplanei,
1498 "Kuratie", 1646 förmliche Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Huben (seit 1469; 1786 Lokalkaplanei); Gries (seit 1469,
1727 bzw. 1772 Kaplanei)

Sp. um 1880: Oberlängenfeld, Unterlängenfeld, Dorf, Au, Espan
(früher Ennemoos), Oberried, Unterried, Winklen, Fürsting,
Ober-Astlehn, Unter-Astlehn, Runhof, Gottsgut, Burgstein,
Wiesle (G. Längenfeld)

Sp. 1986: Teil der G. Längenfeld

M.: Tb. ab 1625; Trb. ab 1629 (Lücke von 1729 bis 1732); Stb. ab
1641; Fb. ab 1786; Sta. ab 1844

Fnr.: 795/6-9; 796/1-7, 797/1-11, 799/1-5

LANGESTHEI (I)

Pfarre z. hl. Hieronymus

Altpfarre Stanz-Zams; seit 1422 unter Kappl, 1693 Kaplanei,
1700 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Außerlangesthei, Flung, Schrofen, Innerlangesthei,
Außerstockach, Innerstockach, Egg, Gufl (G. Kappl)

Sp. 1986: Teil der G. Kappl

M.: Tb. ab 1700; Trb. ab 1701; Stb. ab 1700; Fb. ab 1778

Mf. vorher in Kappl Pfarre z. hl. Abt Antonius d. Einsiedler

Fnr.: 921/7-8, 922/1-5

LANGKAMPFEN (S)

Pfarre z. hl. Ursula

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Thiersee, Vorder- u. Hinterthiersee (1604/05 Vikariat),
Kufstein-Zell (1786 Lokalkaplanei), Landl (ab 1604/05
unter Thiersee)

Sp. 1986: G. Langkampfen; Morsbach gehört kirchlich größtenteils
zu Kufstein-Zell

M.: Tb. ab 1730; Trb. u. Stb. ab 1729 (ältere M. wurden 1729
durch Brand vernichtet); Sta. ab 1854

Fnr.: 1327/1, 1328/1-7, 1329/1-6

LANS (I)

Pfarre z. hl. Lambert

Altpfarre Patsch; L. und Sistrans bildeten eine Seelsorgsgemeinde,
vor 1785 ein Konventuale vom Stift Wilten angestellt, 1785 Kuratie,
1891 Pfarre, seit 1970 eigener Pfarrvikar in L.

Sp. um 1880: Seelsorgsgemeinde Sistrans-Lans umfaßte die G. Lans
und Sistrans

Sp. 1986: G. Lans

M.: Tb. ab 1825; Trb. ab 1857; Stb. ab 1833

Mf. vorher in Sistrans Pfarre z. Hl. Gertraud (zum Teil
eigene Bücher)

Fnr.: 635/3-6

LAVANT (I)

Pfarre z. hl. Ulrich

L. und Tristach bildeten eine Seelsorgsgemeinde und Pfarrei (erw. 12. Jh.); Sitz des Pfarrers war L., ab Ende des 14. Jh. Tristach; 1781 wurden L. und Tristach kirchlich getrennt, beide blieben Pfarreien

Sp. um 1860: G. Lavant

Sp. 1986: G. Lavant

M.: Tb. ab 1781; Trb. ab 1784; Stb. ab 1781; Fb. ab ca. 1810;
Sta. 18. - 20. Jh.

Mf. vorher in Tristach Pfarre z. hl. Laurentius

Fnr.: 1041/3-11

LECHASCHAU (I)

Pfarre z. Hl. Geist

Altpfarre Wängle; 1957 Lokalkaplanei, 1967 Pfarrvikariat,
1985 Pfarre

Sp. 1986: G. Lechaschau

M.: ab 1958 (nicht verfilmt)

LEIBLFING (I)

Pfarre z. hl. Georg

Altpfarre Flaurling-Pfaffenhofen; 1666 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Leiblfig, Unterpettnau, Mitterpettnau, Oberpettnau, Dirschenbach (G. Pettnau)

Sp. 1986: G. Pettnau

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1665; Fb. ab 1766

Mf. vorher in Flaurling Pfarre z. hl. Margareta

Fnr.: 754/2-12

LEINS (I)

Kaplanei z. Maria, Hilfe der Christen

Altpfarre Imst; seit 1534 unter Arzl im Pitztal, 1728 Kaplanei, formell 1803 Kaplanei

Sp. um 1880: Unterleins, Oberleins, Krabichl, Alsterschütz
(G. Arzl im Pitztal)

Sp. 1986: Teil der G. Arzl im Pitztal

M.: Mf. in Arzl im Pitztal Pfarre z. d. hl. Ingenuin u. Albuin

LEISACH (I)

Pfarre z. hl. Erzengel Michael

Altpfarre Dölsach; 1304 ein "Vikar" genannt, Urk. des 14., 15. und 16. Jh. sprechen den dortigen Seelsorger als "Pfarrer" an, 1891 Pfarre

F.: Bannberg (1794 bzw. 1805 Expositur)

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1678 (Trb. I, 1678 - 1807, fehlt);

Fb. ab 1808; Sta. ab 1800

Mf. vorher in Dölsach Pfarre z. hl. Martin

Fnr.: 1023/2-8, 1024/1-3

LERMOOS (I)

Pfarre z. hl. Katharina

Altpfarre Imst; seit 1423 eigene Seelsorge, Seelsorger 1483 "Pfarrer" genannt, 1891 Pfarre

F.: Berwang (1441 Kaplanei), Ehrwald (1688 Kuratie),
Biberwier (um 1695 Kaplanei)

Sp. um 1890: Lermoos, Obergarten, Untergarten, Gries
(G. Lermoos)

Sp. 1986: G. Lermoos

M.: Tb. u. Trb. ab 1636; Stb. ab 1640; Fb. ab 1767

Fnr.: 831/10-13, 832/1-6, 833/1-9, 834/1-3

LIENZ - ST. ANDRÄ (I)

Pfarre z. hl. Apostel Andreas

Altpfarre (erw. als Pfarre Lienz oder Patriasdorf 12. Jh.)

F.: St. Johann im Walde bzw. Schlaiten (1702 Kuratie),
Ainet (1771 Kuratie), Oberlienz (1785 Lokalkaplanei),
Lienz - St. Marien bzw. Hl. Familie (1948 Pfarrvikariat)

Sp. um 1860: Lienz, Schloßberg (G. Lienz), G. Thurn,
G. Patriasdorf

Sp. 1986: Teil der Stadtg. Lienz und der G. Thurn (die
G. Patriasdorf wurde 1939 nach Lienz eingemeindet)

M.: Tb. ab 1604; Trb. ab 1606; Stb. ab 1604

Fnr.: 1008/7-10, 1009/1-4, 1010/1-7, 1011/1-4, 1012/1-6,
1013/1-6, 1014/1-6, 1015/1-5, 1016/1-6, 1017/1-6,
1018/1-6

LIENZ - ST. MARIEN (I)

Pfarrvikariat z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre Lienz - St. Andrä; 1837 bis 1948 Hilfsstation der
Stadtppfarre, 1948 Pfarrvikariat

Sp. 1986: Teil der Stadtg. Lienz

M.: ab 1948 (nicht verfilmt)

LIENZ - HEILIGE FAMILIE (I)

Pfarre z. Hl. Familie

Altpfarre Lienz - St. Andrä, von 1948 bis 1963 unter Pfarr-
vikariat St. Marien, 1963 Pfarrvikariat, 1975 Pfarre

Sp. 1986: Teil der Stadtg. Lienz

M.: ab 1963 (nicht verfilmt)

LUEG (I)

Abgekommene Kuratie z. d. hl. Sigmund u. Christoph

Altpfarre Matrei am Brenner; 1449 Kaplanei, Ende 16. Jh. Kuratie;
nach Auflösung der Zollstation 1811 aufgehoben und der Kuratie
Vinaders einverleibt, heute Filialkirche von Gries am Brenner

M.: Tb. ab 1642; Trb. (1649) ab 1667; Stb. ab 1646
diese Mb. werden heute in Vinaders Pfarre z. hl. Leonhard
aufbewahrt

Fnr.: 1002/7-8

MARIASTEIN (S)

Kuratskaplanei z. Mariä Geburt

Altpfarre Angath; 1606 Kaplanei, 1791 Kuratskaplanei

Sp. 1986: G. Mariastein

M.: Mf. in Angath Pfarre z. hl. Geist

MATHON (I)

Expositur z. hl. Sebastian

Altpfarre Sins (heute Sent im Engadin); seit 1483 unter Ischgl,
1699 Kaplanei, 1789 Expositur (heute von Galtür mitprovidiert)

Sp. um 1880: Mathon, Valzur, Piel (G. Ischgl)

Sp. 1986: Teil der G. Ischgl

M.: Tb., Fb., Trb. u. Stb. ab 1894: Sta. 19. - 20. Jh.

Mf. vorher in Ischgl Pfarre z. hl. Nikolaus

Fnr.: 921/8

MATREI AM BRENNER (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Hintertux (bis 1483 nach Matrei eingepfarrt), Steinach (um 1397 Kaplanei), Vinaders (ca. 1550 Kuratie), Obernberg (seit ca. 1550 bei Vinaders), Gries am Brenner (seit ca. 1550 bei Vinaders), Lueg (Ende 16. Jh. Kuratie), Trins (1666 Kuratie), Gschnitz (seit 1666 bei Trins), St. Jodok (1687 Kuratie), Schmirn (seit 1687 unter St. Jodok), Navis (1744 Expositur)

Sp. um 1880: Matrei (G. Matrei), Mühlbachl, Altstadt, Mützens, Matreiwald, Statz, Obfeldes (G. Mühlbachl im Wipptal), Mühlen, "Außernavis" (G. Navis), Tienzens, Salfau, Puig (G. Steinach), Gedeier, Ried, Pfons, Schöfens (G. Pfons), Erlach, Innerellbögen (G. Ellbögen)

Sp. 1986: G. Matrei am Brenner, Teil d. G. Navis, G. Mühlbachl, Teil d. G. Steinach am Brenner, G. Pfons, Teil d. G. Ellbögen

M.: Tb. (1580) ab 1591 (ein Mb., beinhaltend die Taufen von 1580 bis 1589, 1942 noch vorhanden, fehlt); Trb. ab 1591; Stb. ab 1591 (Lücke von 1604 bis 1615); Fb. ab 1756

Fnr.: 646/6-10, 647/1-5, 648/1-5, 649/1-6, 652/1-5

MATREI IN OSTTIROL (I)

Pfarre z. hl. Märtyrer Albanus

Altpfarre (erw. 12. Jh.)

F.: Hopfgarten (bis 14. Jh., die beiden Weiler Döllach und Ratzell bis ca. 1758), St. Veit in Deferegg (bis 14. Jh.), Huben in Osttirol (heute Kaplanei)

Sp. um 1860: G. Windisch-Matrei Markt; Seblas, Klaunz, Glanz, Hinterburg, Stein, Kaltenhaus, "Seinitzen", Hinteregg, Prossegg, Zedlach, Ganz, Waier, Bichl, Moos, Huben, Mattersberg (G. Windisch-Matrei Land)

Sp. 1986: Teil der G. Matrei in Osttirol (1939 wurden die G. Windisch-Matrei Markt und Windisch-Matrei Land zu einer Gemeinde zusammengezogen)

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1558

Fnr.: 1002/9, 1003/1-8, 1004/1-5, 1005/1-9, 1006/1-9, 1007/1-4

MAYRHOFEN (S)

Pfarre z. Mariä Himmelfahrt

Altpfarre Zell a.Z.; 1674 Vikariat, 1858 Pfarre

F.: Brandberg (1786 Vikariat)

Sp. 1986: G. Mayrhofen und die Weiler Bignellen und Steglach
(G. Brandberg), Grinzling rechts der Zemm gehört kirchlich
zur Diözese Innsbruck

M.: Tb. u. Trb. ab 1674; Stb. ab 1767; Fb. ab 1790
Mf. vorher in Zell am Ziller Pfarre z. hl. Vitus

Fnr.: 1250/15-16, 1251/1-6, 1252/1-4, 1253/1-9, 1254/1-4

MIEDERS (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Geburt

Altpfarre Telfes; 1724 Benefizium, 1767 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Mieders, Kirchbrücke, Mühlthal, Zirkental
(G. Mieders), Gleins (G. Schönberg)

Sp. 1986: G. Mieders

M.: Tb. ab 1759; Trb. u. Stb. ab 1768; Fb. ab 1778
Mf. vorher in Telfes Pfarre z. hl. Pankratius

Fnr.: 640/1-6, 641/1-4

MIEMING (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre (erw. 14. Jh.)

F.: Wildermieming (1750 Kuratie), Obsteig (Lokalkaplanei 1786),
Mötz (1828 Expositur), Barwies (1967 Pfarre)

Sp. um 1880: Untermieming, Fiecht, See, Tabland, Zein, Ober-
mieming, Barwies, Zirchbichl, Freundsheim, Krebsbach,
Fronhausen (G. Mieming)

Sp. 1986: G. Mieming (aber ohne Barwies usw., das zur Pfarre
Barwies gehört)

M.: Tb. ab 1577; Trb. ab 1577 (von 1584 bis 1642 lückenhaft);
Stb. ab 1635 (von 1635 bis 1642 lückenhaft); Fb. ab 1751

Fnr.: 766/2-6, 767/1-7, 768/1-6

MILS (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre Mils-Baumkirchen; Pfarrkirche in Baumkirchen, Pfarrer übersiedelte schon vor dem 13. Jh. nach Mils, um 1602 M. und Baumkirchen als getrennte Seelsorgsgemeinden und Pfarren anerkannt

F.: Baumkirchen (bis ca. Ende des 16. Jh.), Fritzens (gehörte ab ca. 1602 zur Pfarre Baumkirchen, ebenso wie die Kirche St. Martin in Gnadenwald)

Sp. um 1880: Mils (G. Mils)

Sp. 1986: G. Mils

M.: Tb. (1608) ab 1618; Trb. (1595) ab 1623; Stb. (1595) ab 1625;
Fb. ab 1766; Sta. 1890

Fnr.: 632/5-10, 633/1-10

MILS BEI IMST (I)

Pfarre z. hl. Sebastian

Altpfarre Imst; 1737 Benefizium, 1823 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: G. Mils bei Imst

Sp. 1986: G. Mils bei Imst

M.: Tb. ab 1738; Trb. ab 1742; Stb. ab 1739; Fb. ab 1778;
Sta. 19. Jh.

Mf. vorher in Imst Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 881/2-12

MITTEWALD AN DER DRAU (I)

Pfarrvikariat z. U. Lb. Frau Mariä Unbefleckte Empfängnis

Altpfarre Assling, 1941 Kaplanei, heute Pfarrvikariat

Sp. 1986: Mittewald (G. Assling)

M.: ab 1958 (nicht verfilmt)

Mf. vorher in Assling Pfarre z. hlst. Dreifaltigkeit

MÖTZ (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Maria Schnee

Altpfarre Mieming; 1828 Expositur, 1833 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Mötz (G. Mieming)

Sp. 1986: G. Mötz (1959 wurde M. eigene Gemeinde)

M.: Tb. ab 1747; Trb. u. Stb. ab 1833; Fb. ab 1837

Mf. vorher in Mieming Pfarre z. U. Lb. Frau Maria
Himmelfahrt

Fnr.: 760/3-7, 769/6-9

MÜNSTER (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Eben (um 1474 Kaplanei), Jenbach (1508 Kaplanei), Wiesing
(um 1624 Kaplanei)

Sp. um 1880: Münster, Lichtwerth, Hof, Entgasse, Aichach,
Obermünster, Leiten, Bachleiten, Kronbichl, Grünsbach,
Haus, Asten, Habach (G. Münster)

Sp. 1986: G. Münster

M.: Tb. ab 1619; Trb. ab 1623; Stb. ab 1628; Fb. ab 1765 (nicht
verfilmt)

Fnr.: 729/4-10, 730/1-9

MUTTERS (I)

Pfarre z. hl. Nikolaus

Altpfarre Wilten; 1466 Kaplanei, 1784 Kuratie, 1786 Pfarre
(bis 1949 bildeten M. und Natters eine Pfarrgemeinde mit
zwei gleichberechtigten Pfarrkirchen)

Sp. um 1880: Mutters, Nock, Raitis (G. Mutters), G. Natters,
G. Kreith

Sp. 1986: G. Mutters (Kreith ist seit 1974 Teil der G. Mutters)

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1631

Fnr.: 695/6-7, 696/1-8

NAMLOS (I)

Kaplanei z. hl. Martin

Altpfarre Imst; seit 1441 unter Berwang, 1680/84 Kaplanei

Sp. um 1890: Namlos, Kelmen (G. Berwang)

Sp. 1986: G. Namlos (seit 1949 selbständige G.)

M.: Mf. in Berwang Pfarre z. hl. Apostel Jakobus d. Ä.

NASSEREITH (I)

Pfarre z. d. hll. Drei Königen

Altpfarre Imst; 1431 Kaplanei, im 16. Jh. Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Fernstein (ab 1816 unbesetzte Kaplanei)

Sp. um 1880: Nassereith, Dormitz, Roßbach, Fernstein, Fern
(G. Nassereith)

Sp. 1986: G. Nassereith

M.: Tb. ab 1627 (von 1627 bis 1629, von 1631 bis 1650 sehr
lückenhaft); Trb. ab 1624 (Lücke von 1631 bis 1651);
Stb. ab 1651; Fb. ab 1762

Fnr.: 800/3-7, 801/1-8, 802/1

NATTERS (I)

Pfarre z. hl. Erzengel Michael

Altpfarre Wilten; 1466 Kaplanei, 1784 Kuratie, 1786 Pfarre
(bis 1949 bildeten N. und Mutters eine Pfarrgemeinde mit
zwei gleichberechtigten Pfarrkirchen), 1949 als eigene Seel-
sorge von Mutters getrennt, 1976 Auflösung der Personalunion
mit Mutters

Sp. 1986: G. Natters

M.: Tb. ab 1631; Trb. ab 1631; Stb. ab 1633; Sta. ab 1835

Fnr.: 673/1-13

NAUDERS (I)

Pfarre z. hl. Valentin

Altpfarre (erw. 12. Jh.)

F.: Spiß (1789 Expositur), Gstalda (1843/45 Expositur)

Sp. um 1890: Nauders, Naudersberg, "Mühlen", Fuhrmannsloch, Kompatschhof, Riatsch, Tiefhof, Stables, Nouvelles, "Schweinbodenmühle", Parditsch, Hochfinstermünz, Schalkl (G. Nauders)

Sp. 1986: G. Nauders

M.: Tb. ab 1644; Trb. u. Stb. ab 1756 (Lt. ABT II, S. 175, setzten die Trauungsbücher 1644, die Sterbebücher 1647 ein; Trb. I u. Stb. I fehlen bereits 1942); Fb. ab 1821; Sta. 1800

Fnr.: 938/8-9, 939/1-8, 940/1-6

NAVIS (I)

Pfarre z. hl. Christoph

Altpfarre Matrei am Brenner; 1744 Expositur, 1756 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Unterweg, Oberweg, Navis, Grün (G. Navis)

Sp. 1986: Teil der G. Navis

M.: Tb. ab 1744; Trb. ab 1748; Stb. ab 1747; Fb. ab 1760 (nicht verfilmt)

Mf. vorher in Matrei a. Br. Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 673/14, 674/1-5

NESSELWÄNGLE (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre Sonthofen; seit 1377 unter Tannheim, 1506 Kaplanei, 1794 Lokalkaplanei (Kuratie), 1891 Pfarre

F.: Schattwald (seit 1506)

Sp. um 1890: "Götting", Schmitte, Haller, Rauth, Gaicht (G. Nesselwängle), Weiler Gaicht war bis 1785 kirchlich bei Wängle

Sp. 1986: G. Nesselwängle; Teil der G. Weißenbach am Lech

M.: Tb. ab 1706 (bis 1788 etwas lückenhaft); Trb. u. Stb. ab 1784 (ein Trb. 1784 bis 1846 und ein Stb. 1784 bis 1846, beide 1942 noch vorhanden, fehlen)

Mf. vorher in Tannheim Pfarre z. hl. Nikolaus bzw. Wängle Pfarre z. hl. Martin

Fnr.: 822/8-11, 824/1-2

NEUSTIFT IM STUBAITAL (I)

Pfarre z. hl. Georg

Altpfarre Telfes; 1674 eigener Priester, 1686 Kuratie,
1812/13 Pfarre

Sp. um 1880: Neustift, Rain, Neder, "Unterberg", Milders,
Oberberg (G. Neustift)

Sp. 1986: G. Neustift im Stubaital

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1674

MF. vorher in Telfes Pfarre z. hl. Pankratius

Fnr.: 653/11-13, 654/1-8

NIEDERAU (S)

Pfarre z. d. hll. Sixtus u. Oswald

Altpfarre Söll; 1631 Vikariat, 1891 Pfarre

Sp. 1986: Teil der G. Wildschönau, Teil der G. Hopfgarten i. B.
(Grafenweg); Bacherwinkel (G. Wildschönau) gehört kirchlich
zu Wörgl

M.: Tb. ab 1631; Trb. u. Stb. ab 1632; Fb. ab 1825

Fnr.: 1288/5-11, 1289/1-16, 1290/1

NIEDERNDORF (S)

Pfarre z. hl. Georg

Altpfarre Ebbs; 1786 Pfarre

Sp. 1986: G. Niederndorf, G. Niederndorferberg, G. Rettenschöss

M.: Tb. ab 1704; Trb. ab 1705; Stb. ab 1704; Sta. ab 1825

Fnr.: 1424/1-8, 1425/1-9, 1426/1-9

NIEDERTHAI (I)

Kaplanei z. hl. Antonius v. Padua

Altpfarre Silz; seit dem 14. Jh. unter Umhausen, 1727 Kaplanei,
wird von Tumpen mitprovidiert

Sp. um 1880: Sennhof, Höfle, Bichl, Ennebach, Überfeld, Lehen,
Larstigalm (G. Umhausen)

Sp. 1986: Teil der G. Umhausen

M.: Mf. in Umhausen Pfarre z. hl. Vitus

NIKOLSDORF (I)

Pfarre z. hl. Apostel Bartholomäus

Altpfarre Irschen; im 14. Jh. ein Vikar bestellt, ab 1363 Vikariat
(auch als Kuratie bez.), 1789 Pfarre

Sp. um 1860: G. Nikolsdorf (Iggelsdorf), G. Lengberg, G. Nörsach
(oder St. Chrysanth)

Sp. 1986: G. Nikolsdorf (die G. Lengberg und Nörsach wurden 1939
nach Nikolsdorf eingemeindet)

M.: Tb. ab 1732 (das älteste Tb., 1659 bis 1730, fehlt); Trb. ab
1660; Stb. ab 1670; Fb. ab 1819; Sta. ab 1600
Mf. vorher in Irschen

Fnr.: 1039/4-10, 1040/1-11, 1041/1-2

NUSSDORF (I)

Pfarre z. hl. Helena

Altpfarre Dölsach; 1785 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

F.: Debant (1967 Pfarrvikariat)

Sp. um 1860: G. Unternußdorf ; Obernußdorf, Debant (G. Obernuß-
dorf)

Sp. 1986: Nußdorf (G. Nußdorf-Debant; die Gemeinden Ober- und
Unternußdorf wurden 1939 zur G. Nußdorf vereinigt, die 1969
den Namen Nußdorf-Debant erhielt)

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1785; Sta. 17.- 20. Jh.
Mf. vorher in Dölsach Pfarre z. hl. Martin

Fnr.: 1020/5-12, 1021/1-7

OBERAU (S)

Pfarre z. hl. Margaretha

Altpfarre Kundl; 1556 eigene Seelsorge, 1891 Pfarre

F.: Auffach (1796 Lokalkaplanei (?), Thierbach (1791 Kaplanei)(?)

Sp. 1986: Teil der G. Wildschönau

M.: Tb. ab 1696; Trb. u. Stb. ab 1719 (ältere M. sind vermutlich
1719 beim Brand der Kirche und des Widums zugrunde gegangen);
Fb. ab 1855; Sta. ab 1849

Fnr.: 1291/1-5, 1292/1-9, 1293/1-6

OBERHOFEN IM INNTAL (I)

Pfarre z. hl. Nikolaus

Altpfarre Flaurling-Pfaffenhofen; 1773 Benefizium, 1788 Expositur,
1842 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Oberhofen, "Wiedenpeitenhof", Hornbach, Bingeshof
(G. Oberhofen)

Sp. 1986: G. Oberhofen im Inntal

M.: Tb. ab 1740; Trb. u. Stb. ab 1788 (Trb. I bzw. Stb. I,
1788 bis 1833 bzw. 1788 bis 1822, 1942 noch vorhanden,
fehlt); Fb. ab 1896

Mf. vorher in Flaurling Pfarre z. hl. Margareta

Fnr.: 756/5-7, 757/1-5

OBERLEUTASCH (I)

Pfarre z. hl. Maria Magdalena

Altpfarre Telfs; bis 1803 vom Kloster Polling in Bayern versehen,
1651 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. 1880: Moos, Obern, Platzl (Telfser Seite), Plaik, "Öfen",
Kirchplatzl, Oberweidach, Unterweidach, Gasse, Lehner, Arn,
Puitbach, Reindlau, Lehenwald, Aue (G. Leutasch)

Sp. 1986: Teil der G. Leutasch

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1651; Fb. ab 1764; Sta. 19.- 20. Jh.
Mf. vorher Kloster Polling bei Weilheim in Bayern

Fnr.: 786/11-13, 787/1-6, 788/1-6

OBERLIENZ (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre Lienz - St. Andrä; 1785 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. um 1860: G. Oberlienz, G. Oberdrum, Prappernitze (G. Thurn), G. Glanz

Sp. 1986: G. Oberlienz (die G. Oberdrum und Glanz wurden 1939 nach Oberlienz eingemeindet); Prappernitze (G. Thurn)

M.: Tb. ab 1785; Trb. und Stb. ab 1809 (bei den Trb. und Stb. dürfte zwischen 1785 und 1809 eine Lücke bestehen, ein Teil der M. soll 1809 verbrannt sein); Fb. ab ca. 1810; Sta. 18.- 20. Jh.

Mf. vorher in Lienz - St. Andrä

Fnr.: 1028/11-15, 1029/1-15, 1030/1-2

OBERNBERG AM BRENNER (I)

Pfarre z. hl. Nikolaus

Altpfarre Matrei am Brenner; seit Mitte des 16. Jh. unter Vinaders, 1753 eigener Priester, 1758 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Leite, "Gwank", Frade, "Ai", "Thal", Gereit, "Wald", Eben, "Alpe" (G. Obernberg)

Sp. 1986: G. Obernberg am Brenner; Teil der G. Gries a. Br.

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1753; Fb. ab 1780

Mf. vorher in Vinaders Pfarre z. hl. Leonhard

Fnr. 656/2

OBERNDORF IN TIROL (S)

Pfarre z. d. hll. Philippus u. Jakobus

Altpfarre St. Johann i.T.; 1583 Benefiziumstiftung, 1786 Expositur, 1940 Pfarre

Sp. 1986: G. Oberndorf in Tirol

M.: Tb. ab 1786; Trb. u. Stb. ab 1788

Mf. vorher in St. Johann i.T. Pfarre z. Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 1447/6-9, 1448/1-6, 1449/1-4

OBERPERFUSS (I)

Pfarre z. hl. Margareta

Altpfarre Axams; von 1611 bis 1640 von Kematen aus versorgt, 1469 Kaplanei, 1594 als Kuratie genannt, im 17. Jh. als Kuratie angesehen, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Riedl, Völsegasse, Huebe, Hinterhof, Aigen, Bichl, Hütte, Dickicht, Brandstatt, Kammerland, "Scheibenbichl", Berchtesgaden, (Stigl)reith, Aigling, Egg, Mairhof, Schwaiger, Windhag, Tiefenthal, Hinterburg, "Eben(hof)", Gfass, Mühleiten, Birkhof, Wildgrube (G. Oberperfuß)

Sp. 1986: G. Oberperfuß

M.: Tb. ab 1613; Trb. und Stb. ab 1663 (ein Stb., 1663 bis 1711, 1942 noch vorhanden, fehlt); Fb. ab 1770; Sta. 19.- 20. Jh.

Fnr.: 777/7-8, 778/1-10, 779/1-14, 780/1

OBERTILLIACH (I)

Pfarre z. hl. Ulrich

Altpfarre Anras; bildete mit Untertilliach eine Seelsorgsgemeinde; seit ca. 1365 Kaplan, 1582 und 1603 ein Kurat nachweisbar; 1891 Pfarre

Sp. um 1860: Obertilliach, Rodarm, Leiten, Rals, Goll, Huben, Flatsch (G. Obertilliach)

Sp. 1986: G. Obertilliach

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1601; Fb. ab 1761; Sta. 19.- 20. Jh.

Fnr.: 945/12, 946/1-7, 948/1-5

OBSTEIG (I)

Pfarre z. hl. Josef

Altpfarre Mieming; 1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Oberstrass, Unterstrass, Holzleiten, Wald, Thal, Finsterfiecht, Weisland, Arzkasten, Aschland, Gschwent, Klamm (G. Obsteig)

Sp. 1986: G. Obsteig

M.: Tb. ab 1786; Trb. u. Stb. ab 1787; Fb. ab 1788; Sta. 19. - 20. Jh.

Mf. vorher in Mieming Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 807/5-8, 808/1-11

OCHSENGARTEN (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Heimsuchung

Altpfarre Silz; seit 1612 unter Ötz, seit 1778 eigener Priester,
1785 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Wald, Palbach, Obergut, Marlstein, Marail (G. Haiming), Kühtai (G. Silz)

Sp. 1986: Teil der G. Haiming, G. Silz u. G. Ötz

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1786; Fb. ab 1788

Mf. vorher in Ötz Pfarre z. hl. Georg

Fnr.: 1233/10-19

ÖTZ (I)

Pfarre z. hl. Georg

Altpfarre Silz; 1398 Kaplanei, 1498 "Kuratie", 1646 förmliche Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Tumpen (1767 Kaplanei), Ochse ngarten (seit 1612, 1785 Lokalkaplanei), Sautens (1786 Lokalkaplanei)

Sp. um 1880: Ötz, Ötzermühl, Au, "Ötzerberg", Schlatt, "Rastpichl", Stufenreich, Habichen, Piburg (G. Ötz); der Weiler Ebene (G. Ötz) gehört kirchlich nach Sautens

Sp. 1986: Teil der G. Ötz

M.: Tb. ab 1636; Trb. ab 1668; Stb. ab 1667; Fb. ab 1773;
Sta. ab 1866

Fnr.: 789/5-10, 790/1-9, 791/1-2, 802/2-3

ÖTZTAL-ORT (I)

Pfarre z. hl. Josef d. Arbeiter

Altpfarre Silz; seit ca. 1486 unter Haiming, ab 1964 eigener Seelsorger, 1970 Pfarre

Sp. 1986: Teil der G. Haiming

M.: ab 1962 (nicht verfilmt)

PATSCH (I)

Pfarre z. hl. Donatus

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: St. Peter-Ellebögen (1787 Kuratie), Sistrans-Lans
(1785 Kuratie), Igls-Vill (1808 Kuratie)

Sp. um 1880: Patsch, Kehr (G. Patsch); Rinnerhöfe,
Pfraunhöfe (G. Patsch) gehören kirchlich zu
St. Peter-Ellebögen

Sp. 1986: G. Patsch

M.: Tb. ab 1594; Trb. und Stb. ab 1605; Fb. ab 1766
(Fb. wurde nicht verfilmt); Sta.

Fnr.: 638/8-11, 639/1-9

PERTISAU (I)

Pfarre zur Hgst. Dreifaltigkeit

Altpfarre Münster; seit ca. 1474 unter Eben, 1954 Expositur,
1973 Pfarre

Sp. 1986: Teil der G. Eben am Achensee

M.: ab 1954 (nicht verfilmt)

Mf. vorher in Eben a. A. Pfarre z. hl. Notburga

PETTNEU AM ARLBERG (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre Stanz-Zams; seit 13. Jh. unter St. Jakob a. A.,
1386 Kaplanei, Ende 16. Jh. Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Pettneu, Reit, Vadiesen, Steinig, Strohsack
(G. Pettneu)

St. 1986: Teil der G. Pettneu a. A.

M.: Tb. ab 1630; Trb. ab 1636; Stb. ab 1631; Fb. ab 1788
(nicht verfilmt); Sta.

Fnr.: 898/7-9, 902/1-9

PFÄFFENHOFEN (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Einst kirchlicher Mittelpunkt der Gegend, vielleicht vorübergehend (im 5. oder 6. Jh.) sogar Bischofssitz; Kirche war Pfarrkirche der Altpfarre Pfaffenhofen-Flaurling, deren Pfarrer aber in Flaurling residierten; ein Flaurling unterstellter Priester in P. erw. 1646, 1689 Frühmaßbenefizium, 1785 Expositur, bald darauf als Lokalkaplanei dekretiert, verwirklicht 1788, 1792 zu einer Flaurling unterstellten Expositur abgemindert, 1810 Pfarrvikariat, 1951 Pfarre

Sp. um 1880: Pfaffenhofen, Höll (G. Pfaffenhofen)

Sp. 1986: G. Pfaffenhofen

M.: Tb., Trb., Stb. ab 1784; Sta.

Mf. vorher in Flaurling Pfarre z. hl. Margareta

Fnr.: 736/6-10, 764/1-3

PFUNDS (I)

Pfarre z. d. hll. Aposteln Petrus und Paulus

Altpfarre Prutz; schon im 14. Jh. vermutlich eigener Priester, um 1474 zweite Kaplanei, die wieder abkommt, Anfang 17. Jh. Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Pfunds (Dorf, Stuben), Stein, Lafairs, Birkach, Wand, Vorderraut, Hinterraut, Vorderkobl, Hinterkobl, Schaikl, Mariastein, Wiesenfleck, Margreid, Greit, St. Ulrich (G. Pfunds)

Sp. 1986: G. Pfunds

M.: Tb. ab 1620; Trb. und Stb. ab 1609; Fb. ab 1761; Sta. 17.- 20. Jh.

Fnr.: 932/8, 933/1-6, 934/1-5, 935/1-6, 936/1-4, 937/1

PIANS (I)

Pfarre z. Hl. Dreifaltigkeit

Altpfarre Stanz-Zams; seit 1435 unter Grins, 1705 Kaplanei, 1955 Pfarre

Sp. um 1890: Pians (G. Pians)

Sp. 1986: G. Pians; Teil der G. Grins (?)

M.: ab 1955 (nicht verfilmt)

Mf. vorher in Grins Pfarre z. hl. Nikolaus

PILL (I)

Pfarre z. hl. Mutter Anna

Altpfarre Kolsass; seit etwa 1540 eigener Priester, um 1594 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Pill, Pillberg (G. Pill), sieben Häuser der G. Weer, ein Haus der G. Weerberg

Sp. 1986: G. Pill

M.: Tb. ab 1595; Trb. ab 1597; Stb. ab 1603; Fb. ab 1765

Fnr.: 709/13, 710/1-9

PILLER (I)

Kaplanei z. U. Lb. Frau Maria Schnee

Altpfarre Fließ; 1709 Kaplanei aber kirchlich nicht konfirmiert, 1786 Expositur, doch die Benefiziaten am Piller nennen sich weiterhin "Kapläne"

Sp. um 1880: Piller, Platz, Fuchsmoos, Oberer Piller, Beckenhof, Taschen, Windfang (Windschnur), Lachwies, Infang, Mühle, Neu-Amerika (G. Fließ)

Sp. 1986: G. Fließ; der Ortsbestandteil Piller gehörte von 1938 bis 1955 zur G. Wenns

M.: Mf. in Fließ Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

PINSWANG (I)

Pfarre z. hl. Ulrich v. Augsburg

Altpfarre Füssen; 1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. um 1890: Unter- und Oberpinswang (G. Pinswang), Unter- und Obermusau, Saba, Brandstatt, Roßschläg, Unterletzen (G. Musau); Roßschläg gehörte von 1787 bis 1882 kirchlich zu Wängle; Unterletzen 1945 der Pfarre Breitenbach zugewiesen

Sp. 1986: Teil der G. Pinswang u. der G. Musau

M.: Fb. ab 1614; Trb. ab 1615; Stb. ab 1614; Fb. ab 1748; Sta. 19.- 20. Jh.

Fnr.: 830/7-14, 831/1-9

PLANGEROSS (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariahilf

Altpfarre Imst; seit 1845 unter St. Leonhard im Pitztal,
1752 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Plangeross, Weißwald, Tieflehn, Mandarfen,
Mittelberg (G. St. Leonhard im Pitztal)

Sp. 1986: Teil der G. St. Leonhard im Pitztal

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1753; Fb. ab 1753 (die Matriken
werden im Pfarrarchiv St. Leonhard im Pitztal aufbe-
wahrt)

Fnr.: 884/6

POLLING IN TIROL (I)

Kaplanei z. hl. Rochus

Altpfarre Pfaffenhofen-Flaurling; heute Kaplanei, wird von
Flaurling mitprovidiert

Sp. 1986: G. Polling in Tirol

M.: Mf. in Flaurling Pfarre z. hl. Margareta

PRÄGRATEN (I)

Pfarre z. hl. Apostel Andreas

Altpfarre Virgen; 1720 Vikariat (Kuratie), 1891 Pfarre

Sp. um 1860: Prägraten oder St. Andrä, Wallhorn, Bobojach,
Hinterbichl (G. Prägraten)

Sp. 1986: G. Prägraten

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1720; Fb. ab 1819; Sta. 18.- 20. Jh.
Mf. vorher in Virgen Pfarre z. hl. Virgilius

Fnr.: 1055/10-14, 1056/1-8, 1057/1-4

REUTTE (I)

Pfarrvikariat z. hl. Mutter Anna

Altpfarre Breitenwang; 1518 Kaplanei, 1945 Pfarrvikariat

Sp. 1986: Teil der Markt. Reutte

M.: ab 1945 (nicht verfilmt)

Mf. vorher in Breitenwang Pfarre z. d. hll. Aposteln
Petrus und Paulus

RIED IM OBERINNTAL (I)

Pfarre z. hl. Leonhard

Altpfarre Prutz; seit 1418/28 Priesterstiftung (Kaplanei),
1626 Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Tösens (1708 Benefizium)

Sp. um 1880: Ried, Freitzberg, Gfrans, Hohlenegg, St. Christina,
Mühlegg (G. Ried)

Sp. 1986: G. Ried i. O.

M.: Tb. u. Trb. ab 1655 (Lücken bei Taufen 1675/77 und
Trauungen 1662-1683 u. 1736-39); Stb. ab 1658;

Fb. ab 1761

Mf. vorher in Prutz Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 928/6-8, 929/1-8

RIED IM ZILLERTAL (I)

Pfarre z. hl. Johannes d. Täufer

Altpfarre Fügen; 1708 vorübergehend Kuratpriester, 1746 Expositur,
1799 Lokalkaplanei, 1808 selbständige Seelsorge (Kuratie), 1891
Pfarre

F.: Aschau (von 1746 bis 1807, 1817 bis 1851)

Sp. um 1880: Ried, Riedberg (G. Ried), Kaltenbach, Emberg
(G. Kaltenbach)

Sp. 1986: G. Ried im Zillertal und G. Kaltenbach

M.: Tb. u. Trb. ab 1708; Stb. ab 1789; Fb. ab 1750; Sta. ab 1900

Mf. vorher in Fügen Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 740/2-6, 741/1-9

PRUTZ (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre (erw. 11. Jh.)

F.: Pfunds (vermutlich 14. Jh. eigener Priester), Ried im Oberinntal (1418/28 Kaplanei), Tösens (seit 1414/28 unter Ried), Kaltenbrunn (1483/94 Kaplanei), Feichten (seit 1626 unter Kaltenbrunn), Fendels (um 1500 Kaplanei), Kauns (16. Jh. Kaplanei)

Sp. um 1880: Prutz, Oberentbruck, Unterentbruck, Asters (G. Prutz)

Sp. 1986: G. Prutz, G. Faggen (um 1880 gehörte Faggen kirchlich zu Kauns)

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1596; Fb. ab 1804; Sta. 17.- 20. Jh.

Fnr.: 926/8-9, 927/1-9, 928/1-5

RANGGEN (I)

Pfarre z. hl. Magnus

Altpfarre Paffenhofen-Flaurling; 1498 Kaplanei, 17. Jh. Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Ranggen, Blachfeld, Ried, Itzlranggen, Ferklehen (G. Ranggen)

Sp. 1986: G. Ranggen; Teil der G. Unterperfuß (?)

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1621; Fb. ab 1766; Sta. ab ca. 1830

Fnr.: 753/2-14, 754/1

RATTENBERG (S)

Pfarre z. hl. Virgilius

Altpfarre Reith i. A.; 1378 eigener Priester, 1786 Pfarre

F.: seit ca. 1600 Brixlegg

Sp. 1986: G. Rattenberg, G. Radfeld

M.: Tb. ab 1576 (Lücke von 1613 bis 1620); Trb. ab 1576 (Lücke von 1613 bis 1627); Stb. ab 1576 (Lücke von 1612 bis 1619); Fb. ab 1780; Sta. ab 1700
für die Filialkirche Radfeld werden eigene M. geführt:
Tb., Trb. u. Stb. ab 1639;

Fnr.: Rattenberg: 1171/2-7, 1172/1-7, 1173/1-5
Radfeld: 1173/6-8, 1174/1-8

REITH BEI KITZBÜHEL (S)

Pfarre z. d. hl. Ägydius u. Silvester

Altpfarre St. Johann i. T.; 1445 eigener Seelsorger, 1674 Vikariat, 1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Reith bei Kitzbühel

M.: Tb. ab 1678; Trb. ab 1785; Stb. ab 1678 (nach ABT 4, S. 319 setzen die Tb. u. Stb. ab 1600, Trb. ab 1613-1621 bzw. 1678 ein)

Fnr.: 1437/1-7, 1438/1-14

REITH BEI SEEFELD (I)

Pfarre z. hl. Nikolaus

Altpfarre Axams; seit 17. Jh. unter Zirl, 1751 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Reith, Auland, Mühlberg, "Thal", Leithen (G. Reith)

Sp. 1986: Teil der G. Reith bei Seefeld

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1785; Fb. ab 1766 (nach ABT 1, S. 19 und der Erhebung 1942 setzen Tb., Trb. u. Stb. 1751 ein); Sta. ab 1904

Mf. vorher in Zirl Pfarre z. hl. Kreuz

Fnr.: 752/8-17, 753/1

REITH IM ALPBACHTAL (S)

Pfarre z. hl. Apostel Petrus

Altpfarre (12. Jh.)

F.: Rattenberg (1378 eigener Priester), Alpbach (1556 Vikariat), Brixlegg (seit ca. 1660 unter Rattenberg, 1786 Lokalkaplanei), Bruck a. Z. (1786 Lokalkaplanei), Thierbach (1791 Kaplanei), Auffach (1796 Lokalkaplanei)

Sp. 1986: G. Reith im Alpbachtal; Ortschaft Weng gehört kirchlich zu Brixlegg, Klauslegg zu Bruck am Ziller

Fnr.: 1274/2-8, 1275/1-4, 1276/1-6, 1277/1-7, 1278/1-2

RIETZ (I)

Pfarre z. hl. Valentin

Altpfarre Telfs; 1842 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Rietz (Dorf, Unterdorf), "Gasse", "Wegscheide",
Dürre (G. Rietz)

Sp. 1986: G. Rietz

M.: Tb. u. Trb. ab 1602; Stb. ab 1603; Fb. ab 1877; Sta. ab 1800

Fnr.: 764/4-9, 765/1-10, 761/1

RINN (I)

Seelsorge z. hl. Apostel Paulus

Siehe unter Tulfes

ROPPEN (I)

Pfarre z. hl. Leonhard

Altpfarre Imst; seit 1534 unter Karres, 1736 Kaplanei, 1745 Kuratie,
1891 Pfarre

Sp. um 1880: Roppen, Mairhof, Ötzbruck, Oberängern, Obbruck,
Waldele, "Raut" (G. Roppen)

Sp. 1986: Teil der G. Roppen

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1746; Fb. ab 1773; Sta. 19.- 20. Jh.
Mf. vorher in Karres Pfarre z. d. hll. Stephanus u. Anna

Fnr.: 782/4-9, 783/1-7

RUM (I)

Pfarre z. hl. Georg

Altpfarre Thaur; 1823/25 Benefizium, 1940 Pfarrvikariat, 1848 Pfarre

Sp. 1986: Rum Dorf, Hochrum (G. Rum)

M.: ab 1940 (nicht verfilmt)

Mf. vorher in Thaur Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

RUM - NEURUM (I)

Pfarrvikariat zur Auferstehung Christi

Wurde 1978 durch Teilung des Gebietes der Pfarre Innsbruck-Neuarzl als Pfarrvikariat errichtet

Sp. 1986: Neurum (G. Rum)

M.: ab 1978 (nicht verfilmt)

ST. ANTON AM ARLBERG (I)

Pfarre z. hl. Antonius v. Padua

Altpfarre Stanz-Zams; vom 13. Jh. unter St. Jakob am Arlberg, 1703 Benefizium, 1947 Pfarre

Sp. 1986: Teil der G. St. Anton a. A. (hieß bis 1927 G. Nasserein)

M.: ab 1947 (nicht verfilmt)

Mf. vorher in St. Jakob am Arlberg Pfarre z. hl. Jakobus d. Ä.

ST. CHRISTOPH AM ARLBERG (I)

Kaplanei z. hl. Christoph

1421 Kaplanei, die abkommt, 1786 Kaplanei; seit ca. 1870 nicht mehr besetzt, mitprovidiert von St. Anton a. A.

ST. JAKOB AM ARLBERG (I)

Pfarre z. hl. Jakobus d. Älteren

Altpfarre Stanz-Zams; in alten Urkunden immer wieder die Kaplanei im Stanzertal genannt, vermutlich schon im 13. Jh. Kaplanei, Ende 16. Jh. Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Flirsch (14. Jh. Kaplanei), Schnann (seit 14. Jh. unter Flirsch), Pettneu (1386 Kaplanei), St. Anton a. A. (1947 Pfarre), St. Christoph a. A. (heute Kaplanei)

Sp. um 1880: St. Jakob, "Weiler Kirche", Obergand, Untergand, Putzen, Kert, Hinteregg, Gsör, Brunnen, Bach, Rafalt (G. Nasserein)

Sp. 1986: Teil der G. St. Anton a. A. (hieß bis 1927
G. Nasserein)

M.: Tb. ab 1623; Trb. ab 1629; Stb. ab 1649; Fb. ab 1778;
Sta. 19.- 20. Jh.

Fnr.: 907/7-9, 908/1-8, 909/1-7, 910/1

ST. JAKOB IM HAUS (S)

Pfarrre z. hl. Jakobus d. Ä.

Altpfarrre St. Ulrich a. P.; 1787 Lokalkaplanei, 1891 Pfarrre

Sp. 1986: St. Jakob im Haus

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1787

Fnr.: 1458/8-10, 1459/1-8

ST. JAKOB IN DEFEREGGEN (I)

Pfarrre z. hl. Apostel Jakobus d. Älteren

Altpfarrre Virgen; in der Weiheurkunde (1516) als Pfarrkirche
bezeichnet, wurde als Kuratie behandelt, 1891 Pfarrre

Sp. um 1860: Großrotte, Feistritz, Unterrotte, Oberrotte,
St. Jakob; die Höfe zu Jesach, Ede und Abtenei gehör-
ten bis 1679, die Großrotte mit der Filiale St. Leon-
hard bis 1820 zur Kuratie St. Veit (G. St. Jakob i. D.)

Sp. 1986: G. St. Jakob i. D.

M.: Tb. ab 1611/12 bzw. 1641; Trb. u. Stb. ab 1642;
Fb. ab 1782; Sta. 18.- 20. Jh.

Mf. vorher in Virgen Pfarrre z. hl. Virgilius

Fnr.: 1052/5-10, 1053/1-8, 1054/1-8

ST. JODOK AM BRENNER (I)

Pfarrre z. hll. Jodok u. Isidor

Altpfarrre Matrei am Brenner; 1687 Kuratie, 1891 Pfarrre

F.: Schmirn (von 1687 bis 1756)

Sp. 1986: G. Vals; Teil der G. Schmirn

M.: Tb. ab 1609; Trb. ab 1610; Stb. ab 1693; Fb. ab 1756

Mf. vorher in Matrei a. Br. Pfarre z. U. Lb. Frau
Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 1474/1-9, 1475/1-20

ST. JOHANN IM WALDE (I)

Pfarre z. hl. Johannes d. Täufer

Altpfarre Lienz-St. Andrä; 1702 Kuratie zusammen mit Schlaiten,
1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. um 1860: Unterleibnig, Oberleibnig, Michelbach, Ob-
laßberg (ab 1804), Mair oder St. Johann i. W. (G. St. Jo-
hann i. W.); Unterpeischlach (G. Kals)

Sp. 1986: St. Johann i. W.

M.: Tb. u. Trb. ab 1703; Stb. ab 1784; Fb. ab 1819

Mf. vorher in Lienz Pfarre St. Andrä

Fnr.: 1030/3-9

ST. JOHANN IN TIROL (S)

Pfarre z. Mariä Himmelfahrt

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Kitzbühel (1435 Vikariat), Reith bei Kitzbühel (1445
eigener Seelsorger), Jochberg (1514 Kaplanei), Going
am Wilden Kaiser (1628 Vikariat), Aurach bei Kitzbühel
(1722 Expositur), Oberndorf i. T. (1786 Expositur),
Weitau (Kuratbenefizium)

Sp. 1986: G. St. Johann i. T.

M.: Tb. ab 1597; Trb. u. Stb. ab 1583 (Stb. IV, 1827 bis
1845, 1942 noch vorhanden, fehlt)

Fnr.: 1417/2-8, 1418/1-7, 1419/1-3, 1420/1-6, 1421/1-6,
1422/1-9, 1423/1-5

ST. JUSTINA (I)

Pfarre z. hl. Justina

Altpfarre Assling; 1785 Vikariat (Kuratie), 1891 Pfarre

Sp. um 1860: St. Justina, Burg, Vergein (G. Assling)

Sp. 1986: St. Justina, Burg-Vergein (G. Assling)

M.: Tb. ab 1786; Trb. ab 1786; Stb. ab 1787; Fb. ab 1793

Mf. vorher in Assling Pfarre z. Hl. Dreifaltigkeit

Fnr.: 1051/8, 1052/1-4

ST. LEONHARD IM PITZTAL (I)

Pfarre z. hl. Abt Leonhard

Altpfarre Imst; 1485 Kaplanei, um 1600 Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Plangeross (1752 Kuratie), Zaunhof (1773/76 Kaplanei)

Sp. um 1880: Gschwand oder St. Leonhard, Scheibrand, Unter-
rain, Bichl, Ober- und Unterschwaighof, Enger, Wald,
Ronach, Eggenstall, Schrofen, Biedere, Froschputzen,
Scheibe, Piösmes, Stillebach, Weixmannstall, Neurur,
Trenkwald, Köfels (G. St. Leonhard im Pitztal)

Sp. 1986: Teil der G. St. Leonhard i. P.

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1679 (ein Mb., beinhaltend die
Taufen, Trauungen und Sterbefälle der Jahre 1646/47 bis
1679, 1942 noch vorhanden, fehlt); Fb. ab 1761

Fnr.: 883/3-7, 884/1-5

ST. MARGARETHEN (I)

Pfarre z. hl. Margaretha

Altpfarre Vomp; 1493 Kaplanei, um 1570 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Troi, Rotholz, "ober dem Rettenbach", Maurach,
Schlierbach, St. Margareten, Buch, Tuft (G. Buch),
Warbichl, Kogelmoos, Gattern, Hof, Niederleiten,
Schöllnerberg, Gallzein (G. Gallzein)

Sp. 1986: G. Buch bei Jenbach, G. Gallzein

M.: Tb. ab 1642; Trb. ab 1634; Stb. ab 1641; Fb. ab 1841

Fnr.: 707/9, 708/1-8, 709/1-12

ST. PETER - ELLBÖGEN (I)

Pfarre z. hl. Apostel Petrus

Altpfarre Patsch; 1787 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Niederstraße, Oberellbögen, Mühlthal, Sankt Peter, Tarzens (G. Ellbögen), Rinnerhöfe, Pfrauinhöfe (G. Patsch); Erlach und Innereilbögen (G. Ellbögen) gehören zur Pfarre Matrei a. Br.

Sp. 1986: Teil der G. Ellbögen u. der G. Patsch (?)

M.: Tb. ab 1594 (zwischen 1594 und 1605 lückenhaft); Trb. und Stb. ab 1733

Mf. vorher in Patsch Pfarre z. hl. Donatus

Fnr.: 636/8-9, 637/1-7

ST. SIGMUND (I)

Pfarre z. hl. Sigmund, König u. Märtyrer

Altpfarre Wilten; seit 1730 unter Gries im Sellrain, 1839/40 Expositur, 1846 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Kreuzlehn, Peida, Brand, Sankt Sigmund, Gleirsch, Haggen (G. St. Sigmund); Kniebis, Praxmar, Lüsens (G. St. Sigmund) gehören kirchlich zu Gries i. S.

Sp. 1986: Teil der G. St. Sigmund

M.: Tb., Fb., Trb. und Stb. ab 1800 (von 1800 bis 1843 in Abschriften der M. Gries i. S.); Fb. ab 1800

Mf. vorher in Gries i. S. Pfarre z. hl. Martin

Fnr.: 667/3

ST. ULRICH AM PILLERSEE (S)

Pfarre z. hl. Ulrich

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Fieberbrunn (1550 Kaplanei), Hochfilzen (1743 Kuratie), St. Jakob im Haus (1787 Lokalkaplanei)

Sp. 1986: G. St. Ulrich am Pillersee

M.: Tb. 1643 - 1728; Trb. 1618 - 1735 und Stb. 1644 - 1784 werden in Fieberbrunn aufbewahrt, sie wurden vermutlich 1809, als die Pfarre nach Fieberbrunn verlegt wurde,

dorthin geschafft; die in St. U. aufbewahrten M. setzen wie folgt ein: Tb. ab 1714; Trb. ab 1785; Stb. ab 1784

Fnr.: 1714/3/4/6-8, 1472/1-10 (für M. in Fieberbrunn)
1455/6-11, 1456/1-9 (für M. in St. Ulrich a. P.)

ST. VEIT IN DEFEREGGEN (I)

Pfarre z. hl. Vitus

Altpfarre Matrei i. O.; 1313 ein "Kuratpriester" erwähnt,
1891 Pfarre

F.: Die Höfe Jesach, Eden und Abtenau wurden 1679, die Großrotte wurde 1820 mit der Filiale St. Leonhard an St. Jakob i. D. abgetreten; Hopfgarten (1760 Vikariat)

Sp. um 1860: Moos, Görtshach, St. Veit, Gritzen, Gassen, Bruggen (G. St. Veit i. D.)

Sp. 1986: G. St. Veit i. D.

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1654; Fb. ab 1777; Sta. 1770/71;
19.- 20. Jh.

Mf. vorher in Matrei i. O. Pfarre z. hl. Märtyrer Albanus

Fnr.: 1048/9, 1049/1-7, 1050/1-5, 1051/1-7

SAUTENS (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Heimsuchung

Altpfarre Silz; seit 1398 unter Ötz, 1754 Kooperation zu Ötz für Sautens, 1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Sautens, Haderlehn, Ritzler, Reitle, "Platz", Rammelstein, Oberpirchhof, Unterpirchhof (G. Sautens); Ebene (G. Ötz); Brunau, Ambach (G. Haiming)

Sp. 1986: G. Sautens; Teil der G. Ötz und der G. Haiming (?)

M.: Tb. ab 1787; Trb. ab 1788; Stb. ab 1787; Fb. ab 1886

Mf. vorher in Ötz Pfarre z. hl. Georg

Fnr.: 776/8-9, 777/1-6

SCHARNITZ (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Maria Hilf

Altpfarre Mittenwald; ab 1673 von den Augustinern in Seefeld teilweise versehen, 1785/86 Lokalkaplanei, 1891 Pfare

Sp. um 1880: Scharnitz, "Innrain", "Am Rain" (G. Scharnitz)

Sp. 1986: G. Scharnitz

M.: Tb. ab 1786 (Aufzeichnungen des Festungskaplans aus der Zeit von 1772-1786 abschriftlich übernommen); Trb. ab 1787 (Abschrift aus den M. in Mittenwald aus der Zeit 1705-1786); Stb. 1786; Fb. ab 1791; Sta. 19.- 20. Jh.
Mf. vorher in Mittenwald

Fnr.: 783/8-10, 784/1-7, 785/1

SCHATTWALD (I)

Pfarre z. hl. Wolfgang

Altpfarre Sonthofen; seit 1377 unter Tannheim, seit 1506 unter Nesselwängle, 1699 Kaplanei, 1788 Expositur, 1949 Pfarre

Sp. um 1890: Schattwald, Steig, Vilsrain, Kappl, Wies, Fricken (G. Schattwald)

Sp. 1986: G. Schattwald

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1787; Sta. 18.- 20. Jh.

Mf. vorher in Tannheim Pfarre z. hl. Nikolaus

Fnr.: 829/9-11, 830/1-6

SCHEFFAU AM WILDEN KAISER (S)

Pfarre z. d. hl. Johannes d. Täufer u. Johannes Ev.

Altpfarre Söll; 1502 eigener Priester, 1665/68 Vikariat, 1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Scheffau am Wilden Kaiser

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1621

Fnr.: 1439/1-9, 1440/1-10, 1441/1-5

SCHLAITEN (I)

Pfarre z. hl. Paulus

Altpfarre Lienz-St. Andrä; im 15. Jh. wurde die Kirche von den Äbten des Klosters Ossiach als Filiale von Grafendorf angesprochen, seit 1702 zusammen mit St. Johann im Walde Kuratie, 1785 Expositur, 1968 Pfarre

Sp. um 1860: Schlaiten, Obergöriach (G. Schlaiten)

Sp. 1986: G. Schlaiten

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1785

Mf. vorher in St. Johann i. W. Pfarre z. hl. Johannes d. T.

Fnr.: 1047/9-10, 1048/1-8

SCHLITTERS (I)

Pfarre z. hl. Martinus (Bischof)

Altpfarre Fügen; 1769 Kuratbenefizium, 1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Schlitters, "Auf der Watsch", Schlitterberg (G. Schlitters)

Sp. 1986: G. Schlitters

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1783; Fb. ab 1788

Mf. vorher in Fügen Pfarre u. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 727/2-6, 728/1-2

SCHMIRN (I)

Pfarre z. hl. Joseph

Altpfarre Matrei am Brenner; von 1687 bis 1756 unter St. Jodok, 1756 eigener Seelsorger, 1757/1778 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Rohrach, Schmirn, Toldern, Wildlahner, Kasern (G. Schmirn)

Sp. 1986: Teil der G. Schmirn

M.: Tb. ab 1756; Trb. ab 1757; Stb. ab 1756; Fb. ab 1761

Mf. vorher in St. Jodok a. Br. Pfarre z. hll. Jodok u. Isidor

Fnr.: 681/7-11, 682/3-5

SCHNANN (I)

Pfarre z. hl. Rochus

Altpfarre Stanz-Zams; seit 13. Jh. unter St. Jakob a. A., seit 14. Jh. unter Flirsch, 1706 Kapianei, 1927 Pfarre

Sp. um 1890: Schnann (G. Pettneu)

Sp. 1986: Teil der G. Pettneu a. A.

M.: Tb. ab 1927; Trb. ab 1937; Stb. ab 1921 (nicht verfilmt)
Mf. vorher in Flirsch Pfarre z. hl. Ap. Bartholomäus

Fnr.: 637/8-9, 638/1-7

SCHÖNBERG IM STUBAITAL (I)

Pfarre z. hl. Kreuz

Altpfarre Telfes; seit 1747 eigener Priester, 1752 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Schönberg, "Unterschönberg" (G. Schönberg),
Matreiwald (G. Mühlbachl)

Sp. 1986: G. Schönberg

M.: Tb. ab 1747; Trb. ab 1748; Stb. ab 1749; Fb. ab 1876
Mf. vorher in Telfes i. S. Pfarre z. hl. Pankratius

Fnr.: 637/8-9, 638/1-7

SCHÖNWIES (I)

Pfarre z. hl. Erzengel Michael

Altpfarre Stanz-Zams; 1687/89 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Schönwies, Saur, Obsaurs, Oberhäuser, Höfling
(Höfle), Öde, Starkenbach, Lasalt, Grieshaus (G. Schönwies)

Sp. 1986: G. Schönwies

M.: Tb. ab 1688; Trb. ab 1694; Stb. ab 1711; Fb. ab 1761;
Sta. ab 1910
Mf. vorher in Zams Pfarre z. hl. Ap. Andreas

Fnr.: 889/7-11, 890/1-9

SCHWAZ (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Im 12. Jh. Vomp und Schwaz als Pfarren benannt, 1258 wird die Kirche in S. als Pfarrkirche bezeichnet, doch 1419 erscheint S. als Filiale von Vomp; Mitte des 16. Jh. Expositur, Anfang des 17. Jh. Kuratie, 1645 Pfarre

Sp. um 1880: Markt Schwaz, Dorf Schwaz oder St. Martin, Arzberg, "Schlinglberg", "Einöde", Pirschnerast, Zintberg, Ried (G. Schwaz)

Sp. 1986: Teil der Stadtg. Schwaz

M.: Tb. ab 1721; Trb. ab 1751; Stb. ab 1808 (im Jahre 1809 wurden durch Brand die ältesten M. vernichtet, daher setzen die Tb., Trb. und Stb. erst recht spät ein); Fb. ab 1890 (1942 war noch ein Fb. mit Firmungen von 1816-1887 vorhanden)

Fnr.: 699/6, 701/1-7, 702/1-3, 703/1-5, 704/1-4, 705/1-7, 706/1-3, 1214/5, 1215/1-4, 1216/1-4, 1217/1-3, 1218/1-4, 1219/1-3

SCHWAZ (I)

Abgekommene Pfarre z. hl. Martin

Die Anfang des 16. Jh. erbaute Klosterkirche des vom Halltal nach S. verlegten Klosters der Augustiner-Eremitinnen war bis 1782 ohne öffentliche Seelsorge, 1786 bis 1806 Pfarre (als zweite Stadtpfarre von Schwaz), 1806 bis 1811 Expositur der Pfarre Schwaz, seit 1811 wieder unmittelbar unter dieser Pfarre

M.: Tb. von 1786-1813 (werden heute im Archiv der Stadtpfarre Mariä Himmelfahrt aufbewahrt)

Fnr.: 701/6-7

SCHWAZ - ST. BARBARA (I)

Pfarrvikariat z. hl. Barbara

Errichtet 1981 durch Teilung der Pfarre Schwaz

Sp. 1986: Teil der G. Schwaz

M.: (nicht verfilmt)

SCHWENDT (S)

Pfarre z. hl. Ägydius

Altpfarre Kirchdorf i. T.; um 1493 eigener Seelsorger, 1808 als Vikariat anerkannt, 1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Schwendt

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1643

Mf. vorher in Kirchdorf i. T. Pfarre z. hl. Stefan

Fnr.: 1453/3-7, 1454/1-15, 1455/1-5

SCHWOICH (S)

Pfarre z. hl. Ägydius

Altpfarre Kirchbichl; 1503 Kaplanei, 1607 Vikariat, 1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Schwoich; der Ortsteil Waldschönau gehört kirchlich zu Bad Häring

M.: Tb. u. Stb. ab 1652; Trb. ab 1653; Sta. ab 1787

Fnr.: 1335/9-11, 1336/1-7, 1337/1-7

SEE (I)

Pfarre z. hl. Sebastian

Altpfarre Serfaus; 1582 ein Kaplan genannt, Ende 16. Jh. Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: See, Habigen, Voräule, Kuratl, Platz(mühl), Feuchte, Innere Gande, Neder, Maierhof, Klaus, Schnatzerau, "Sage", Angerle, Winkl, Oberhaus, Ahle, Au, Schusterhaus, "Meßnerhaus", Gries (G. See); "Schaller", Äußere Gande, Kohlgreit, Sommerstadien, Frödenegg, "Blechfalle", "Seßlebe", Unterwald, Oberwald, Riere, Patrich, "Haslen", Lahngang, Glittstein, Seiche, Glitt, Rauth, Falgenair, "Spitzeck", Gfällhaus (G. Kappl); Luitl, Wiesli (G. Pians)

Sp. 1986: Teil der G. See; der G. Kappl; der G. Tobadill (1949 wurde Tobadill mit Giggel und Wiesberg zur selbständigen Gemeinde; vorher war es eine Fraktion der G. Pians)

M.: Tb. ab 1636; Trb. ab 1651 (die Tb. und Trb. um 1800 etwas lückenhaft); Stb. ab 1650; Fb. ab 1778

Fnr.: 913/2-9, 914/1-3

SEEFELD (I)

Pfarre z. hl. Oswald

Altpfarre Telfs; 1334 Kaplanei, 1431 Pfarre

Sp. um 1880: Seefeld (G. Seefeld)

Sp. 1986: G. Seefeld in Tirol; Teil d. G. Reith bei Seefeld

M.: Tb. ab 1603; Trb. ab 1606; Stb. (1610) ab 1615; Fb. ab 1766;
Sta. 19.- 20. Jh.

Fnr.: 785/4-8, 786/1-5

SELLRAIN (I)

Pfarre z. hl. Mutter Anna

Altpfarre Axams; 1695 Kuratbenefizium als Expositur von Axams,
1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

F.: Gries i. S. (seit 1695; 1730 Expositur)

Sp. um 1880: Rothenbrunn, Tanneben, Ronach, Sankt Quirin,
Perfall, Durregg, Stallwies (G. Sellrain)

Sp. 1986: G. Sellrain; Teil d. G. Grinzens

M.: Tb. ab 1695; Trb. und Stb. ab 1784; Fb. ab 1816; Sta. 1907
Mf. vorher in Axams Pfarre z. d. hll. Johannes d. T. und
Johannes d. E.

Fnr.: 679/6-8, 680/1-7, 681/1-6

SERFAUS (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre (erw. 1300)

F.: Fiss (1521 Kaplanei), Ladis (seit 1521 unter Fiss),
See (um 1582 Kaplanei)

Sp. um 1880: Serfaus, Fallmid, Feld, St. Zeno, Madatschen,
St. Georgen, Stadelwies (G. Serfaus)

Sp. 1986: Teil der G. Serfaus

M.: Tb. ab 1633; Trb. und Stb. ab 1689

Fnr.: 937/2-7, 938/1-3

SILLIAN (S)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Altpfarre (erw. 12./13. Jh.)

F.: Abfaltersbach (1652 Kuratie), Strassen (seit 1652 unter Abfaltersbach), Kartitsch (1671 Kuratie), Außervillgraten (1680 Kuratie), Winnebach (1684 Kuratie), Vierschach (seit 1684 unter Winnebach), Hollbruck (1787 Lokalkaplanei), Heinfels (1787 Expositur), Tessenberg (1786 Lokalkaplanei)

Sp. um 1860: Sillian, Asthof, Arnbach, Huben, Erlach, Köckberg, Kolbental, Schlittenhaus, Sillianberg, Gschwent (G. Sillian)

Sp. 1986: G. Sillian

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1589 (Lücke von 1604-1630); Fb. ab 1761; Sta. 16.- 18. Jh.

Fnr.: 950/9-10, 951/1-7, 952/1-6, 953/1-6, 954/1-7, 955/1-4, 956/1

SILZ (I)

Pfarre z. d. hll. Aposteln Petrus u. Paulus

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Ötz (1398 Kaplanei), Sautens (ab 1398 unter Ötz), Ochsen-
garten (seit 1612 unter Ötz), Umhausen (Ende 14. Jh. Kaplanei),
Längenfeld (seit 14. Jh. unter Umhausen), Niederthai (seit
14. Jh. unter Umhausen), Köfels (seit 14. Jh. unter Umhausen),
Gries im Sulztal (seit 14. Jh. unter Umhausen), Heiligkreuz
(Kurzlehn) (seit 14. Jh. unter Umhausen), Tumpen (seit 14./
15. Jh. unter Umhausen), Huben (seit 1469 unter Längenfeld),
Haiming (um 1486 Kaplanei), Silzerberg (1850/51 Expositur);
früher teilweise Aushilfe in Wildermieming

Sp. um 1880: Silz, Wolfsgruben, "Burgfrieden" (G. Silz)

Sp. 1986: Teil der G. Silz

M.: Tb. ab 1758 (das älteste Tb. soll 1718 verbrannt sein, über-
dies fehlt, 1942 noch vorhanden, Tb. I, 1718-58); Trb. ab
1639; Stb. ab 1693; Fb. ab 1761; Sta. ab 1856

Fnr.: 771/4-10, 772/1-10, 773/1-8

SISTRANS (I)

Pfarre z. hl. Gertraud

Altpfarre Patsch; S. und Lans bildeten eine Seelsorgsgemeinde,

schon vor 1785 ein Konventuale vom Stift Wilten angestellt,
1785/86 Kuratie (Sitz des Seelsorgers war in S.), 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Seelsorgsgemeinde Sistrans-Lans umfaßte die
G. Lans u. S.

Sp. 1986: G. Sistrans

M.: Tb. ab 1733; Trb. ab 1734; Stb. ab 1733; Fb. ab 1786;
Sta. 1842

Mf. vorher in Patsch Pfarre z. hl. Donatus

Fnr.: 635/7-10, 636/1-7

SÖLDEN (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Heimsuchung

Altpfarre Silz; seit 14. Jh. unter Umhausen, 1469 Kaplanei,
1498 "Kuratie", 1646 förmliche Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Gurgl (1727 Kaplanei), Heiligkreuz (1804 Kaplanei)

Sp. um 1880: Granbichl, Rettenbachl, Kaisers, Höfle, Schmied-
hof, Rechnau, Haimbach, Rainstadl, "Hof", Windau, Wohlfahrt,
Ebene, Zwieselstein, Granstein, "Hochwald", "Mitterhof",
"Neßlhof", Gehörde, Lochlehn, Leithe, Grünwald, Mappuit,
Wald, Berghof, Plödern, Mühlau, Gaislach (G. Sölden)

Sp. 1986: Teil der G. Sölden

M.: Tb. ab 1635; Trb. 1636; Stb. ab 1635; Fb. ab 1761;
Sta. 19. Jh.

Fnr.: 791/8-12, 792/1-11, 793/1

SÖLL (S)

Pfarre z. d. hll. Aposteln Petrus u. Paulus

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Ellmau (1463 Kaplanei), Niederau (1631 Vikariat),
Scheffau am Wilden Kaiser (seit 1502 eigener Priester)

Sp. 1986: G. Söll

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1635; Sta. ab 1835

Fnr.: 1449/5-7, 1450/1-4, 1451/1-6, 1452/1-6, 1453/1-2

SPISS (I)

Expositur z. hl. Johannes Bapt.

Altpfarre Nauders; vor 1727 Benefizium, 1789 Expositur, heute von Nauders mitprovidiert

Sp. um 1890: Ober- und Unterspiss (G. Spiss)

Sp. 1986: G. Spiss

M.: die M. werden in Nauders geführt, in S. nur Strassen aufbewahrt (Tb. ab 1780; Trb. ab 1839; Stb. ab 1839; Sta. ab 1780)

Fnr.: 938/4-7

STAMS (I)

Pfarre z. hl. Johannes d. Täufer

Altpfarre (erw. 14. Jh.)

Sp. um 1880: Stams, Windfang, Haslach, Thannrain (die letztgenannten drei Weiler nannte man auch "Göh"); Staudach, Hauland (G. Stams)

Sp. 1986: G. Stams

M.: Tb. ab 1599; Trb. ab 1599; Stb. ab 1703; Sta. 17.- 20. Jh.

Fnr.: 769/10-12, 770/1-10, 771/1-3

STANS (I)

Pfarre z. hlst. Herzen Jesu u. z. hll. Laurentius u. Ulrich

Altpfarre Vomp; seit Mitte des 16. Jh. von Georgenberg aus versehen, um 1681 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Stans, Tratzberg (G. Stans), drei Höfe der G. Vomp

Sp. 1986: G. Stans; Teil d. G. Vomp

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1682; Fb. ab 1788

Mf. vorher in Vomp Pfarre z. d. hll. Ap. Petrus u. Paulus

Fnr.: 706/4-6, 707/1-8

STANZ BEI LANDECK (I)

Pfarre z. d. hll. Aposteln Petrus u. Paulus

Ursprünglicher Sitz der Altpfarre (vermutl. im 13. Jh. nach Zams verlegt), wurde Filiale von Zams, seit Mitte des 16. Jh. bis ca. 1610 unter Landeck, dann wieder unter Zams, 1669 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Stanz, Schloßbauer (G. Stanz)

Sp. 1986: Teil der G. Stanz b. L.

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1669; Fb. ab 1788; Sta. 1889

Mf. vorher in Zams Pfarre z. hl. Andreas

Fnr.: 888/4-7, 889/1-6

STANZACH (I)

Expositur z. hl. Erzengel Michael

Altpfarre Elbigenalp; im 16. und 17. Jh. teilweise Aushilfe von Elmen aus, 1685 Kaplanei, 1786 Expositur

Sp. um 1890: Stanzach, "Raut", "Rain", G. Stanzach

Sp. 1986: G. Stanzach

M.: Tb. ab 1690 (nachgetragen von 1690 bis 1784); Trb. u.

Stb. ab 1784; Fb. ab 1864

Mf. vorher in Elmen Pfarre z. d. Hll. Drei Königen oder in Elbigenalp Pfarre z. hl. Nikolaus

Fnr.: 843/5-9

STEEG (I)

Pfarre z. hl. Oswald

Altpfarre Elbigenalp; seit 1401 unter Holzgau, 1687 Kaplanei, 1785 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

F.: Kaisers (seit 1687)

Sp. um 1890: Steeg, Dickenau, Ellenbogen, Hinterellenbogen, Prenten, Welzau, Ebene (G. Steeg); Kienberg (G. Kaisers); Weiler Gehren und Lechleiten kirchlich bei Warth (Vorarlberg)

Sp. 1986: Teil der G. Steeg u. der G. Kaisers

M.: Tb., Fb., Trb. und Stb. ab 1785; Sta. 1930/39

Mf. vorher in Holzgau Pfarre z. U. Lb. Frau Maria Himmelfahrt

Fnr.: 849/3-8

STEINACH AM BRENNER (I)

Pfarre z. hl. Erasmus

Altpfarre Matrei am Brenner; um 1397 Kaplanei, Ende 16. Jh. Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Steinach, Stafflach, Maurern, Plon, Wolf, Harland, Siegreid, Saxen (G. Steinach)

Sp. 1986: Teil der G. Steinach, der G. Mühlbachl u. der G. Trins

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1588 (Lücke bei Tb. von 1786 bis 1820);
Fb. ab 1756; Sta. ab 1840

Fnr.: 662/2-7, 663/1-8, 664/1-2

STEINBERG AM ROFAN (S)

Pfarre z. hl. Lambert

Altpfarre Breitenbach; 1719 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Steinberg am Rofan

M.: Tb. ab 1711; Trb. ab 1714; Stb. ab 1713; Fb. ab 1895;
Sta. ab 1711

Mf. vorher in Breitenbach am Inn Pfarre z. hl. Ap. Petrus

Fnr.: 726/4-8

STOCKACH (I)

Expositur z. hl. Josef

Altpfarre Elbigenalp; seit 1740 eigener Priester, 1740 Kaplanei, 1786 Expositur

Sp. um 1890: Oberstockach, Unterstockach, Sulzlach (G. Bach)

Sp. 1986: Teil der G. Bach

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1787; Fb. ab 1782; Sta. 19.- 20. Jh.

Mf. vorher in Elbigenalp Pfarre z. hl. Nikolaus

Fnr.: 842/12, 843/1-4, 851/6

STRASS IM ZILLERTAL (I)

Pfarre z. hl. Apostel Jakobus d. Älteren

Altpfarre Fügen; 1711 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Strass, Astholz, Rotholz, Raffl (G. Strass)

Sp. 1986: G. Strass im Zillertal

M.: Tb., Trb., Stb. ab 1711; Fb. ab 1780

Mf. vorher in Fügen Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 732/1-12

STRASSEN (I)

Pfarre z. hl. Jakobus d. Älteren

Altpfarre Sillian; seit 1652 unter Abfaltersbach, ab 1715 eigener Seelsorger, 1722 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1860: Strassen, Messensee, Hinterburg, Fronstadl, Bichl Heising, Bach, Hof (G. Strassen)

Sp. 1986: Teil der G. Strassen

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1714; Fb. ab 1749

Mf. vorher in Abfaltersbach Pfarre z. hl. Ap. Paulus

Fnr.: 955/10, 956/2-8, 957/1-4

STRENGEN (I)

Pfarre z. hl. Martinus

Altpfarre Stanz-Zams; seit 1435 unter Grins, 1654 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Strengen (Strengen und Klaus), Kalsberg (Brunnen, Perflör, Außergrieshof, Innergrieshof, Weiher, Unterweg, Lorett, Obweg, Oberriefen, Unterriefen, Loch oder Unterverill, Verill) (G. Strengen)

Sp. 1986: G. Strengen

M.: Tb. ab 1654; Trb. und Stb. ab 1655; Fb. ab 1788; Sta. 19. Jh.

Mf. vorher in Grins Pfarre z. hl. Nikolaus

Fnr.: 904/8-10, 905/1-6, 906/1-6, 907/1-2

STUMM (S)

Pfarre z. hl. Rupert

Altpfarre Zell a. Z.; 1535 Vikariat, 1858 Pfarre

Sp. 1986: G. Stumm, G. Stummerberg u. die Fraktion Distelberg der G. Aschau im Zillertal

M.: Tb. ab 1655; Trb. ab 1687; Stb. ab 1680; Fb. ab 1830
Mf. vorher in Zell a. Z. Pfarre z. hl. Vitus

Fnr.: 1263/3-6, 1264/1-3, 1265/1-7, 1266/1-5, 1267/1-2

TANNHEIM (I)

Pfarre z. hl. Nikolaus

Altpfarre Sonthofen; 1377 von Sonthofen abgetrennt und zur Pfarre erhoben

F.: Nesselwängle (1506 Kaplanei), Schattwald (seit 1506 unter Nesselwängle), Grän (1794 Expositur), Zöblen (1794 Expositur)

Sp. um 1890: Unterhöfen, Oberhöfen, Schmieden, Bogen, Geist, Kienzen, Untergschwendt, Kienzerle, Berg, Innergschwend (G. Tannheim)

Sp. 1986: G. Tannheim

M.: Tb. ab 1629; Trb. u. Stb. ab 1659; Fb. ab 1685

Fnr.: 835/13, 836/1-6, 837/1-7

TARRENZ (I)

Pfarre z. hl. Ulrich

Altpfarre Imst; 1489 Benefizium, Investitur eines Priesters, 1650 Kuratbenefizium, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Tarrenz, Obtarrenz, Strad, Dollinger (G. Tarrenz)

Sp. 1986: G. Tarrenz

M.: Tb. ab 1595; Trb. ab 1593; Stb. ab 1613 (M. bis 1640 etwas lückenhaft); Fb. ab 1761; Sta. 1841

Fnr.: 808/12-16, 809/1-5, 810/1-5

TELFES IM STUBAITAL (I)

Pfarre z. hl. Pankratius

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Neustift (1686 Kuratie), Fulpmes (1748 Kuratie), Schönberg (1752 Kuratie), Mieders (1767 Kuratie)

Sp. um 1880: Telfes, Gagers, Plöven, Kapfers (G. Telfes)

Sp. 1986: G. Telfes

M.: Tb. ab 1588; Trb. ab 1599; Stb. ab 1588; Pb. ab 1761
(nicht verfilmt)

Fnr.: 658/2-7, 659/1-10, 660/1

TELFES (I)

Pfarre z. d. hll. Aposteln Petrus u. Paulus

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Seefeld (1334 Kaplanei), Oberleutasch, sehr früh unter Kloster Polling (1651 Kuratie), Rietz (1842 Kuratie); Telfs-St. Georgen (1975 Pfarrvikariat)

Sp. um 1880: Telfs, Platten, Moos, Sagl, Brand, Buchen, Lehen, Sankt Veit, Hinterberg, Birkenberg, Bairbach, Mösern (G. Telfs)

Sp. 1986: Teil d. G. Telfs

M.: Tb. ab 1661; Trb. ab 1704; Stb. ab 1703 (Lücke im Trb. 1708-1714)

Fnr.: 760/8, 761/1-7, 762/1-2, 5-9, 763/1-5, 1212/1-4

TELFES - ST. GEORGEN (I)

Pfarre zur Auferstehung Jesu Christi

Altpfarre Telfs; 1975 Pfarrvikariat, 1978 Pfarre

Sp. 1986: Teil d. Marktg. Telfs

M.: ab 1978 (nicht verfilmt)

TERFENS (I)

Pfarre z. hl. Juliana, Jungfrau u. Märtyrin

Altpfarre Vomp; ab 1636 von Georgenberg aus versehen, 1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Terfens, Umberg, Eggen, Schlögelsbach (G. Terfens)

Sp. 1986: Teil der G. Terfens

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1636 (bei Stb. Lücke von 1645 bis 1711);
Fb. ab 1780

Mf. vorher in Vomp Pfarre z. d. hll. Ap. Petrus und Paulus

Fnr.: 874/9-13, 875/1-5

TESSENBERG (I)

Pfarre z. d. hll. Johannes Bapt. und Johannes Ev.

Altpfarre Sillian; 1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. um 1860: Tessenberg (G. Tessenberg)

Sp. 1986: Teil der G. Heinfels (1974 wurde aus den Gemeinden
Tessenberg und Panzendorf die G. Heinfels gebildet)

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1786; Fb. ab 1793

Mf. vorher in Sillian Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 955/5-9

THAUR (I)

*Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt (urspr. z. hl.
Apostel Petrus)*

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Arzl (1786 Lokalkaplanei), Mühlau (1786 Lokalkaplanei),
Rum (1940 Pfarrvikariat), Hall-Heiligkreuz (1690 Benefizium);
nach Georg Kienberger, Die alten kirchlichen Verhältnisse in
Tirol, in: Schlern-Schriften 106, S. 117 ff., gehörten auch
Absam, Hall und Baumkirchen-Mils zur "Urpfarre" Thaur, bis
sie sich gegen Ende des 13. Jh. als Pfarren selbständig
machten

Sp. um 1880: G. Thaur, G. Rum, G. Gampas oder Heiligkreuz

Sp. 1986: G. Thaur

M.: Tb. ab 1608; Trb. ab 1641; Stb. ab 1661; Fb. ab 1857;
Sta. Thaur 1883; Sta. Thaur, Rum und Gampas 1812

Fnr.: 627/2-5, 628/1-6, 629/1-5, 630/1-7, 631/1-6, 632/1-4

THIERBACH (S)

Pfarre z. hl. Erzengel Michael

Altpfarre Reith i. A.; 1791 Kaplanei, 1835 Expositur, 1895 Pfarre

Sp. 1986: Teil der G. Wildschönau

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1792; Fb. ab 1792

Mf. vorher in Oberau (?) Pfarre z. hl. Margaretha

u. Reith i. A. Pfarre z. hl. Ap. Petrus

Fnr.: 1290/3-12

THIERSEE (HINTERTHIERSEE) (S)

Pfarre z. hl. Nikolaus

Entwicklung wie Thiersee (Vorderthiersee)

THIERSEE (VORDERTHIERSEE) (S)

Pfarre z. hl. Margaretha

Altpfarre Langkampfen; 1604/05 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

F.: Landl (1786 Lokalkaplanei)

Sp. 1986: Teil der G. Thiersee

M.: Tb. u. Trb. ab 1643; Stb. ab 1724 (Stb. I, ca. 1643 bis 1723,
fehlte bereits um 1912)

Fnr.: 1332/8, 1333/1-9, 1334/1-11, 1335/1-8

TOBADILL (I)

Pfarre z. hl. Magnus

Altpfarre Stanz-Zams; seit 1435 unter Grins, 1733 Kaplanei,
1788 Expositur, 1801 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Tobadill (Obstein oder Ruetzen, "Süßen", Nederhof
oder Schützen, Anderlen, Egg, Neuhaus, Bichl, Basta, Loch,
Mosern, Höfen, Platten, Feld; "Freiheit": Burgfried, Platils,
Wiesberg), Giggel (Vorgiggel, Vorhäuser, Schweißgut, Hinter-
giggel, Olpen, Badstube) (G. Plans)

Sp. 1986: Teil der G. Tobadill (1949 wurde Tobadill mit Giggel und Wiesberg zur selbständigen Gemeinde Tobadill)

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1784; Fb. ab 1782 (ein Mb., beinhalten die T. von 1779 bis 1792, die Tr. von 1779 bis 1789, Stb. 1780 bis 1784 und die F. von 1782 bis 1816, im Jahre 1942 noch vorhanden, fehlt); Sta. ab 1891
Mf. vorher in Grins Pfarre z. hl. Nikolaus

Fnr.: 890/10, 891/1-3

TÖSENS (I)

Pfarre z. hl. Laurentius

Altpfarre Prutz; seit 1418/28 unter Ried i. O., 1708 Benefizium, 1718 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Tösens oder Steinach, Breithaslach, Steinbrücken, Klettach, Mallen, "Übersachsen" (Boden, Bichl, Langhaus), Ganden, Obergiggel, Eggele, Windschnurre, Egg, Brücken (G. Tösens); ab 1786 (vorher kirchlich zu Serfaus): Untertösens, Tschupbach, Schöneegg (G. Serfaus)

Sp. 1986: G. Tösens u. Teil der G. Serfaus

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1718; Fb. ab 1761

Mf. vorher in Prutz Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 930/9, 931/1-4

TRATZBERG (I)

Kuratbenefizium z. hl. Katharina

Altpfarre Vomp; seit Mitte des 16. Jh. unter Schwaz, 1707 Propstei, 1796 Kuratbenefizium, um 1857 als Expositur der Kuratie Stans angesehen, die für die fünf Höfe des Burgfriedens zuständig ist

TRINS (I)

Pfarre z. hl. Georg

Altpfarre Matrei am Brenner; 1666 Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Gschnitz (seit 1666, 1755 Kuratie)

Sp. um 1880: Trins (G. Trins)

Sp. 1986: G. Trins

M.: Tb. u. Trb. ab 1611; Stb. ab 1700 (Tb. I, 1611-1674 und Trb. I, 1611-1721, die 1942 noch vorhanden, fehlen);
Fb. ab 1766; Sta. 19.- 20. Jh.
Mf. vorher in Matrei a. Br. Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 684/7-13, 685/1-13

TRISTACH (I)

Pfarre z. hl. Laurentius

T. und Lavant bildeten eine Seelsorgsgemeinde und Pfarrei (erw. 12. Jh.); Sitz des Pfarrers war Lavant, ab Ende des 14. Jh. T.; 1781 wurden T. und Lavant kirchlich getrennt, beide blieben Pfarreien

Sp. um 1860: G. Tristach, G. Amlach

Sp. 1986: G. Tristach, G. Amlach

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1718 (in T. sind offensichtlich zwei Mb. (Tomus I und II) verlorengegangen; laut ABT 4, S. 65, setzen die Tb. 1613-1625 bzw. 1645, die Trb. 1669 und die Stb. 1718 ein); Sta. 19.- 20. Jh.

Fnr.: 1022/2-14, 1023/1

TULFES (I)

Pfarre z. hl. Apostel Thomas

Altpfarre Ampass; 1721 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Tulfes, Bramor, Tulferberg (G. Tulfes), Rinn, "Säge", Judenstein, Hochstraße (G. Rinn); Volderwald (G. Tulfes) kirchlich bei Volders

Sp. 1986: G. Tulfes, G. Rinn (die Kirche z. hl. Apostel Andreas in Rinn bildet eine eigene Seelsorge, die von Tulfes mit-providiert wird)

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1721; Fb. ab 1778

Mf. vorher in Ampass Pfarre z. hl. Johannes d. T.

Fnr.: 645/7-10, 646/1-5

TUMPEN (I)

Pfarre z. hl. Martinus

Altpfarre Silz; ein Teil des Sprengels seit 14. Jh. unter Umhausen,

der größere Teil (in dem dann auch die Kirche und die Kaplanei errichtet wurden) seit 1498 unter Ötz, 1767 Kaplanei, 1792 "Expositur ohne formelle Bestätigung, 1855 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Tumpen, Bödele, Acherbach, Kied (G. Umhausen)

Sp. 1986: Teil der G. Umhausen

M.: Tb. ab 1800; Trb. ab 1858; Stb. ab 1855, Fb. ab 1856
Mf. vorher in Ötz Pfarre z. hl. Georg oder in Umhausen Pfarre z. hl. Vitus

Fnr.: 791/3-7

TUX (I)

Pfarre z. hl. Apostel Thomas

Altpfarre Fügen, von 1376 bis ins 16. Jh. unter Hippach, 1517 Kaplanei, im 16. Jh. Kuratie, ein Kuratpriester 1602 genannt, 1891 Pfarre; Hintertux war ursprünglich nach Matrei a. Br. eingepfarrt und wurde 1483 losgetrennt und Hippach zugewiesen

Sp. um 1880: "Lämmerbichl", Lanersbach (G. Tux), Hintertux (G. Schmirn, seit 1926 G. Tux)

Sp. 1986: G. Tux

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1634; Fb. ab 1824

Fnr.: 742/2-744/2

UDERNS (I)

Pfarre z. hl. Briktius

Altpfarre Fügen; 1788 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Uderns, Finsing, Kleinboden, Kupfnerberg (G. Uderns)

Sp. 1986: G. Uderns, Teil d. G. Fügenberg

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1785; Fb. ab 1790
Mf. vorher in Fügen Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Fnr.: 744/3-8, 745/1-3

UMHAUSEN (I)

Pfarre z. hl. Vitus, Märtyrer

Altpfarre Silz; Ende des 14. Jh. eigener Priester, 1498 "Kuratie", 1646 förmliche Kuratie, 1791 Pfarre

F.: Längenfeld (1469/75 Kaplanei), Sölden (1469/75 Kaplanei), Niederthai (1725 Kaplanei), Köfels (1800 Expositur)

Sp. um 1880: Umhausen, Neudorf, Sand, Roßlach, Östen, Österreuten, Östermuhre, Lehn, Hopfgarten, Leiersbach, Farst (G. Umhausen)

Sp. 1986: Teil der G. Umhausen

M.: Tb. ab 1595; Trb. ab 1596; Stb. ab 1594 (Lücken von 1672-1680, 1688-1690); Fb. ab 1788; Sta. 19.- 20. Jh.

Fnr.: 793/5-9, 794/1-7, 795/1-5

UNTERLEUTASCH (I)

Pfarre z. hl. Johannes Bapt.

Altpfarre Mittenwald; 1803 Errichtung der Expositur genehmigt, aber erst 1830/33 durchgeführt, 1858 Lokalie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Unterleutasch, "Schanze", "Thal", Lochlehn (G. Leutasch)

Sp. 1986: Teil der G. Leutasch

M.: Tb. ab 1803; Trb. ab 1703; Stb. ab 1816 (bis 1830 Abschriften aus Mb. von Mittenwald); Sta. 19. Jh.
Mf. vorher in Mittenwald

Fnr.: 786/6-10

UNTERTILLIACH (I)

Pfarre z. hl. Florian, Ingenuin und Albuin

Altpfarre Anras; bildete mit Obertilliach eine Seelsorgsgemeinde; seit ca. 1365 Kaplan, 1582 und 1603 ein Kurat nachweisbar; 1716 wird U. eigene Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1860: Untertilliach (G. Untertilliach)

Sp. 1986: G. Untertilliach

M.: Tb. ab 1716; Trb. und Stb. ab 1717; Fb. ab 1770; Sta. 18.- 20. Jh.

Mf. vorher in Obertilliach Pfarre z. hl. Ulrich

Fnr.: 944/3-8, 945/1-6

VENT (I)

Pfarre z. hl. Apostel Jakobus

Altpfarre Tschars im Vinschgau; seit 2. Hälfte des 16. Jh. unter Hinterschnals, seit 1479 teilweise Aushilfe von Sölden aus, 1701 Kaplanei, 1728 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Vent, Rofen (G. Sölden)

Sp. 1986: Teil der G. Sölden

M.: Tb. ab 1711; Trb. ab 1710; Stb. ab 1712; Fb. ab 1729

Mf. vorher in Schnals (Südtirol) Pfarre z. U. Lb. Frau

Fnr.: 799/8-9, 800/1-2

VILS (I)

Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Himmelfahrt

Gehörte ursprünglich wahrscheinlich zur Großpfarre St. Stephan in Füssen; 1395 von Füssen abgetrennt und zur Pfarre erhoben

Sp. um 1890: Vils, Schönbichl, St. Anna, Stegen (G. Vils)

Sp. 1986: G. Vils

M.: Tb. ab 1630; Trb. ab 1631; Stb. ab 1630; Fb. ab 1778

Fnr.: 828/4-7, 829/1-8

VINADEKS (I)

Pfarre z. hl. Leonhard

Altpfarre Matrei am Brenner, seit 1498 eigener Kaplan, ca. 1550 Kuratie, 1891 Pfarre

F.: Gries a. Br. (1941 Pfarre)

Sp. um 1890: Gries, Vinaders, Gasse, Nösslach (G. Gries am Brenner)

Sp. 1986: G. Gries am Brenner

M.: Tb. ab 1582; Trb. ab 1583; Stb. ab 1618; Fb. ab 1766

Fnr.: 657/1-9, 658/1, 1001/4-8, 1002/1-6

VIRGEN (I)

Pfarre z. hl. Virgilius

Altpfarre (erw. 12. Jh.)

F.: St. Jakob i. D. (Kuratie 16. Jh.), Prägraten (1720 Vikariat)

Sp. um 1860: Virgen, Mitteldorf, Mellitz, Göriach, Obermauern, Niedermauern (mit Gries), Welzelach (G. Virgen)

Sp. 1986: G. Virgen

M.: Tb. ab 1592; Trb. ab 1595 (bis 1614 und dann ab 1670);
Stb. ab 1670 (die Stb. I und II fehlen); Sta. 19.- 20. Jh.

Fnr.: 1042/1-7, 1043/1-10, 1044/1-10, 1045/1-11, 1046/1

VOLDERS (I)

Pfarre z. hl. Johannes d. Täufer

Altpfarre Kolsass; um 1560 bzw. 1566 erhielten V. und Wattens gemeinsam einen Expositus, der nach eigener Wahl in V. oder Wattens residierte, um 1626 Trennung von Wattens, 1629 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: G. Volders, G. Großvolderberg, G. Kleinvolderberg, Volderwald (G. Tulfes)

Sp. 1986: G. Volders; Volderwald (G. Tulfes) bis 1966; G. Großvolderberg u. Kleinvolderberg wurden 1973 nach Volders eingemeindet

M.: Tb. ab 1595; Trb. 1602-22, ab 1643 (lückenhaft); Stb. ab 1643; Fb. ab 1766

Fnr.: 688/2-7, 689/1-5, 691/1-6, 698/5

VOLDERWALD (I)

Expositur z. hl. Franz Borgias

Teils Altpfarre Kolsass, teils Altpfarre Ampass (siehe unter Volders und Tulfes); 1967 Expositur

Sp. 1986: Teil der G. Tulfes u. der G. Ampass

M.: Mf. in Hall Pfarre z. hl. Nikolaus

VÖLS (I)

Pfarre z. Ehren Jesu Christi in Emmaus

Altpfarre Wilten; 1785 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Völs, Bauhof (G. Völs)

Sp. 1986: G. Völs

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1690; Fb. ab 1786

Mf. vorher in Wilten Pfarre z. U. Frau Maria Empfängnis

Fnr.: 694/10, 695/1-5

VOMP (I)

Pfarre z. d. hll. Aposteln Petrus u. Paulus

Altpfarre (erw. 12. Jh.)

F.: St. Margarethen (1493 Kaplanei), Schwaz (Mitte des 16. Jh. Expositur), Stans (um 1681 Kuratie), Terfens (1786 Lokal-kaplanei), Fiecht (1968 Pfarrvikariat)

Sp. um 1880: Vomp, Fiecht, Vomperberg, Vomperbach, Innhöfe (G. Vomp), neun Häuser in Vomperbach (G. Terfens)

Sp. 1986: Teil der G. Vomp u. der G. Terfens

M.: Tb. ab 1604; Trb. ab 1639; Stb. 1582

Fnr.: 607/1-11, 610/1-8, 611/1-9

VORDERHORNACH (I)

Expositur z. hl. Johannes d. Täufer

Altpfarre Wängle; seit 1675 eigener Kaplan, 1786 Expositur

Sp. um 1890: G. Vorderhornbach

Sp. 1986: G. Vorderhornbach

M.: Tb. ab 1679 (Lücke von 1728 bis 1733); Trb. ab 1687 (Lücke von 1703 bis 1769); Stb. ab 1681; Fb. ab 1685 (nicht verfilmt)

Mf. vorher in Wängle Pfarre z. hl. Martin

Fnr.: 848/6-18

WAIDRING (S)

Pfarre z. d. hll. Vitus u. Nikolaus

Altpfarre Kirchdorf i. T.; 1485 eigener Seelsorger, um 1620 Vikariat, 1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Waidring

M.: Tb. ab 1652; Trb. ab 1644; Stb. ab 1643

Mf. vorher in Kirchdorf i. T. Pfarre z. hl. Stefan

Fnr.: 1456/10-12, 1457/1-8, 1458/1-7

WALCHSEE (S)

Pfarre z. hl. Johannes d. Täufer

Altpfarre Ebbs; 1472 Kaplanei, 1562 Vikariat, 1891 Pfarrer

Sp. 1986: G. Walchsee u. einige Häuser der G. Kössen

M.: Tb. ab 1651; Trb. 1648; Stb. ab 1647

Fnr.: 1430/5-9, 1431/1-12

WALD IM PITZTAL (I)

Expositur z. hl. Apostel Thomas

Altpfarre Imst; seit 1534 unter Arzl im Pitztal, 1695, 1702 formell Kaplanei, 1913 Expositur

Sp. um 1880: Mairhof, Niederwaldried, Oberwaldried, Schwaighof, Bichl (G. Arzl im Pitztal)

Sp. 1986: Teil der G. Arzl i. P.

M.: Tb. ab 1834; Trb. u. Stb. ab 1905; Fb. ab 1905;

Sta. 19.- 20. Jh.

Mf. vorher in Arzl i. P. Pfarre z. d. hll. Ingenuin und Albuin

Fnr.: 875/6-9, 940/7-8

WÄNGLE (I)

Pfarre z. hl. Martin

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Weißenbach am Lech (1684 Kaplanei), Forchach (1786 Expositur), Vorderhornbach (1786 Expositur), Lechaschau (1957 Lokalkaplanei)

Sp. um 1890: Wängle, Winkl, Niederwängle, Holz, Hinterbichl, Oberletzen (gehörte bis 1618 zur Pfarre Füssen) (G. Wängle); Lechaschau, Buchenort (G. Lechaschau); Höfen, "Graben", Platten, Unter- und Oberhornberg (G. Höfen); der Weiler Roßschläg (heute G. Musau) war von 1787 bis 1882 bei Pfarre Wängle, kam dann zu Pinswang; der Weiler Gaicht wurde 1785 von Wängle abgetrennt und Nesselwängle zugewiesen

Sp. 1986: G. Wängle, G. Höfen

M.: Tb. u. Trb. ab 1618; Stb. ab 1619 (Lücke bei Stb. von 1627 bis 1693); Fb. ab 1773; Sta. 19.- 20. Jh.

Fnr.: 824/7-11, 825/1-6, 826/1-5, 827/1-10, 828/1-3

WATTENS (I)

Pfarre z. Mariä Unbefleckte Empfängnis

Altpfarre Kolsass; um 1560 bzw. 1566 erhielten W. und Volders gemeinsam einen Expositus, der nach eigener Wahl in W. oder Volders residierte, um 1626 Trennung von W. und Volders, um 1630 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: G. Wattens, G. Wattenberg, G. Vögelsberg

Sp. 1986: G. Wattens, G. Wattenberg (G. Vögelsberg wurde 1974 nach Wattens eingemeindet)

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1630; Fb. ab 1765; Sta. 19.- 20. Jh.
ME. vorher in Volders Pfarre z. hl. Johannes d. Täufer

Fnr.: 691/7, 692/1-4, 693/1-7, 694/1-9

WEER (I)

Pfarre z. hl. Gallus

Altpfarre Kolsass; 1946 von Kolsass abgetrennt, 1954 Pfarre

Sp. 1986: G. Weer

M.: ab 1946 (nicht verfilmt)

WEERBERG (I)

*Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Empfängnis
(früher z. hl. Apostel Petrus)*

Altpfarre Kolsass; seit 1739 Kuratieprovisoren, 1754 Kuratie,
1891 Pfarre

Sp. um 1880: G. Weerberg

Sp. 1986: G. Weerberg

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1740; Fb. ab 1780 (nicht verfilmt);
Sta. 1945

Mf. vorher in Kolsass Pfarre z. U. Lb. Frau Mariä Heim-
suchung

Fnr.: 685/14-15, 686/1-6, 699/5

WEISSENBAACH AM LECH (I)

Pfarre z. hl. Sebastian

Altpfarre Wängle; 1684 Kaplanei, 1786 Lokalkaplanei, 1891 Pfarre

Sp. um 1890: Weißenbach am Lech, Rieden (bis 1785 bei Breiten-
wang), Untergaicht (G. Weißenbach a. L.); Weiler Obergäicht
(G. Weißenbach a. L.), kirchlich zu Nesselwängle

Sp. 1986: Teil der G. Weißenbach a. L.; Teil der G. Ehenbichl
(Rieden)

M.: Tb. ab 1785; Trb. ab 1786; Stb. ab 1785; Fb. ab 1821
(nicht verfilmt); Sta. 18.- 20: Jh.

Mf. vorher in Wängle Pfarre z. hl. Martin

Fnr.: 834/4-10, 835/1-4

WEITAU (S)

Kuratbenefizium z. hl. Nikolaus

Altpfarre St. Johann i.T.; 1262 gestiftet
Mf. in St. Johann i.T.

WENNS (I)

Pfarre z. hl. Johannes Ev.

Altpfarre (erw. 13. Jh.)

F.: Jerzens (1751 Kaplanei)

Sp. um 1880: Wenns, Brennwald, Pitzen, Greith, Grenzstein,
Larchach, Auders, Tränk, Eggmahd, "Reith", Matzlewald
(G. Wenns)

Sp. 1986: G. Wenns

M.: Tb. ab 1632; Trb. ab 1621; Stb. ab 1626; Fb. ab 1778;
Sta.

Fnr.: 878/3-4, 879/1-5, 880/1-8, 881/1

WESTENDORF (S)

Pfarre z. hl. Nikolaus

Altpfarre Brixen i. Th.; um 1530 eigene Seelsorge, Anfang des
17. Jh. Vikariat, 1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Westendorf

M.: Tb., Trb. u. Stb. ab 1615; Sta. 19. Jh.

Fnr.: 336, 1346/1-8, 1347/1-8, 1348/1-8, 1349/1-5

WIESING (I)

Pfarre z. d. hll. Martin u. Nikolaus

Altpfarre Münster; um 1624 Kaplanei, 1651 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Wiesing, Erlach, Bradl, Dikat (G. Wiesing),
Fischl (G. Jenbach)

Sp. 1986: G. Wiesing

M.: Tb. u. Trb. ab 1624; Stb. ab 1627 (Lücke von 1799 bis
1808); Fb. ab 1765

Fnr.: 730/10, 731/1-13

WILDERMIEMING (I)

Pfarre z. hl. Nikolaus

In alter Zeit vermutlich Pfarre (vielleicht ursprünglich Sitz der Pfarre Silz); lange Zeit ist umstritten und unklar, ob W. als Filiale von Silz oder von Mieming anzusehen ist, 1750 Kuratie, 1891 Pfarre

Sp. um 1880: Wildermieming, Affenhausen, Gerhardhof (G. Wildermieming)

Sp. 1986: G. Wildermieming

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1750 (Mb. I, beinhaltend die Taufen, Trauungen und Todesfälle von 1750 bis 1785, fehlt, war aber 1942 noch vorhanden)

Mf. vorher in Mieming Pfarre z. U. Lb. Frau Maria Himmelfahrt

Fnr.: 768/7, 769/1-5

WÖRGL (S)

Pfarre z. hl. Laurentius

Altpfarre Kirchbichl; 1449 Kaplanei, 1607 Vikariat, 1891 Pfarre

Sp. 1986: G. Wörgl; Wörgler Boden gehört kirchlich zu Brugghäusl; Bacherwinkel (G. Wildschönau)

M.: Tb. ab 1645; Trb. ab 1607; Stb. ab 1617

Fnr.: 1311/3-6, 1312/1-7, 1313/1-4, 1314/1-9, 1315/1-10,
1316/1-3

ZAMS (I)

Pfarre z. hl. Apostel Andreas

Altpfarre (Sitz der Pfarre war bis ins 13. Jh. Stanz)

F.: St. Jakob a. A. (seit 13. Jh. Kaplanei), Schnann (seit 13. Jh. unter St. Jakob a. A.), Flirsch (seit 13. Jh. unter St. Jakob a. A.), St. Anton a. A. (seit 13. Jh. unter St. Jakob a. A.), St. Christoph a. A. (seit 13. Jh. unter St. Jakob a. A.), Pettneu (1386 Kaplanei), Kaisers (ab 1401 unter Holzgau), Kappl (1422 Kaplanei), Langesthei (seit 1422 unter Kappl), Landeck (1430 Kaplanei) bzw. Landeck-Perjen, Landeck-Bruggen, Grins (1435 Kaplanei), Tobadill (seit 1435 unter Grins), Strengen (seit 1435 unter Grins), Pians (seit 1435 unter Grins), Stanz (1669 Kuratie), Schönwies (1687/89 Kuratie), Kronburg (1759 Kaplanei), Falterschein (1780 Expositur)

Sp. um 1880: Zams, Rifenal, Schwaighof, Lahnbach, Grist,
Lötz (G. Zams)

Sp. 1986: Teil der G. Zams

M.: Tb. u. Trb. ab 1637; Stb. ab 1635 (Lücke von 1666 bis 1714);
Fb. ab 1761; Sta. 18.- 20. Jh.

Fnr.: 885/1-3, 886/1-8, 887/1-8, 888/1-3

ZAUNHOF (I)

Expositur z. hl. Joseph

Altpfarre Imst; seit 1485 unter St. Leonhard im Pitztal, 1773/1776
Kaplanei, 1791 Expositur

Sp. um 1880: Schußlehn, Wiese, Ausserlehn, Oberlehn, Zaunhof,
Rauchenbichl, Grün, Mühl, Enzenstall, Hairlach, Rehwald,
Grüble, Burg, Boden (G. St. Leonhard im Pitztal)

Sp. 1986: Teil der G. St. Leonhard i. P.

M.: Tb. ab 1791; Trb. ab 1792; Stb. ab 1791; Fb. ab 1792
Mf. vorher in St. Leonhard i. P. Pfarre z. hl. Abt Leonhard

Fnr.: 884/7-10

ZELL AM ZILLER (S)

Pfarre z. hl. Vitus

Altpfarre (erw. 12. Jh.)

F.: Stumm (1535 Vikariat), Hart i. Z. (1604 Vikariat), Mayrhofen
(1674 Vikariat), Gerlos (1679 Vikariat), Brandberg (1786
Vikariat, vorher unter Mayrhofen), Zillergrund (1849 Expositur
von Brandberg)

Sp. 1986: G. Zell am Ziller, G. Gerlosberg, G. Hainzenberg,
G. Rohrberg, G. Ramsau im Zillertal, Fraktion Thurmbach der
G. Aschau im Zillertal

M.: Tb. ab 1601; Trb. ab 1631; Stb. ab 1603; Sta. ab 1779

Fnr.: 1254/5-7, 1255/1-4, 1256/1-5, 1257/1-5, 1258/1-6,
1259/1-5, 1260/1-6, 1261/1-5

ZILLERGRUND (S)

Expositur Maria Schnee

Altpfarre Zell am Ziller; seit dem 14. Jh. unter Mayrhofen, seit
1786 unter Brandberg, 1849 Expositur

Sp. 1986: Teil der G. Brandberg

M.: Für Z. werden in Brandberg eigene M. geführt: Tb. u. Stb.
ab 1852; Trb. ab 1865

Fnr.: siehe unter Brandberg

ZIRL (I)

Pfarre z. hl. Kreuz

Altpfarre Axams; seit 1403 Kaplanei, Anfang 17. Jh. Kuratie,
1891 Pfarre

Sp. um 1880: Zirl, "Beim Kreuz oder Jembach", "Russhütte",
Martinsbühel, Wört, Eigenhofen, Dirschenbach (G. Zirl)

Sp. 1986: G. Zirl

M.: Tb., Trb. und Stb. ab 1742 (der oder die älteren Mb.,
die zumindest bis 1698 zurückreichten, verbrannten 1748);
Fb. ab 1742; Sta. 19.- 20. Jh.

Mf. vorher in Axams Pfarre z. d. hll. Johannes d. T. und
Johannes d. E.

Fnr.: 780/2-8, 781/1-9, 782/1-3, 785/2-3

ZÖBLN (I)

Expositur z. hl. Josef

Altpfarre Sonthofen; seit 1377 unter Tannheim, 1790 Kaplanei,
1794 Expositur

Sp. um 1890: Zöblen, Katzensteig, Oberhalde, Unterhalde

Sp. 1986: G. Zöblen

M.: Tb. ab 1790; Trb. ab 1792; Stb. ab 1791

Mf. vorher in Tannheim Pfarre z. hl. Nikolaus

Fnr.: 822/6-7

KONKORDANZ VON GEMEINDEN (KATASTRALGEMEINDEN) UND
KATHOLISCHEN SEELSORGESTELLEN IM BUNDESLAND TIROL

Abfaltersbach (G/KG)	Abfaltersbach
Absam (G/KG)	Absam
	Absam-Eichat
Achental (KG)	Achental
Achenkirch (G)	Achental
Ainet (G/KG)	Ainet
Aldrans (G/KG)	Aldrans
Alkus (KG)	Ainet
Alpbach (G/KG)	Alpbach
Amlach (G/KG)	Tristach
Ampass (G/KG)	Ampass
	Volderwald (?)
Amras (KG)	Innsbruck-Amras
Angath (G/KG)	Angath
Angedair (alter Name für einen Teil von Landeck)	
Angerberg (G)	Angath
Anras (G/KG)	Anras
Arnbach (KG)	Sillian
Arzl (KG)	Innsbruck-Arzl
Arzl im Pitztal (G/KG)	Arzl im Pitztal
	Leins
	Wald im Pitztal
Asch (KG)	Anras
Aschau im Zillertal (G/KG)	Aschau im Zillertal
	Stumm
	Zell am Ziller
Assling (G)	Assling
	Bannberg
	St. Justina
	Mittewald an der Drau
Auffach (KG)	Auffach
Aurach bei Kitzbühel (G/KG)	Aurach bei Kitzbühel
Außervillgraten (G/KG)	Außervillgraten
Axams (G/KG)	Axams

Bach (G/KG)	Bach
	Holzgau
	Stockach
Bad Häring (G/KG)	Bad Häring
	Kirchbichl
Bannberg (KG)	Bannberg
Baumkirchen (G/KG)	Baumkirchen
Berwang (G/KG)	Berwang
	Kleinstockach
Biberwier (G/KG)	Biberwier
Bichlbach (G/KG)	Bichlbach
	Lähn
Birgitz (G/KG)	Birgitz
	Axams
Brandberg (G/KG)	Brandberg
	Zillergrund
	Mayrhofen
Brandenberg (G/KG)	Brandenberg
Breitenbach am Inn (G/KG)	Breitenbach am Inn
Breitenwang (G/KG)	Breitenwang
Brixen im Thale (G/KG)	Brixen im Thale
Brixlegg (G/KG)	Brixlegg
Bruck am Ziller (G/KG)	Bruck am Ziller
Buch bei Jenbach (G/KG)	St. Margarethen
Buchberg (KG)	Ebbs
Burgfrieden (KG)	Leisach
Burg-Vergein (KG)	St. Justina
Distelberg (KG)	Stumm
Dölsach (G/KG)	Dölsach
Dörfl (KG)	Assling
Ebbs (G/KG)	Ebbs
	Kufstein-Sparchen
Eben am Achensee (G/KG)	Eben am Achensee
	Pertisau
	Hinterriß
Ehenbichl (G/KG)	Breitenwang
	Weißbach am Lech

Ehrwald (G/KG)
Elbigenaalp (G/KG)

Ellbögen (G/KG)

Ellmau (G/KG)

Elmen (G/KG)

Erl (G/KG)

Faggen (G/KG)

Fendels (G/KG)

Fieberbrunn (G/KG)

Finkenberg (G/KG)

Fiss (G/KG)

Flaurling (G/KG)

Fließ (G/KG)

Flirsch (G/KG)

Forchach (G/KG)

Fritzens (G/KG)

Fügen (G/KG)

Fügenberg (G/KG)

Fulpmes (G/KG)

Gaimberg (G)

Gallzein (G/KG)

Galtür (G/KG)

Gampas oder Heiligkreuz (KG)

Gerlos (G/KG)

Gerlosberg (G/KG)

Glanz (KG)

Gnadenwald (G/KG)

Going am Wilden Kaiser (G/KG)

Göriach (KG)

Görtschach (KG)

Ehrwald

Elbigenaalp

Bach

St. Peter (Ellbögen)

Matrei am Brenner

Ellmau

Elmen

Erl

Prutz

Fendels

Fieberbrunn

Finkenberg

Fiss

Flaurling

Fließ

Hochgallmig

Piller

Landeck

Flirsch

Forchach

Fritzens

Fügen

Fügen

Uderns

Fulpmes

Grafendorf

St. Margarethen

Galtür

Hall-Heiligkreuz

Gerlos

Zell am Ziller

Oberlienz

Gnadenwald

Going am Wilden Kaiser

Dölsach

Dölsach

Götzens (G/KG)	Götzens
Gramais (G/KG)	Gramais
Grän (G/KG)	Grän
Gries am Brenner (G/KG)	Gries am Brenner
	Vinaders
	Obernberg am Brenner
Gries im Sellrain (G/KG)	Gries im Sellrain
Grins (G/KG)	Grins
	Pians (?)
Grinzens (G/KG)	Grinzens
	Sellrain
Gschnitz (G/KG)	Gschnitz
Gwabl (KG)	Oberlienz
Haiming (G/KG)	Haiming
	Haimingerberg
	Ochsengarten
	Ötztal-Ort
	Sautens (?)
Hainzenberg (G/KG)	Zell am Ziller
Hall in Tirol (G/KG)	Hall in Tirol
	Hall-Heiligkreuz
	Hall-Schöneegg
Häring siehe unter Bad Häring	
Hart im Zillertal (G/KG)	Hart im Zillertal
Häselgehr (G/KG)	Häselgehr
	Elbigenalp
Hatting (KG)	Hatting
Heiligkreuz oder Gampas (KG)	Hall-Heiligkreuz
Heinfels (G)	Heinfels
	Tessenberg
Heiterwang (G/KG)	Heiterwang
Hinterhornbach (G/KG)	Hinterhornbach
Hippach (G/KG)	Hippach
Hochfilzen (G/KG)	Hochfilzen
Höfen (G/KG)	Wängle
Hollbruck (KG)	Hollbruck

Holzgau (G/KG)
Hopfgarten im Brixental (G/KG)

Hopfgarten in Deferegggen (G/KG)
Iggelsdorf (alter Name für Nikolsdorf)

Igls (KG)

Imst (G/KG)

Imsterberg (G/KG)

Innervillgraten (G/KG)

Innsbruck (G/KG)

Holzgau
Hopfgarten im Brixental
Niederau
Hopfgarten in Deferegggen

Innsbruck-Igls-Vill

Imst

Imsterberg

Innervillgraten

Kalkstein

Innsbruck-Allerheiligen

Innsbruck- Allgemeines
Krankenhaus

Innsbruck-Amras

Innsbruck-Arzl

Innsbruck-Dreiheiligen

Innsbruck-Guter Hirte

Innsbruck-Heiligste
Dreifaltigkeit

Innsbruck-Herz Jesu

Innsbruck-Hötting

Innsbruck-Hungerburg

Innsbruck-Igls-Vill

Innsbruck-Maria am
Gestade

Innsbruck-Mariahilf

Innsbruck-Mühlau

Innsbruck-Neuarzl

Innsbruck-Neupradl

Innsbruck-Pradl

Innsbruck-Saggen

Innsbruck-St. Jakob

Innsbruck-St. Johann

Innsbruck-St. Josef

Innsbruck-Nikolaus

Innsbruck-St. Norbert

Innsbruck-St. Paul

Innsbruck-St. Petrus
Canisius

Innsbruck

Inzing (G/KG)

Ischgl (G/KG)

Iselsberg-Stronach (G)

Iselsberg (KG)

Itter (G/KG)

Jenbach (G/KG)

Jerzens (G/KG)

Jochberg (G/KG)

Jungholz (G/KG)

Kaisers (G/KG)

Kals am Großglockner (G/KG)

Kaltenbach (G/KG)

Kappl (G/KG)

Karres (G/KG)

Karrösten (G/KG)

Kartitsch (G/KG)

Kaunerberg (G/KG)

Kaunertal (G/KG)

Kauns (G/KG)

Kematen in Tirol (G/KG)

Innsbruck-Spitalskirche

Innsbruck-Universitäts-
pfarre

Innsbruck-Wilten

Innsbruck-Wilten-West

Inzing

Hatting

Ischgl

Mathon

Dölsach

Dölsach

Itter

Jenbach

Jerzens

Jochberg

Jungholz

Kaisers

Steeg

Kals am Großglockner

St. Johann im Walde

Ried im Zillertal

Kappl

Langesthei

See

Karres

Karrösten

Imst

Kartitsch

Hollbruck

Strassen

Kauns

Kaltenbrunn

Kaltenbrunn

Feichten

Kauns

Kaltenbrunn

Kematen in Tirol

Kirchberg in Tirol (G/KG)

Kirchbichl (G/KG)

Kirchdorf in Tirol (G/KG)

Kitzbühel (G/KG)

Kolsass (G/KG)

Kolsassberg (G/KG)

Kössen (G/KG)

Kosten (KG)

Kramsach (G/KG)

Kreith (KG)

Kufstein (G/KG)

Kundl (G/KG)

Ladis (G/KG)

Landeck (G/KG)

Längenfeld (G/KG)

Langkampfen (G/KG)

Lans (G/KG)

Lavant (G/KG)

Lechaschau (G/KG)

Leisach (G/KG)

Lengberg (KG)

Lermoos (G/KG)

Kirchberg in Tirol

Aschau

Kirchbichl

Bruckhäusl

Kirchdorf in Tirol

Kitzbühel

Kolsass

Kolsass

Kössen

Walchsee

Assling

Kramsach (Voldöpp)

Mariatal

Mutters

Kufstein-St. Vitus

Kufstein-Sparchen

Kufstein-Zell

Kundl

Wörgl

Radfeld

Ladis

Landeck-Mariä Himmelfahrt

Landeck-Bruggen

Landeck-Perjen

Längenfeld

Huben (im Ötztal)

Gries (im Sulztal)

Langkampfen

Kufstein-Zell

Lans

Lavant

Lechaschau

Leisach

Nikolsdorf

Lermoos

Leutasch (G/KG)	Oberleutasch
	Unterleutash
Lienz (G/KG)	Lienz-St. Andrä
	Lienz-St. Marien
	Lienz-Heilige Familie
Liesfeld (KG)	Kundl
Mariastein (G/KG)	Mariastein
Mariathal (KG)	Kramsach (Mariathal)
Matrei am Brenner (G/KG)	Matrei am Brenner
Matrei in Osttirol (G/KG)	Matrei in Osttirol
	Huben in Osttirol
Matrei-Land (KG)	Matrei in Ossttirol
Matrei-Markt (KG)	Matrei in Ossttirol
Mayrhofen (G/KG)	Mayrhofen
Mieders (G/KG)	Mieders
Mieming (G/KG)	Mieming
	Barwies
Mils (G/KG)	Mils
Mils bei Imst (G/KG)	Mils bei Imst
Mötz (G/KG)	Mötz
Mühlbachl (G/KG)	Matrei am Brenner
	Steinach am Brenner
Münster (G/KG)	Münster
Musau (G/KG)	Pinswang
	Breitenwang
Mutters (G/KG)	Mutters
Namlos (G/KG)	Namlos
Nasserein (alter Name für St. Anton am Arlberg)	
Nassereith (G/KG)	Nassereith
Natters (G/KG)	Natters
Nauders (G/KG)	Nauders
Navis (G/KG)	Navis
	Matrei am Brenner
Nesselwängle (G/KG)	Nesselwängle
Neustift im Stubaital (G/KG)	Neustift im Stubaital
Niederau (KG)	Niederau
Niederndorf (G/KG)	Niederndorf

Niederndorferberg (G/KG)

Nikolsdorf (G/KG)

Nörsach (KG)

Nußdorf-Debant (G)

Oberau (KG)

Oberassling (KG)

Oberdrum

Obergaimberg (KG)

Oberhofen im Inntal (G/KG)

Oberletzen (KG)

Oberlienz (G/KG)

Obernberg am Brenner (G/KG)

Oberndorf in Tirol (G/KG)

Obernußdorf (KG)

Oberperfuss (G/KG)

Oberpinswang (KG)

Obertilliach (G/KG)

Obsteig (G/KG)

Ötz (G/KG)

Panzendorf (KG)

Patriasdorf (KG)

Patsch (G/KG)

Penzendorf (KG)

Perfuchs (alter Name für einen Teil von Landeck)

Petttau (G/KG)

Pettneu am Arlberg (G/KG)

Pfaffenhofen (G/KG)

Pfafflar (G/KG)

Pflach (G/KG)

Pfons (G/KG)

Niederndorf

Nikolsdorf

Nikolsdorf

Nußdorf

Debant

Oberau

Assling

Oberlienz

Grafendorf

Oberhofen im Inntal

Lechaschau

Oberlienz

Obernberg am Brenner

Oberndorf in Tirol

Nußdorf

Oberperfuss

Pinswang

Obertilliach

Obsteig

Ötz

Ochsengarten

Sautens

Heinfels

Lienz-St. Andrä

Patsch

St. Peter-Ellbögen (?)

Assling

Leiblfling

Pettneu am Arlberg

Schnann

Pfaffenhofen

Bschlabs

Boden

Breitenwang

Lechaschau

Matrei am Brenner

Navis

Pfunds (G/KG)

Pians (G/KG)

Pill (G/KG)

Pinswang (G)

Pitztal (KG)

Polling in Tirol (G/KG)

Prägraten (G/KG)

Prutz (G/KG)

Radfeld (G/KG)

Ramsau im Zillertal (G)

Ramsberg (KG)

Ranggen (G/KG)

Rattenberg (G/KG)

Reith bei Kitzbühel (G/KG)

Reith bei Seefeld (G/KG)

Reith im Alpbachtal (G/KG)

Rettenschöss (G/KG)

Reutte (G/KG)

Ried (KG)

Ried im Oberinntal (G/KG)

Ried im Zillertal (G/KG)

Rietz (G/KG)

Rinn (G/KG)

Rohrberg (G/KG)

Roppen (G/KG)

Rum

Sankt Anton am Arlberg (G/KG)

Pfunds

Pians

Pill

Pinswang

St. Leonhard im Pitztal

Plangeross

Zaunhof

Polling in Tirol

Prägraten

Prutz

Rattenberg

Zell am Ziller

Zell am Ziller

Ranggen

Rattenberg

Reith bei Kitzbühel

Reith bei Seefeld

Seefeld in Tirol

Reith im Alpbachtal

Brixlegg

Bruck am Ziller

Niederndorf

Reutte

Breitenwang

Anras

Ried im Oberinntal

Ried im Zillertal

Rietz

Rinn/Tulfes

Zell am Ziller

Roppen

Wald im Pitztal

Rum

Rum-Neurum

Sankt Anton am Arlberg

Sankt Jakob am Arlberg

Sankt Christoph am Arlberg

Sankt Chrysanthen (andere Bezeichnung für Nörsach)

Sankt Jakob im Haus (G/KG)

Sankt Jakob in Deferegggen (G/KG)

Sankt Johann im Walde (G/KG)

Sankt Johann in Tirol (G/KG)

Sankt Leonhard im Pitztal (G/KG)

Sankt Sigmund im Sellrain

Sankt Ulrich am Pillersee

Sankt Veit in Deferegggen (G/KG)

Sautens (G/KG)

Scharnitz (G/KG)

Schattwald (G/KG)

Scheffach (KG)

Scheffau am Wilden Kaiser (G/KG)

Schlaiten (G/KG)

Schlitters (G/KG)

Schmirn (G/KG)

Schönberg im Stubaital (G/KG)

Schönwies (G/KG)

Schrottendorf (KG)

Schwaz (G/KG)

Schwendau (G/KG)

Schwendt (G/KG)

Schwoich (G/KG)

See (G/KG)

Seefeld in Tirol (G/KG)

Sellrain (G/KG)

Serfaus (G/KG)

Sankt Jakob im Haus

Sankt Jakob in Deferegggen

Sankt Johann im Walde

Sankt Johann in Tirol

Sankt Leonhard im Pitztal

Zaunhof

Plangeross

Sankt Sigmund im Sellrain

Gries im Sellrain

St. Ulrich am Pillersee

Sankt Veit in Deferegggen

Sautens

Scharnitz

Schattwald

Reith im Alpbachtal

Scheffau am Wilden Kaiser

Schlaiten

Schlitters

Schmirn

St. Jodok am Brenner

Schönberg im Stubaital

Schönwies

Assling

Schwaz

Schwaz-St. Barbara

Hippach

Schwendt

Schwoich

Bad Häring

See

Kappl

Seefeld in Tirol

Sellrain

Serfaus

Tösens

Sillian (G/KG)	Sillian
Sillianberg (KG)	Sillian
Silz (G/KG)	Silz
	Ochsengarten
Sistrans (G/KG)	Sistrans
Sölden (G/KG)	Sölden
	Gurgl
	Heiligkreuz
	Vent
Söll (G/KG)	Söll
Spiss (G/KG)	Spiss
	Gstalda
Stams (G/KG)	Stams
Stans (G/KG)	Stans
Stanz bei Landeck	Stanz bei Landeck
	Landeck-Bruggen (?)
Stanzach (G/KG)	Stanzach
Steeg (G/KG)	Steeg
	Hägerau
	Holzgau
	Warth (Vorarlberg)
Steinach am Brenner (G/KG)	Steinach am Brenner
	Matrei am Brenner
Steinberg am Rofan (G/KG)	Steinberg am Rofan
Strass im Zillertal (G/KG)	Strass im Zillertal
Strassen (G/KG)	Strassen
	Heinfels
Strengen (G/KG)	Strengen
Stumm (G/KG)	Stumm
Stummerberg (G/KG)	Stumm
Tannheim (G/KG)	Tannheim
Tarrenz /G/KG)	Tarrenz
Telfes im Stubaital (G/KG)	Telfes im Stubaital
Telfs	Telfs
	Telfs-St. Georgen
Terfens (G/KG)	Terfens
	Vomp

Tessenberg (KG)

Thal (KG)

Thaur (G/KG)

Thierbach (KG)

Thierberg (KG)

Thiersee (G/KG)

Thurn (G/KG)

Tobadill (G)

Tösens (G/KG)

Trins (G/KG)

Tristach (G/KG)

Tulfes (G/KG)

Tux (G/KG)

Uderns (G/KG)

Umhausen (G/KG)

Unterangerberg (KG)

Unterassling (KG)

Untergaimberg (KG)

Unternußdorf (KG)

Unterperfuß (G/KG)

Unterpinswang (KG)

Untertilliach

Vals

Vils (G/KG)

Virgen (G/KG)

Volders (G/KG)

Tessenberg

Assling

Thaur

Thierbach

Kufstein

Thiersee (Vorder-,
Hinterthiersee)

Landl

Lienz-St. Andrä

Oberlienz

Tobadill

See

Tösens

Trins

Steinach am Brenner

Tristach

Tulfes

Volderwald

Tux

Uderns

Umhausen

Tumpen

Kölfels

Niederthai

Angath

Assling

Grafendorf

Nußdorf

Kematen in Tirol

Ranggen (?)

Pinswang

Untertilliach

Sankt Jodok

Vils

Virgen

Volders

Voldöpp (KG)	Kramsach (Voldöpp)
Völs (G/KG)	Völs
Vögelsberg (KG)	Wattens
Vomp (G/KG)	Vomp
	Fiecht
	Stans
Vorderhornbach (G/KG)	Vorderhornbach
Waidring (G/KG)	Waidring
Walchsee (G/KG)	Walchsee
Wald (alter Name für Gnadenwald)	
Wängle (G/KG)	Wängle
Wattenberg (G/KG)	Wattens
Wattens (G/KG)	Wattens
Weer (G/KG)	Weer
Weerberg (G/KG)	Weerberg
Weißbach am Lech (G/KG)	Weißbach am Lech
	Nesselwängle
Wenns (G/KG)	Wenns
Westendorf (G/KG)	Westendorf
Wiesing (G/KG)	Wiesing
Wildermieming (G/KG)	Wildermieming
Wörgl (G/KG)	Wörgl
	Bruggghäusl
Zams (G/KG)	Zams
	Falterschein
	Kronburg
Zell am Ziller (G/KG)	Zell am Ziller
Zellberg (G/KG)	Hippach
Zirl (G/KG)	Zirl
Zöblen (G/KG)	Zöblen

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABT	Archiv-Berichte aus Tirol, hsg. von E. von Ottenthal u. O. Redlich, 4 Bde., Wien 1888-1912
Anm.	Anmerkung
Bd.	Band
BGBl.	Bundesgesetzblatt
BVG	Bundesverfassungsgesetz
bzw.	beziehungsweise
Diss.	Dissertation
dt.	deutsch
erw.	erwähnt
f., ff.	folgende
F.	Filiale
Fb.	Firmungsbuch
Fnr.	Filmnummer
G.	Gemeinde (politische Gemeinde)
GBl.	Gesetzblatt
hl., hll.	heilig, heiligen
hsg., Hsg.	herausgegeben, Herausgeber
I	Diözese Innsbruck
Jg.	Jahrgang
Jh.	Jahrhundert
KG.	Katastralgemeinde
k.k.	kaiserlich königlich
lb.	liebe
lt.	laut
M.	Matriken
Mb.	Matrikenband
Mf.	Matrikenführung
Nr.	Nummer
phil.	philosophisch
RGBl.	Reichsgesetzblatt
S	Erzdiözese Salzburg
S.	Seite
Sp.	Sprengel

Sta.	libri de statu animarum (Familienbücher, Seelenbücher)
Stb.	Sterbebücher (Totenbücher)
StGBI.	Staatsgesetzblatt
Tb.	Taufbuch
TLA	Tiroler Landesarchiv
TR	G. Tinkhauser u. L. Rapp, Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Diözese Brixen, 5 Bde., Brixen 1855-1891
Trb.	Traungsbuch (Ehebuch)
u.	und
ungedr.	ungedruckt
Urk.	Urkunde
vgl.	vergleiche
z.	zum
Zl.	Zahl

Seit 1976 sind in der Reihe "TIROLER GESCHICHTSQUELLEN" erschienen:

- Nr. 1 Heinz Moser, Das Drei-Mohren-Archiv von LERMOOS
1460 bis 1893, 87 Seiten.
- Nr. 2 Heinz Moser, Das Archiv der Anwaltschaft LERMOOS
1495 bis 1918, 41 Seiten.
- Nr. 3 Richard Schöber und Fritz Steinegger,
Die durch den Landtag 1525 (12. Juni bis 21. Juli) erledigten
"PARTIKULARBESCHWERDEN" der Tiroler Bauern, 105 Seiten.
(vergriffen)
- Nr. 4 Sebastian Hölzl, Die Urkundenreihe des Pfarrarchives
HÖTTING 1286 bis 1852, 88 Seiten. (vergriffen)
- Nr. 5 Richard Schöber, Regesten des Stadtarchives LIENZ,
186 Seiten.
- Nr. 6 Hanns Bachmann, Die Urkunden des Pfarrarchives
KÖSSEN, 57 Seiten.
- Nr. 7 Sebastian Hölzl, Regesten zu den Urkunden und Akten
der Gemeindearchive FLIEß und NAUDERS, 81 Seiten.
- Nr. 8 Sebastian Hölzl, Urkunden und Akten der Gemeinde-
archive SERFAUS und TÖSENS, 72 Seiten.
- Nr. 9 Heinz Moser, Die Urkunden des Dekanalarchives
REITH im Alpbachtal 1316 bis 1796, 65 Seiten.
- Nr. 10 Sebastian Hölzl mit Peter Moser, Innsbrucker
SCHATZURKUNDEN in München, 112 Seiten.

- Nr. 11 Sebastian H ö l z l , Pfarr- und Gemeindearchiv
WEERBERG.
- Nr. 12 Sebastian H ö l z l , Gerichts- und Gemeindearchiv PFUNDS,
52 Seiten.
- Nr. 13 Sebastian H ö l z l , Regesten zu den Urkunden und Akten
des Pfarrarchives RATTENBERG, 60 Seiten.
- Nr. 14 Sebastian H ö l z l , Gemeindearchiv KAUNS und Gerichts-
archiv LAUDEGG, 96 Seiten.
- Nr. 15 Sebastian H ö l z l , Urkunden und Akten der Gemeinde-
archive FISS und STANZ, 104 Seiten.
- Nr. 16 Sebastian H ö l z l , Gemeindearchive ARZL im Pitztal
und LÄNGENFELD, 72 Seiten.